

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Raugasse 21.

„Tagblatt-Haus“.

Wohlfahrtshalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Herausgeber-Ruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich. Nr. 2 — vierteljährlich durch den Verlag Raugasse 21, ohne Druckerlohn. Nr. 3 — vierteljährlich durch alle deutschen Verstalter, ausdrücklich bestellt. — Bezugserrichtungen nehmen außerhalb entgegen; in Wiesbaden die Freigießerei Bauschmidring 29, sowie die 118 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Kreis für die Reihe: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Neuer Kaiser“. In einzelner Säptem: 20 Pf. für alle anderen Lokal-Anzeigen. Jedes für alle übrigen lokalen Anzeigen: 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Pf. für lokale Zeitungen; 2 Pf. für zahlreiche Zeitungen. Ganz, halbe, dritte und vierte Seiten, durchsetzend nach beliebter Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme: unveränderte Anzeigen in freien Spaltenräumen entsprechender Rabbat.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorher bestimmten Tagen wird keine Rente übernommen.

Nr. 315.

Wiesbaden, Sonntag, 10. Juli 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Politik der Woche.

Der deutsche Kaiser weilt im hohen Norden, allwo zurzeit die Vorprobe für die Zeppelin-Expedition in die arktischen Regionen stattfindet. Zu diesen nunmehr nach den letzten Veränderungen im preußischen Staatsministerium doch wohl eingetretenen politischen Ereignissen, die eben durch den Rücktritt des Erbprinzen von Hohenlohe vom Vizepräsidenten des Reichstags — eine äußerst beachtenswerte Demonstration gegen das Zentrum — eine interessante Unterbrechung erfahren (vergl. den besondern Artikel dazu), stellen die beiden Reichstagskommissionen, die unentwegt in Berlin tagen, ein ungewöhnliches Beispiel regen Fleisches inmitten der allgemeinen Ruhezeit dar. Ob freilich diesem Fleisch der Preis sinken wird, kann in bezug auf die Kommissionen für die Reichsversicherungswordnung als zweifelhaft erscheinen, denn die Gegenseite haben sich hier beispielweise in der Frage der Arzte und Krankenkassen so zugespitzt, daß man um ein positives Ergebnis dieser ungeheuren Arbeit allgemein bangt.

Aber auch sonst will trotz der Ferien- und Reisezeit die hohe Politik noch nicht ganz pausieren, und die Debatte über die Wirkungen des jüngsten Ministerwechsels dauert mit ungezwungenem Lebhaftigkeit fort, obwohl unterdessen durch die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs Dr. v. Günther zum Oberpräsidenten von Schlesien und des Freiherrn v. Rheinbaben zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz auch die Lücken ausgefüllt worden sind, welche der Ministerstab verursacht hatte. Lebhafte Besprechungen hat besonders die seitens der „Kreuzzeitung“, welche man in diesem Falle als das Sprachrohr des Freiherrn v. Rheinbaben ansieht, erfolgt, welche die Meinungen noch weit auseinander, und sie werden vielleicht nicht vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags geklärt werden, wo man ja dann endlich Genaueres über den „Kurs“ der Regierung erfahren müssen wird.

Auch in Österreich hat man in dieser Woche den Reichstag vertagt, nicht infolge von Arbeitsmangel

oder Arbeitsmüdigkeit, sondern weil die Regierungs-maschine wieder einmal dank der landesüblichen Disruption eine Betriebsstörung erfahren hat. Diesmal sind zur Abwendung nicht die Tschechen, sondern die Slowenen das Storniell, welches angefangen hat, indem sie die Beratung der Vorlage über die Errichtung einer italienischen Rechts-fakultät an der Wiener Universität mit Erfolg zu verhindern wußten, wobei sich die verehrlichen slawischen Völkerstämme mit osmanischer Ausnahme der Polen, die auf die Regierungsfähigkeit Wert legen, wieder einmal krüppelisch zusammenfanden, während leider bei den Deutschen in Österreich die gleiche Einigkeit noch schmerzlich zu vermissen ist.

Es ist sehr bemerkenswert, daß die Polen auch dem zweiten Saarland Kongress ferngeblieben sind, der soeben in der Hauptstadt Bulgariens tagt, und sie haben ihre guten Gründe dazu. Das führende slawische Volk sind die Russen, aber diese haben weit mehr Interesse als für die Slawisierung der anderen Staaten für die Russisierung des eigenen Landes. Die Polen haben ja davon schon einen Vorgeschmack bekommen, und die soeben erfolgte Unterzeichnung des Finnlandvertrages durch den Baron hat einen erneuten Beweis dafür geliefert, daß die Befreiung des böhmisches 116 Völker zählenden Reiches plangemäß fortgesetzt werden soll.

Während Ruhland im Innern eine Politik der starken Faust treibt, bekennt es sich nach außen zur Theorie vom sanften Händedruck. Der soeben erfolgte Abschluß des Mandchurievertrages mit Japan beweist, daß die beiden ostasiatischen Nachbuhler sich zur Taktik befiehlt haben, welche Bismarck im Jahre 1866 mit so viel Erfolg betrieben hat. Die Wahrsagkraft spricht dafür, daß neben dem offiziellen Abkommen trotz aller Dumm's noch ein geheimes besteht, und die Sorge der Washingtoner Staatsmänner, daß sich diese Verlegung des chinesischen Bärenfelles zugleich gegen Uncle Sam's ostasiatische Politik richtet, dürfte nicht unbegründet sein.

Endessen werden die Yankees sich in diesem Falle wohl oder übel damit begnügen müssen, eine Faust in der Tasche zu machen, um so mehr, da sie besagte Faust ja zurzeit sehr dringend dazu brauchen, den Machiavelli dem Major Johnson und dem Weisen Jespers, der mit der Niederlage des letzteren geendet hat, im großen Stile eines Massen- und Massen-Stampfes fortzusetzen, wobei sich wieder einmal zeigt, daß der neue Kontingent wirklich das Land der unbegrenzten Möglichkeiten auch in bezug auf die Unkultur ist.

In diesem Falle können sogar die Kreter sagen, „wir Wilden sind doch bessere Menschen“, denn bisher

haben sie es doch wenigstens bei Redekämpfen bewiesen, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß der von manchen gefürchtete Vogelkampf zwischen den Türken und Griechen, bei welchem den letzteren die Rolle des Jeffries aufzieht, glücklich vermieden wird, wenn nur die Schutzmächte sich endlich entschließen wollen, den unter sich uneinigen Kretern nicht mit dem gleichen bösen, sondern mit gutem Beispiel voranzugehen!

Der preußische Landrat.

Der scharfsinnige und aber durchaus nicht einseitige Urtheiler unserer preußischen Verwaltungsorganisation, Professor Hugo Preuß, hat ein Werk „Der preußische Verwaltungsreform“ soeben vollendet, das sicherlich die Aufmerksamkeit sehr weiter Kreise auf sich lenken wird. Die Schrift erscheint demnächst im Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. Das Buch enthält die Hauptergebnisse der Untersuchungen, die der Verfasser im Auftrage der Akademie der Berliner Kaufmannschaft über die bisherige Entwicklung der preußischen Verwaltung und die wissenschaftliche Literatur über die Frage ihrer Reform angestellt hat. Es wird beobachtigt, damit eine Grundlage geschaffen, auf die die im Interesse von Handel und Industrie zu erhebenden Forderungen bei der geplanten Reform gegründet werden können. Den Aushangsbogen entnehmen wir folgende Betrachtungen über den preußischen Landrat.

Der preußische Landrat. „Von der Parteiensack und Gunst verführt, schwankt sein Charakterbild“ in der öffentlichen Meinung. Ließe bloße Tatsoche, daß er so im Brennpunkt des politischen Parteidreites steht, in jedenfalls ein deutliches Anzeichen dafür, daß das Amt des Landrats nicht jene glückliche Integration von Staatsverwaltung und Selbstverwaltung darstellt, die es angeblich zum Träger der „Desentralisation“ ganz besonders geeignet machen soll. Der Landrat ist ad nutum untersetzbar politischer Beamter, steht also in schwärfste im Subordination verhältnis zu den vorgesetzten Staatsbehörden; das ist der prinzipielle Gegensatz zur Selbstständigkeit der Selbstverwaltungsgremien. Auf der anderen Seite erscheint freilich bei ihm auch die prinzipielle Unabhängigkeit der reinen Staatsbeamten von unten nur in einer eigentümlichen Bedeutung. Bestimmend dafür ist das Verhältnis zu den drei Elementen, die — durchaus nicht immer gegeben — die Kreisorganisation bilden. Die Art dieser Organisation hat zur notwendigen Folge, daß zwischen Landrat und freisamehigen Städten stets ein mehr oder minder latenter Kriegszustand, bestenfalls ein bewaffneter Frieden herrscht. Die

Gentleton.

(Nachdruck verboten)

Konkurrenten.

Skizze von Max und Alex Fischer.

Herr Grantalot ist der Eigentümer des Stoff- und Tuchgeschäfts, das auf dem Marktplatz Nr. 6 liegt.

Eine Kundin hat soeben die Tür seines Ladens ein wenig geöffnet:

„Guten Tag, Herr Grantalot . . . Ich werde im Laufe des Tages einen Meter grauen Körperstoff durch mein Dienstmädchen abholen lassen . . . Adieu, Herr Grantalot.“

Grantalot macht sich sofort daran, unter all den Stoffballen grauen Körperstoff heraufzusuchen.

Es gelingt ihm aber nicht, solchen zu finden. Es ist ihm sogar klar geworden, daß ihm ohne allen Zweifel nicht ein einziger Rest dieses Gewebes am Lager geblieben ist.

Gestern noch würde er gedacht haben: „Wenn ich keinen grauen Körperstoff mehr habe, so bleibt mir nur eins übrig: meine Kundin um 24 Stunden Aufschub zu bitten und unverzüglich an meiner Lieferanten nach Roubaix zu telegraphieren.“

Heute morgen aber hat Herr Charpiat, sein Konkurrent, — dessen Laden ihm gegenüber, Marktplatz Nr. 12 steht — ihn durch seinen Kommiss darum bitten lassen, ihm einen Meter Wand abzulassen. Darum sagt er sich jetzt weshalb er — da sein Konkurrent keineswegs zögerte, sich bei ihm mit Vorrat zu versorgen — zurückhaltender sein sollte.

Und er stellt seinem Kommiss folgenden Auftrag: „Bach mal auf, kleiner! Geh über den Platz und bitte Herrn Charpiat, uns einen Meter grauen Körperstoff à 3 Frank zu überlassen.“

Im Beisein des Stüdes grauen Körperstoffes, den sein Kommiss sofort von Charpiat herüberbringt, schidt er sich jetzt an, ihn für seine Kundin einzuwiedeln.

Mechanisch hat er ihn vorher nachgemessen:

„Oh, oh!“ hat er gestaunt. „Ich träume doch keinesfalls? Dieses Stück ist ja nur 97 Centimeter lang!?!“

Er hat es zweis, dreis, fünfmal durchgemessen:

„Es stimmt, es stimmt, 97 Centimeter! . . . Schau, schau, auch Sie Herr Charpiat! . . . Auch Sie geben nur 97 Centimeter, wenn man Ihnen für einen Meter bezahlt? . . . Schau, schau, schau! Wie freut es mich, daß zu wissen.“

Täglich gegen ein Uhr geht der Lehrer Collery, wenn er sich zur Schule begibt, an der Tür Grantalois vorüber.

Heute hält Grantalot ihn im Vorbeigehen an: „Wie geht's? Zimmer gesund, Herr Collery? . . . Und haben Sie heute keinen Bedarf?“

„Ehrlich gesagt, nein, danke!“

„Um so schlimmer! . . . Aber wenn Sie etwas brauchen, Herr Collery, würde es in Ihrem Interesse liegen, glauben Sie mir, es eher bei mir als bei Charpiat zu kaufen.“

Grantalot fährt fort:

„Ja, ja, doch Herr Collery. Und ich sage Ihnen das nicht nur, weil Charpiat mein Konkurrent ist! . . . Sehen Sie, hier sind 3 Frank. Bitten Sie mich um keine Auflösung. Machen Sie sich einfach die Mühe, hinüberzugehen. Treten Sie bei Charpiat ein. Kaufen Sie ihm einen Meter grauen Körperstoff ab. Nehmen Sie darauf hierher zurück. Ich werde Ihnen etwas zeigen, was Sie ergötzen wird.“

Herr Collery zögert nicht, mit seinem Einkauf verzufahren.

Grantalot reicht ihm sein Metermaß.

„Ist es wirklich ein Meter, was Sie da bezahlt haben, Herr Collery? Viecht muß das sein, ein Meter? Hundert Centimeter? Gut! . . . Messen Sie . . . Da messen Sie . . . Nun wievielinden Sie hier? . . . 97 Centimeter? Wie sagen Sie? — 97 Centimeter? Ganz recht! . . . Das ist alles, was

ich Ihnen zu beweisen wünschte . . . Hoffentlich habe ich das Vergnügen, Sie bald wiederzusehen, Herr Collery.“

Täglich nach ein Uhr geht der Steuereinnehmer Chaumette, wenn er sich nach seinem Bureau begibt, an der Tür Grantalois vorüber.

„Ergebenster Diener, Herr Chaumette“, sagt Herr Grantalot heute nachmittag . . . Brauchen Sie heute nichts? . . . Testo schlimmer! . . . Wenn Sie etwas nötig hätten, läge es, glauben Sie mir, in Ihrem Interesse, es eher bei mir als bei Charpiat zu kaufen.“

Herr Grantalot hatte Herrn Collery 3 Frank gegeben, um einen Meter grauen Körperstoff bei Herrn Charpiat zu erwerben. Er bietet nun auch Herrn Chaumette zu gleichem Zwecke 3 Frank an.

Herr Grantalot hatte Herrn Collery, als er mit seinem Einkauf verfehlt, zurückgelebt war, sein Metermaß hingereicht. Er reicht es jetzt gleichfalls Herrn Chaumette, indem er auch ihn bittet, den von Charpiat gelieferten Stoff nachzumessen.

„97 Centimeter, Herr Chaumette? . . . Ganz recht, ganz recht, . . . Ein Meter hat aber 100! . . . Dies ist alles, was ich von Ihnen beweisen haben wollte! . . .“

Wie Herr Grantalot heute abend gegen 1½ Uhr seinen Laden schließt, ist ihm ganz fröhlich zumute. Hintereinander sind heute nachmittag, von 1 Uhr nachmittags bis 1½ Uhr abends 62 Personen an seiner Tür vorbeigekommen. Er hat einem jeden von ihnen drei Frank gegeben und hat jeden von ihnen gebeten, sich zu Charpiat zu begeben, um einen Meter grauen Stoff zu kaufen.

Gewiß, er hat eine sehr beträchtliche Summe ausgegeben. Aber ist es nicht sonnenklar, daß diese zweimillionigen Personen sich in Zukunft hüten werden, ihre Einfäße bei Charpiat zu machen? Ist es nicht sonnenklar, daß diese zweimillionigen Personen sich beeilen werden, die Tatsache, deren Zeuge sie gewesen sind, unter die Leute zu bringen? Daß Charpiat statt einen Meter nur 97 Centimeter gibt?

Landgemeinden dagegen hat der Landrat nach Lage der tatsächlichen Verhältnisse wie nach den Bestimmungen der Kreis- und Landgemeindeordnung seit in der Hand. Jedoch könnte er, auf sie allein gestützt, den Kreis nicht beherrschen; dazu bedarf er der Unterstützung des dritten Elements, die nur durch fügsames Eingehen auf die maßgebenden Sonderinteressen zu gewinnen ist. Ohne inniges Einvernehmen mit diesem dritten Element, das im Osten hauptsächlich der Großgrundbesitz allein bildet, im Westen durch die Großindustrie ergänzt, ist die Stellung des Landrats im Kreise tatsächlich unhalbar; im Bunde mit ihm ist sie tatsächlich allmächtig. Das gilt von der Kreis kommunalverwaltung genau so wie von der allgemeinen Landesverwaltung im Kreise, insonderheit von der Polizei. Ist der Amts vorsteher ein kommissarisch bestellter Subalternteamer oder ein Gemeindevorsteher, so ist sein Verhältnis zum Landrat das höchst einseitige der unbedingten Subordination; nicht viel anders stehen die westfälischen Amtsmänner und die rheinischen Landbauernmeister. Mit dem ehrenamtlichen Amts vorsteher, der Großgrundbesitzer ist, muss sich dagegen der Landrat gütlich verständigen; denn hier können Rechnungen für beide Teile, nicht wie dort nur für den einen recht unangenehm werden. Überall sind Landrat und erster Kreisstand gegenseitig aufeinander angewiesen; genau in jedem bebörschen sie Kreistag und Kreisausschuss absolut; damit aber die ganze Organisation, wie sie die Gesetzgebung von 1872 bis 1883 schaffen hat. Man hatte damals vergleichsweise die Wahlbarkeit der Landräte zum Provinziallandtag und Provinzialausschuss zu beseitigen, weil sonst unvermeidlich die Provinziallandtage zu Landräts statt kommen werden und „unter dem Ziel eines Provinzialausschusses Kongregationen von Landräten“ eingesetzt würden. Es ist denn auch unfeasible so zusammen. Aber der bloße Ausschluss ihrer persönlichen Wahlbarkeit hätte an der tatsächlichen Beeinflussung der Zusammensetzung jener Kollegien durch die Landräte im Bunde mit dem ersten Kreisstand kaum etwas geändert, wie denn diese Beeinflussung beim Provinzialrat und Beiratsschuss ganz ebenso wirksam ist, obgleich hier die Landräte selbst nicht wählbar sind.

Das innerste Wesen dieser ganzen sogenannten „Selbstverwaltungorganisation“ lässt sich durch die Formel ausdrücken: *Kondominium von Staatsbürokratie und erstem Kreisstand*. Der Schlüssel der ganzen Position ist die Organisation des Landkreises. Deshalb sind die immer wiederkehrenden parlamentarischen Debatte über die landrätliche Kreispolitik von so prästanzierter Unfruchtbarkeit. Die Landräte tun nur, was sie unter dem Prinzip dieses Systems tun müssen; dass es die meisten auch sehr gern tun, ist eine Sache für sich. Darauf könnte auch kein Ministerialerlass etwas ändern, falls wirklich einmal ein Minister so farsichtig oder so unaufrechtig sein sollte, es auf diesem Wege zu versuchen. Die einzige Möglichkeit der Änderung liegt in einer prinzipiellen Umgestaltung der Kreisverfassung.

Die Kämpfe um die Kreisordnung waren zum größten Teil wegen der Frage geführt worden, ob die alteständische durch eine moderne Gliederung verdrängt werden soll. Das als Provisorium angenommene, zum Definitivum gewordene Kompromiss hält tatsächlich die alteständische Gliederung in etwas modernisierte Formen. Die drei alten Kreisstände blieben bestehen, freilich mit erheblich geänder-

Mit leichterem Schritt als gewöhnlich begibt sich Grantalot ins „Café des Arts“. Er hat soeben die Hand zahlreicher Gäste gedrückt und einen Absinth bestellt, als Charpiat die Tür des Lokals austößt.

Sobald er Grantalot sieht, rastet er:

„Guten Abend, Grantalot ... Weiß Gott, es wäre vielleicht an der Zeit, Ihnen zu danken! ... Ich bin nicht undankbar, und ...“

„Wo für wollen Sie mir denn danken, Charpiat?“

„Wie? Wo für? ... Sind Sie denn nicht so liebenswürdig gereiser, heute morgen meinem Kommis einen Meter Band abzulassen?“

Und in Gegenwart Herrn Collerys, Herrn Chauvettes' und der 62 Personen, welche heute nachmittags grauen Stoff von ihm gekauft haben und ohne die Bestätigung zu ahnen, in die seine Worte Grantalot verfehlten werden, erklärt Charpiat:

„Denken Sie sich, dass es mir heute früh, als ich den Laden öffnete, tatsächlich unmöglich war, mich dessen zu entwinden, wohin ich mein Meterband verlegt habe. Eine Viertelstunde lang habe ich alle meine Schuhläden durchwühlt, ohne dass es mir gelungen wäre, es wiederzufinden ... Ich war sehr bestimmt. Womit sollte ich diesen unumgänglich nötigen Gegenstand ersetzen? Da habe ich die glückliche Eingebung gehabt, mein lieber Grantalot, zu Ihnen hinüberzuschicken und einen Meter Band von Ihnen zu kaufen ... Dieses Stück Band hat mir den ganzen Tag über ... der, ich weiß übrigens nicht aus welchem Grunde, besonders glänzend gewesen ist ... als Maß gedient ... Nochmals vielen Dank, mein lieber Grantalot, nochmals herzlichen Dank!“

(Autorisierte Übersetzung von Gutti Alsen.)

Aus Kunst und Leben.

* Ein Gespräch Tolstois mit einer Irrenin. Aus Petersburg wird der „Ins.“ geschrieben: Graf Tolstoi, der zum Besuch bei seinem Freunde Tscherskow weilt, besuchte dort mehrere Male die „Petrovski-Aufstalt für Irren“, um sich über das Geistesleben der Irren zu unterrichten. Graf Tolstoi wollte vor allen Dingen sehen, welchen Eindruck Vergnügungen auf die Irrenin machen und bat darum den Direktor der Irrenanstalt, kinematographische

Stimmenverhältnis. Aber da nach den Bestimmungen der Kreisordnung der städtische Stand niemals die Mehrheit haben kann, besteht das Wesentliche dieser Änderung darin, dass der erste Stand nicht mehr für sich allein, wohl aber mit den Landgemeinden zusammen die geborene Mehrheit bildet. Da der Landrat die Landgemeinden in der Hand hat, ist eben der Bund des Landrats mit dem ersten Stand nun mehr die Grundlage des ganzen Systems geworden. Allerdings wird die Zugehörigkeit zum ersten Kreisstand nicht mehr durch den „historischen Begriff des Rittergutes“, sondern durch eine gewisse Steuerleistung bestimmt. Aber der Census von 225 M. für die Zugehörigkeit zum ersten Stand stützt sich nicht etwa auf die Steuerleistung überhaupt, sondern in erster Linie auf die Grundsteuer allein. Es sollte schon eine moderne Konsequenz bedeuten, dass daneben noch die Gebäudesteuer für diesen Census mitgerechnet wurde; und vollends erscheint es als eine Modernisierung, dass sogar die höchste Steuerbelasteten Gewerbetreibenden des flachen Landes in den ersten Stand erhoben wurden. Nun hat aber die moderne Entwicklung zu gewissen Anfängen einer Urbanisierung des flachen Landes, namentlich im Umkreise der Großstädte geführt, deren Vororte, auch wenn sie verwaltungsrechtlich noch Landgemeinden sind, doch Gebäude von großstädtischem Wert und damit namhafte Gebäudesteuerbeträge aufzuweisen. Bei einer Gliederung nach der Steuerleistung gehören solche Benen unbedenklich in die entsprechende Steuerklasse; aber bei ständischer Gliederung gehören sie aberflos nicht in den ersten Stand der Großgrundbesitzer. Welches Prinzip erweist sich nun bei diesem Konflikt als das stärker? Die Kreisordnungen der achtziger Jahre haben bereits vorzüglichweise die Gebäudesteuer von vorherrein weg gelassen; aber die erste Kreisordnung trägt nun einmal noch dies Muttermal ihrer Entstehungszeit. Dennoch wird die Reinheit ständischer Gliederung auch hier gewahrt oder wieder hergestellt werden. Am meisten war sie natürlich in der Umgegend Berlins bedroht; deshalb erging für die Kreise Teltow und Niederbarnim das Spezialgesetz vom 6. Juni 1900, wonach wenigstens die Hälfte des maßgebenden Steuerbetrags auf die Grundsteuer allein fallen muss. Das genügt, um die Hausbesitzer der Vororte dem ersten Kreisstand fern zu halten. In der Session von 1909 hat die Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses schon beschlossen, dass diese Regelung durch königliche Verordnung auf Antrag des Provinzialrats auch auf andere Kreise anzuwenden sei, in denen sich besondere „Unzuträglichkeiten“ gezeigt haben. Also: Durchbrechungen der rein ständischen Gliederung sind unzuträglich.

Gleichzeitig hatte sich dieselbe Kommission mit einer Reihe von Anträgen zu befassen, die deutlich zeigen, wie der Versuch, jene ständische Gliederung gegenüber der modernen wirtschaftlichen Entwicklung aufrechtzuerhalten, notwendig zum Kriege aller gegen alle führen muss. Die Anregung zu den Verhandlungen hatte ein freisinniger Antrag auf Vorlegung einer Novelle zur Kreisordnung gegeben, durch die „das Wahlrecht zum Kreistag entsprechend der vermehrten Bedeutung der Stadt- und Landgemeinden, sowie von Industrie und Gewerbe abgeändert werde“. Aber mit innerer Notwendigkeit trat demgegenüber jedoch auch die gerade entgegengesetzte Tendenz her vor: Beim Landkreis handele es sich um die Organisation des platten Landes; das Vordringen des städtischen und industriellen Elements stehe damit in unlösblichem Widerspruch. Wenn durch die industrielle Ent-

Vorstellungen für die Irren zu veranstalten. Das Ergebnis war von allergrößtem Interesse. Ein Teil der Irrenin versorgte die Vorführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit, andere schrien vor Vergnügen laut auf und andere wiederum besamen Furcht und ließen fort. Tolstoi mischte sich unter die Irrenin, um nach beendeter Vorstellung mit ihnen über die Eindrücke zu sprechen, welche sie von der Vorstellung erhalten hatten. Besonders interessierte ihn eine junge 28jährige Frau, die ruhig und anscheinend völlig verständnisvoll den Vorführungen des Kinematographentheaters folgte. Tolstoi ging an sie heran und fragte sie, ob sie ihn kenne. „Gewiss“, sagte die Irrenin. „Sie sind unser Leiv Nikolajewitsch (so wird Tolstoi nach russischer Art mit seinem und seines Vaters Vornamen ohne Hinzufügung des Familiennamens genannt); ich habe Sie sofort erkannt. Zu Hause hatte ich immer Ihr Bild in meinem Zimmer hängen.“ Auf die Frage Tolstois, wieso das läme, erwiderte sie ihm, dass vor allen anderen Werken die „Kreuzersonate“ auf sie wegen ähnlicher Verhältnisse in ihrem eigenen Leben Eindruck gemacht habe. Tolstoi wandte sich nun der Kinematographenvorstellung zu, welche die Irre soeben gesehen hatte, um zu erfahren, wieviel sie davon behalten habe. Es schien, als ob die Irre den Eindruck eines natürlichen Theaters gehabt hätte. „Es sind komische Späße“, sagte sie, „die uns da gezeigt wurden. Wozu soll das? Wozu laufen stumme Menschen fortwährend hin und her und machen nichts weiter als Dummenheiten? Es hat wenig Sinn, so zu handeln.“ Tolstoi fragte sie, ob sie nicht dabei Vergnügen empfunden hätte, da sie ja auch mehrfach mit den anderen zusammen gelacht hätte. „Gewiss, man freut sich, weil man lachen muss. Aber es ist ohne Sinn, dass man lacht. Vielleicht ist es aber doch gut. Ich weiß es nicht. Fragen Sie mich nicht danach.“ Dann wandte sie sich ab und schien den Dichter überhaupt nicht mehr zu sehen. Andere Irrenin dagegen wollten noch mehr beratige Vorführungen sehen. Tolstoi sprach noch mit mehreren anderen über ihre Eindrücke und stellte dabei fest, dass ein großer Teil überhaupt nicht mehr wusste, was er gesehen hatte. Es war nicht von ihnen herauszubekommen, ob sie im Augenblick der Vorführung irgend etwas Zusammenhängendes dabei empfunden hatten. Ein männlicher Irrenin, der wie toll bei den Vorführungen gelacht hatte, wusste überhaupt nicht, dass er etwas gesehen hatte und antwortete immerfort: „Gar nichts! Gar nichts!“ Der Direktor versicherte, dass die Eindrücke beratiger Vorführungen an verschiedenen Tagen auf dieselben Personen ein ganz verschiedener sei. Während sie einmal alles genau

wiedergaben, namentlich im Westen immer mehr Großgewerbetreibende in den ersten Wahlverband eindrangen, so wurde dadurch dessen eigentlicher Charakter zerstört. Man müsse also eine Bestimmung treffen, die mindestens zwei Drittel der vom ersten Kreisstand zu wählenden Kreistagsabgeordneten den wirklichen Großgrundbesitzer allein sicherte; vor mehr als 200 Meter Gewerbeleuten zahle, der sei schon kein eigentlicher Großgrundbesitzer mehr. Das war denn freilich der vollkommenste Gegensatz zu der gleichfalls erhobenen Forderung, dass für die Kreistagswahlen die gesamte Steuerleistung maßgebend sein sollte. Wenn dieser Forderung entgegengetreten wurde, dass sie einen kapitalistischen Zug in die Kreisverfassung hineintrage, so ist damit jedenfalls der Gegen satz zur alteständischen Organisation treffend hervorgehoben. Schließlich einigte man sich auf den Vermittlungsvorschlag, einen Gesetzentwurf zu fordern, der unter möglichster Wahrung der bewährten Grundätze der Provinzial- und Kreisordnung die Vertretung der verschiedenen Bevölkerungsklassen (Stadt und Land, Industrie und Grundbesitz) den veränderten Verhältnissen anpasst. Das ist natürlich eine unmittelbare Forderung; denn die Grundlage der Kreisordnung, die ständische Gliederung, lässt sich den durchaus unständischen modernen Verhältnissen absolut nicht anpassen; und wenn die Vertretung von Stadt und Land, von Industrie und Grundbesitz den veränderten Verhältnissen wirklich angepasst werden soll, muss eben die ständische Gliederung befeitigt werden. Obne solche Beseitigung des Standeswechsels und zwar nicht nur in der Form, sondern auch in der Sache, an diesem Fundament der ganzen Verwaltungsorganisation ist, aber eine wirkliche Verwaltungsreform in Preußen überhaupt unmöglich.

Als eine „Organisation des platten Landes“ bezeichnete auch der Regierungsvertreter bei den eben erwähnten Verhandlungen die Kreisverfassung. Wenn bereits die Landgemeinden dieser Organisation des platten Landes mehr und mehr zu entwachsen beginnen, so haben die Städte niemals hineingebracht. Dabei ist für die Unterscheidung von Stadt- und Landgemeinde mit der historisch verwaltungsrechtlichen Grenzziehung nichts anzufangen; sie ermöglicht die Existenz von „Städten“ mit 500 bis 600 Einwohnern und von „Landgemeinden“ mit 50. bis 50.000 Einwohnern; und zwar kommt beides in ein und demselben Kreise vor. Durch die künstliche Zurückhaltung solcher Gemeinden im „Standen der Landgemeinden“, während sie als Städte längst befugt wären, eigene Stadtkreise zu bilden, wird das städtische Element noch über die an sich schon so ungünstigen gesetzlichen Bestimmungen hinaus zurückgebracht, insbesondere auch für die Bildung des Provinziallandtags und damit der staatlichen Geschäftsbürokratie. Der unmittelbare Zweck ist natürlich, die Steuerkraft dieser Großgemeinden dem Landkreise zu erhalten, der damit der Leistungsschwäche der Kleingemeinden und Gutsbezirke aufhelft. Das ist ja auch die wesentlichste Funktion der kreisangehörigen Städte in dieser „Organisation des platten Landes“. Als Großgemeinden haben sie einmal die kommunalen Aufgaben für sich allein zu bestreiten, außerdem aber durch Vermittelung der Kreisorganisation zum großen Teil die Kosten für die kommunalen Funktionen aufzubringen, denen Kleingemeinden und Gutsbezirke nicht gewachsen sind. Dass sie aber auf den Kreistagen die geborene Minorität. Diese Verhältnisse sind u. a. auf dem jüngsten schlesischen Städtetag von dem Gründer Bürgermeister recht anschaulich dargestellt worden (vergl. „Städtezeitung“ vom 4. und 18. Februar 1910, S. 233 ff. und S. 262 ff.). So trägt z. B. die Stadt

erkennt, während sie ein anderes Mal völlig unbeteiligt. Trotzdem sei aber jeder Versuch im gewissen Sinne ein Erfolg. Tolstoi wurde übrigens auch von einem großen Teil der anderen Irrenin erkannt, als man ihnen sagte, dass sich unter den Gästen der Antial-Tolstoi befände. Sie zeigten dann sofort auf den großen Dichter, der sich nach zweistündigem Aufenthalt verabschiedete. Er hatte, wie er sagte, einen starken Eindruck von diesem Besuch erhalten.

K. Ein Fährboot der Lüste. In wenigen Wochen wird in Amerika zum ersten Male ein regelmäßiger Luftschiffdienst eröffnet: zwischen dem Narragansett-Kai in New York und der Villenvicinie Newport auf Rhode-Island wird ein leistungsfähiges Luftschiff verkehren, das die Amerikaner das Fährboot der Lusts getauft haben. Der Lenkschiff, der in Frankreich gebaut wurde, ist bereits in New York eingetroffen. Er ist Eigentum einer Reihe reicher junger Leute, die zum größten Teil in der Missionärlkolonie von Newport leben und den Ehrengästen haben, die erste amerikanische Luftschifflinie zu eröffnen. Das Fahrzeug, das von der Société Gesellschaft gebaut ist, hat eine Länge von 100 Fuß und eine Tragfähigkeit von sechs Passagieren. Wenn es sich bewährt, werden weitere größere Luftschiffe sofort in Auftrag gegeben. Der Lenkschiff soll nur bei klarer, günstiger Witterung fahren und nicht mehr als vier Meilen am Tage unternehmen. Bei Newport ist bereits ein großer Landungsplatz gebaut mit einer Ballonhalle von 112 Fuß Länge, 50 Fuß Höhe und 42 Fuß Breite. Große Gasbehälter sind in unmittelbarer Nähe errichtet.

Bildende Kunst und Musik.

Ein Alfred-de-Musset-Brunnen wurde mit großer Feierlichkeit auf dem rechten Seineufer in Paris in der Nähe des Grand Palais enthüllt. Der Brunnen, ein Werk des Bildhauers Morel, zeigt im Hochrelief den Dichter zwischen zwei Frauengestalten, der Mainacht und der Dezembernacht.

Wissenschaft und Technik.

Ein interessantes Manuskript wird demnächst von der Bibliothek des Museums in Bergen, an die es durch Schenkung kam, als Druckschrift veröffentlicht werden. Es ist ein Heft mit Notizen über naturhistorische Vorläufe, die zwischen 1770 in Uppsala gehalten hatte. Die Zeichnungen, die zum Teil in lateinischer, zum Teil in schwedischer und norwegischer Sprache gehalten sind, scheinen von dem Bergener Studenten Martin Wahl zu stammen, der im Jahre 1779 *Amicus Schuler* in Uppsala war.

Gründer allein nicht als zwei Drittel der ganzen Kreis- und Provinzialsäfsten ihres Kreises, wählt dafür aber nur ein Drittel der Kreistagsabgeordneten. Dasselbe Referat zeigt auch die geringe praktische Bedeutung der Bestimmung, wonach eine neue Belastung der Kreisangehörigen ohne eine gesetzliche Verpflichtung nur mit einer Zweidrittelsmehrheit des Kreistages beschlossen werden kann; eine Bestimmung, auf die der Regierungsvorsteher bei den erwähnten Verhandlungen der Gemeindekommission des Abgeordnetenhauses als auf eine genügende Schutzwelt der Kreisangehörigen Städte hingewiesen hat.

So ist es nicht verwunderlich, daß die Stellung der Kreisangehörigen Städte zum Landrat eine Quelle unangenehmer Reibungen und eine Ursache manigfacher Komplikationen des Geschäftsganges und Instanzenzuges bildet, die durch die Differenzierung zwischen Städten von über und unter 10.000 Einwohnern noch vermehrt werden. Die Tatsache, daß die Städte in diese Art der Organisation des flachen Landes nicht hineinzubauen, wird zwar im Prinzip dadurch anerkannt, daß dem Landrat nicht die Kommunalauflaß über sie zusteht. Aber dieses Prinzip wird wieder tatsächlich durchbrochen, indem der Landrat auch in städtischen Kommunalsachen als ständiger Kommissar des Regierungsvorsteher fungiert und den Verkehr zwischen Stadt und Amtshauptmann vermittelt, durch welche Vermittelung dieser Verkehr regelmäßiger erleichtert wird. Sodann spielt das preußische Polizeidogma natürlich auch hier seine alten verwirrende Rolle; denn in Polizeisachen ist der Landrat der unmittelbare Vorgesetzte des Bürgermeisters. Wo aber ist die Grenze zwischen Polizei und Kommunalverwaltung?

Nicht in einer noch gestiegenen Übermacht des Landrats und der Kreistände gegenüber den Städten kann eine zeitgemäße Verwaltungsreform die Lösung dieser Schwierigkeiten finden; vielmehr nur in der endlichen Besetzung der ständischen Gliederung und in der Neorganisation des Kreises zu einem modernen, kommunalen Selbstverwaltungsförderer. Dann erst würde sich das immer weiter erstaunende lästige Element zwangslässig nicht nur in diese Organisation, sondern auch in die der höheren Kommunalverbände einzufügen lassen und damit eine wahre Dezentralisation der Staatsverwaltung durch kommunale Selbstverwaltung, die Durchführung des ursprünglichen Reformgedankens ermöglicht werden. Solche Absichten scheinen jedoch dem gegenwärtigen Reformplan völlig fernzuliegen.

Prälimmen zum Rücktritt des Erbprinzen zu Hohenlohe.

hd. Berlin, 9. Juli. Zur Amtsniederlegung Hohenlohes schreibt das "Berliner Tageblatt": Es muß weit gesonnen sein, wenn der schwärz-bläue Kurs selbst einem Prinzen Hohenlohe bis zum Halse geht, und Herr von Bechmann-Höllriegel wird sich verzweigt fragen, auf wen er sich eigentlich noch verlassen kann, wenn selbst solche Stützen wanken. Der politische Umschwung, der ja mit Naturnotwendigkeit kommen muß, wird durch die Demission des Prinzen Hohenlohe nur beschleunigt werden.

Die "Freisinnige Zeitung" sagt: So ist auch dieser Rücktritt, der im Gegensatz zu den letzten Minister-Demissionen ein durchaus freiwilliger ist und offen und ehrlich mit politischen Meinungsverschiedenheiten begründet wird, ein Zeichen der Zeit. Besonders bemerkenswert ist, daß der Inhalt und die Wirkung der Enzyklika der leichten Ansicht waren, den Entschluß, der schon lange in ihm reiste, zur Ausführung zu bringen.

Die "Vossische Zeitung" schreibt: Der Schritt des Erbprinzen zu Hohenlohe, falls er lediglich den Empfindungen und Erwägungen des Erbprinzen entspricht und nichts weiter bezweckt als die Loslösung von der Mehrheit, wird allenfalls einen starken Eindruck machen. Wie er weiter wirkt, muß die nächste Zukunft lehren.

Die "National-Zeitung" meint, daß der Brief des Erbprinzen zu Hohenlohe nichts mehr und nichts weniger bedeutet als ein Misstrauensvotum und eine Warnung für die Regierung, die aus jeder Zeile herauslesen kann, daß ein Mann, der gewiß zu den Urtigen zählt, an der Zukunft zweifelt und für das kommende Unheil, das die Selbstzuschüchtung heraufbeschwört, nicht verantwortlich sein will.

Der "Vorwärts" sagt: Diese Amtsniederlegung ist als eine Demonstration gegen den schwärz-blauen Block aufzufassen, mit dem selbst der Erbprinz, der Hauptmann der Freikonservativen ist, nichts mehr zu tun haben will.

Die "Germania" sagt: Man sieht, welche Verwirrung die Enzyklika sogar in dem Gemüt eines Mannes angerichtet hat, der sich wohl selbst niemals für einen Staatsmann gehalten hat. Einsichtige Leute und einfache Politiker werden den Kopf schütteln. Vielleicht wird Erbprinz zu Hohenlohe vielleicht auch selbst einmal diesen Schritt bedauern.

Die "Tägliche Rundschau" schreibt: Erbprinz zu Hohenlohe hat eingesehen, daß die tief bedauerlichen Gegenläufe zwischen rechts und links durch seine Wirksamkeit im Präsidium nicht gemildert wurden. Leicht ist ihm der Entschluß gewiß nicht gefallen, aber es gab für ihn nach seinem Gewissen keine andere Möglichkeit, aus der ihm aufgebrachten Zwietracht herauszukommen.

Die "Deutsche Tageszeitung" führt aus: Dieser Schritt des Erbprinzen zu Hohenlohe kann nur Erstaunen erregen: Es ist richtig, daß die Kluft zwischen den Rechten und den Nationalliberalen durch die Linksentwicklung dieser Partei zurzeit noch erweitert erscheint, aber logischer Weise könne die doch vom Erbprinzen gewünschte Annäherung durch seinen äußerlich jedenfalls gegen die anderen Präsidialparteien gerichteten Schritt nur weiter erhöht werden. Nach allem muß man fast bezweifeln, ob dieser Schritt als ein endgültiger betrachtet werden kann.

Die "Voss" sagt: Trotzdem man seinen Schritt verstehen kann, wird man es im Interesse einer Gefügung unserer innerpolitischen Verhältnisse selbst bedauern müssen.

Die "Allgemeine Zeitung" schreibt u. a.: Wenn die Erkenntnis, daß für Politiker der mittleren Linie erst dann wieder im Reichstag die Zeit ekommen sein wird, wenn der Geist, der bei der Finanzreform mächtig war, nicht mehr

die Gemüter der Mehrheitsparteien beherrscht, oder wenn die Gruppen, die den Block zerstören haben, abgewirtschaftet haben, dem Erbprinzen zu Hohenlohe auch erst später gekommen ist, so erlebt sie dann aber eine kräftige Verstärkung durch die Vorgänge, die die päpstliche Enzyklika im Gefolge hatte. Das Zentrum hat bei dieser Gelegenheit so eindeutig für das Papsttum gegen die nationale Sozialpartei ergangen und die Konserватiven haben mit einer solchen Selbstverleugnung die Brüder im eisernen Augenblick in Schutz genommen, daß einem Manne wie dem Prinzen Hohenlohe, der nur mit den lauersten Absichten in das Präsidium gegangen ist, in der parteipolitischen Gesellschaft der beiden anderen Präsidenten nicht mehr wohl sein konnte.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser trifft am 4. August in Schloss Wilhelmshöhe bei Cassel ein. Die Kaiserin mit der Prinzessin Victoria Louise wird dort bereits am 11. d. M. zu längerem Aufenthalt erwartet.

* "Unterstaatssekretär Lenze." Der "Voss. Blg." veröffentlicht in seiner Freitag-Morgennummer folgende Erklärung: Herr Dr. Lenze bestreitet in einem Schreiben an die "Voss. Blg." durchweg auf das entschiedenste die Angaben jener Mitteilungen. Dengegenüber können wir bestätigen, daß auch hier in Hirschberg die Geschichte seit einiger Zeit erzählt wird, und zwar von einer höchst respektablen etlichen Persönlichkeit unserer Stadt, an deren Glaubwürdigkeit kein Zweifel obzuhalten kann. Danach soll Herr Dr. Lenze in einem Brief an eine in Warmbrunn wohnende Verwandte selbst die Angaben über das Angebot des Unterstaatssekretariats gemacht haben.

** Der nächste Reichshaushaltsetat. Dem Berichtnehmen nach soll der Reichshaushaltsetat für 1911 noch sparsamer ausgelegt werden wie der für 1910. Diese Tendenz soll in den Einzelsets aller Ämter und Ministerien zum Ausdruck kommen, aus welchem Grunde auch die in der Presse angekündigte Mehrausforderung von 40 bis 50 Millionen Mark allein für den Haushalt ein Unding ist. Alle Mehrausforderungen der Einzelsets, die bis zum 1. August dem Reichschausammler ihre Etatdaueraufstellungen einreichen sollen, müssen eine eingehende Begründung erfahren und nur die dringlichsten Forderungen können berücksichtigt werden. Im ganzen genommen kann man die Einnahmen des Reiches aus den Steuer- und Zolltritten usw. nicht als günstig bezeichnen, und besonders ungünstig fällt für den neuen Etat ins Gewicht, daß die immer noch nicht gedeckten Matrikulareinnahmen für 1909 zum Teil Verhörfestigunginden müssen. Es kommt ferner die Reichsschuldenentlastung hinzu, die durch das Gesetz von 1906 geregelt wurde. Danach sollten vom Jahre 1908 ab mindestens $\frac{1}{2}$ v. H. des vorhandenen Schuldbetrages getilgt werden, wobei eine Absehung vom Anleihefall einer Tilgung gleichzuachten war. Durch das neue Finanzgesetz ist die Schuldenentlastung so geregelt worden, daß die jetzt bestehende Schulde mit jährlich 1 v. H. neue Anleihen für werbende Zwecke mit 1,9 v. H. und für nichtwerbende Zwecke mit 3 v. H. getilgt werden sollen. Für den Etat 1910 ergab sich hieraus eine neuangestellte Summe von rund 45 Millionen und für 1911 dürfte ein entsprechend höherer Betrag in Betracht kommen. Abgesehen hiervon kommen u. a. noch die Ausgaben hinzu, die bisher durch den Reichsbaldenfonds gedeckt wurden, und dann die steigenden Fleotten- und Heeresausgaben. Man kann daher mit Sicherheit damit rechnen, daß außer den Neuauflagen, die auf Grund bereits bestehender Verhälften nicht zu umgehen sind, wesentlich hohe Neuforderungen im neuen Etat nicht enthalten sein werden.

LC. Praktische Mittelstandspolitik. In den Parlamenten fließen die Regierungsvorsteher stets von Wohlwollen für den Mittelstand über. Könnten Worte helfen, so müßten alle Angehörigen des Mittelstandes schon seit langem herrlich und in Freuden leben. In der Praxis sieht es aber ganz anders aus. Das beweist wieder in kräfter Weise ein Fall, der sich in Erfurt zugrgetragen hat. Dort wurde das Amtsblatt der königlichen Regierung seit seinem Bestehen in Erfurt hergestellt. Die allgemeine Verbesserung, die die letzten Jahre mit sich brachten, führte nun dazu, wie der "Allg. Anz." mitteilt, daß der von der Regierung gezahlte Preis für die Herstellung des Amtsblattes nicht einmal mehr zur Deckung der Selbstkosten ausreiche. Eine Einzahlung um Erhöhung des Preises wurde von der Auftraggeberin mit einer Ausschreibung des Auftrags unter den Erfurter Druckereien beantragt. Das Ergebnis dieser Ausschreibung scheint nur nicht das gewünschte gewesen zu sein, denn die Herstellung des Amtsblattes der königlichen Regierung in Erfurt wurde nach auswärts vergeben. Den Namen der "billigeren Firma", die nun dieses Blatt herstellt, erfährt man auf der letzten Seite, wo am Schlus zu lesen ist: "Redigiert von der Kgl. Regierung. — Druck der Königlichen Strafanstalt Moabit in Berlin." So unterschlägt man den gewaltigen Mittelstand. Wenn aber dann im preußischen Abgeordnetenhaus ein Vertreter der Linken auftritt und über die Konkurrenz der Gefängnisarbeit Beschwerde führt, so erhebt sich der Justizminister, Herr Brieseler, streicht seinen Bart und sagt "wohlvollende Beurichtigung" zu. Natürlich bleibt über alles beim alten.

* Der "Verband" und die "Vereinigung" der östlichen Feuerversicherungsanstalten, der in den letzten Tagen des Juni in Bielefeld seine General-, bzw. Hauptversammlung abhielt, nahm gegen die unter dem 11. Oktober 1900 von dem preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten durch Runderlass an die Regierungsvorsteher bekannt gegebenen Leistungen und Hinweise zu der Hauptrichterordnung für das preußische Land in sehr lebhaften Verhandlungen scharf Stellung. In der Frage der "Bagatellshäden", d. h. der im Haushalt meist durch unvorstüdziges Umgehen mit Feuer und Licht ohne besonderes "Brand"-Ereignis hervorgerufenen, regelmäßig wirtschaftlich geringfügigen Schäden (Ausfällen beim Platten, Sprüngen eines heißen Wassers, Verbrennen eines Bratens, Sengslecke durch unvorsichtige Handhabung von Zigaretten usw.) wurde beschlossen, gegen diesen von allen Feuerversicherungsanstalten stark empfundenen Übelstand durch geeignete Maßnahmen vorzugehen, insbesondere die Versicherungsschreiber über die Risikoberechtigung derartiger Ansprüche aufzulassen. Weitere Vorträge beitragen den Einfluß des Brennmaterial-

auf die Ruhbildung in Schornsteinen, die wichtige Frage der Feuerlöscher an beweglichen Dampfmaschinen, den Feuerschutz großer gewerblicher Räumen, insbesondere durch Sprinkleranlagen, und legten Zeugnis von den vielseitigen Interessen der Versicherungsanstalten ab.

* Der Reichsverband deutscher Städte (Verband der mittleren und kleineren Städte und Landgemeinden) schreibt uns zu einer Mitteilung, die in Nr. 297 unseres Blattes abgedruckt war, folgendes: 1. Der Reichsverband deutscher Städte ist nicht unter der Regie einer Zeitschrift, sondern von Bürgermeistern mittlerer und kleinerer Städte ohne Mitwirkung eines Verlegers gegründet worden; die Gründung des Reichsverbandes ist auch vollständig unabhängig von irgendwelchen Verlegerinteressen erfolgt. Es ist nicht der geringste Versuch gemacht worden, unsere Verbandsarbeit mit Verlegerinteressen zu verquicken. Wir haben es also auch jederzeit in der Hand, uns ein Verbandsorgan nach Belieben zu wählen. — 2. Die von uns vorläufig gewählte Verbandszeitung ist politisch vollständig unabhängig, namentlich dürfte es schwer sein, einen konservativen Einfluß nachzuweisen. — 3. Der Reichsverband deutscher Städte ist nicht gegen den Deutschen Städtetag gegründet worden. Wir erkennen vielmehr das Wirken des Deutschen Städtetages und seiner Zentralstelle an.

* Ein Denkmal für Friedrich Althoff. Eine Lebensaufgabe des 1908 verstorbene Ministerialdirektors Althoff bildet bekanntlich die Verlegung des Botanischen Gartens nach Dahlem, wo er seinem Wunsch gemäß auch begraben liegt. An der Grabstätte soll nun ein Denkmal errichtet werden, gestiftet von der sogenannten Althoff-Kommission, die aus Freunden, Schülern und Verehrern Althoffs besteht.

* Agrarische Stillblüten. Ein Seitenstück zu den samosen "Abrittsdeaf-Rotelets" des pfälzischen Bundesagitors Schmidt hat sich kürzlich, wie wir der "Hess. Lib. Wochenblatt" entnehmen, in einem Oberwaldstädter entnommen, in einem Obwaldstädter Entwurf einer schwerreichen Gutsräte geleistet. In Gegenwart eines Oberamtsrichters sagte der Herr in öffentlicher Wirtschaft: die Beamten schaffen nichts, sie liegen mit der Flinte auf dem Buckel herum; wenn der Beamte Montagmorgens seinen Rausch ausgeschlagen habe, sei der Bauer schon müde geschafft. 600 M. Pension für eine Beamtenwitwe sei viel zu viel, die Bauernwitwen hätten auch keine Pension. Offenbar merken sich die Beamten diese Gesinnung der Agrarier für die nächsten Wahlen.

* Wieder ein Wasserloch. Gegenüber den auch von uns wiedergegebenen Mitteilungen der "Leipz. Volkszg." teilt die Danziger Kaiserliche Werft der "Danz. Blg." mit, daß es sich bei dem Funde um ein großes Schwungrad einer austarierten Lokomotive nebst daran befindlichen bronzenen Lagern handle, die als Verankerung für die Stützen eines provisorischen Schornsteins 2 Meter tief vor einigen Jahren eingegraben sind und die, sobald der provisorische Schornstein wieder entfernt wird, was noch im Laufe dieses Jahres zu erwarten ist, ausgegraben werden, um als Altmaterial ordnungsgemäß Verwendung zu finden.

* Die Jahresversammlung des Verbandes der elektrotechnischen Installationsfirmen in Deutschland, welche kürzlich in Leipzig tagte, nahm eine Resolution gegen das Umstiegsszenario der Installations- und Lieferungsmopole beim Bau der Überlandzentralen an. Der Verband sieht in der Ausdehnung der Monopole eine Schädigung der elektrotechnischen Spezialfabriken und Installationsfirmen in Deutschland, die über 100.000 Personen beschäftigen.

* Zur Auswanderungsstatistik. Um eine größere Konformität und eine dauernd gleichmäßige Behandlung der Auswanderungsstatistik zu erreichen, dürfen demnächst nach der "Voss. Blg." die in Betracht kommenden Städte in Hamburg und Bremen in Verbindung treten. Angestrebt werde, die Statistik auf die gemeinsame Grundlage zu stellen, welche das Reichsauswanderungsgesetz als Mindestmaß vorsieht, indem man die Zahlen der reinen Auswanderung sowohl für Bremen als für Hamburg angibt, ein Verfahren, das Hamburg neuerdings in Anwendung bringt.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Die Schurgerichte. In der Justizkommission des Reichstags hat der Staatssekretär des Reichsjustizamts namens der verbündeten Regierungen die Erklärung abgegeben, daß an der Institution der Schurgerichte grundsätzlich nichts geändert werden soll.

Heer und Flotte.

* Ein deutsches Luftschiff für das japanische Heer. In kürzer Zeit trifft der japanische Hauptmann Hino in Berlin ein, um wegen des Auslaufes eines deutschen Luftschiffes für die japanische Armee die Verhandlungen einzuleiten. Hauptmann Hino steht im Auftrag der japanischen Heeresverwaltung, bzw. des mit ihr zusammenhängenden "Militärischen Komitees für die Schaffung einer Luftflotte". In Japan hat man die Entwicklung der deutschen Luftschiffahrt und die Leistungen der deutschen Luftschiffe mit großem Interesse verfolgt, so daß es wohl zum Abschluß des Kaufes eines deutschen Luftschiffsystems durch die japanische Heeresverwaltung kommen wird.

Ausland.

Niederlande.

Noch ein Nachspiel zur Kaiserbriefsäfäre. Der frühere Ministerpräsident Hoekstra hat an den einstigen Gesandten von Hoekstra einen Brief geschrieben, in dem er ihm die Erneuerung seines Kammermandats anbot, falls er in Zukunft über die Kaiserbriefsäfäre schweigen wolle. Herr von Hoekstra lehnte ab und sandte den Brief, nachdem er ihn photographiert hatte, zurück.

Frankreich.

Repressions gegen Deutschland? Der Zollausschiff des Senats erhob beim Handelsminister Eindruck gegen die seitens Deutschlands auf gewisse französische Produkte, speziell Champagner und Liköre, gelegten Zollabschlagsbezügen. Der Ausschiff verlangte vom Minister die Rückgängigmachung der für die Einfuhr verschiedener deutscher Produkte, z. B. deutschen Weines, Importzölle usw., gewährten Konzessionen. Der Minister erwiderte, auch ihm

scheine es unmöglich, die deutschen Zuschlagszölle hinzunehmen, ohne Repressivmaßnahmen zum Schutze der französischen Interessen zu ergreifen.

England.

Die Ziviliste. Wie aus dem Bericht des Ausschusses hervorgeht, blieb der Antrag des Arbeiters Barnes, von der Ziviliste 148 000 Pfund abzustreichen, ohne Unterstützung, da der Arbeiter Shackleton mit der Mehrheit für die Vorschläge des Schahanzlers stimmte.

Kolumbien.

Das Besinden der Königin. Über das Besinden der erkrankten Königin werden wieder beruhigendere Nachrichten gegeben. Doch besteht noch immer ernste Gefahr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. Juli.

Die Woche.

In die Sommerfrische sollen wir gehen, irgendwohin, wo die Luft aus dem Wald kommt und über Wiesen streicht und von allen Seiten an die vier Wände herankommt, hinter die wir uns, in der Nacht wenigstens, verschließen müssen. In die Sommerfrische sollen wir gehen, erstmals, damit das bisschen Nervosität nicht wächst, sondern verschwindet, daß wir uns im Laufe der Zeit zugelegt haben, zweitens, damit der Appetit besser wird, drittens, weil die Veränderung ohnehin zu den Notwendigkeiten des Lebens gehört, und viertens endlich, weil der und der auch nicht daheim sitzen bleibt, wenn er Ferien hat. Das ist allerdings ein Säckchen voll Gründe, die sich hören lassen und gegen die sich nur schwer etwas einwenden läßt. Ferien und Freiheit, das kommt beinahe auf dasselbe heraus, man soll sich freimachen in den Ferien von allem, was die Berufspflicht uns auf die Schultern legt, und soll seine Tage einmal ganz nach seinem Gusto verleben. Das soll man, aber — leider — man kann's nicht! Auch nicht in den Sommerfrischen, mögen sie sich noch so sehr durch läudliche Einhalt und Schlichtheit auszeichnen. Die Schlichtheit verdirbt uns überall die Freiheit, sitemalen man nirgends vergessen darf, daß man Rücksicht hat, auf die man Rücksicht nehmen muß. Beinahe ist's unter diesen Umständen besser, man bleibt, wo man ist; zwischen seinen eigenen vier Wänden kann man immer noch am besten die Freiheit genießen, dort kann man die Maske in den Winden werfen, die man, wenn nicht bewußt, so doch unbewußt, aber immer und immer aussieht, wenn man mit anderen in Verührung kommt. Beinahe wär's besser, daheimzubleiben und die frische Luft in Wiesbadens prächtigen Wäldern zu genießen, auch aus einem anderen Grunde: die Witterungsäusserungen sind für die Ferienzeit selter nicht die besten; es scheint, als ob man diesmal wieder die Frische, die man in normalen Sommern mit Sonnenbrand und Staubwolken im Gebirge oder am Wasser suchen muß, überall umsonst haben könnte. Wird's so, wie's vorhergesagt ist, dann wird man nicht nötig haben, der Sonne aus dem Weg zu gehen; wer's gut mit sich meint, wird sie im Gegenteil aussuchen müssen. Darum schweigt mir vorläufig von der Sommerfrische und benehmt euch anständig, damit die Sonne wieder ihr freundliches, warmes Gesicht der Erde zeigt!

Da wir gerade bei den Sommerferien sind, möchten wir auf ein Unternehmen des Frankfurter Taunusklubs hinweisen, das sehr zeitgemäß und schön ist und hoffentlich Nachahmung findet. Der Verein hat seit einigen Jahren eine Anzahl Studenten- und Schülerherbergen errichtet; nun möchte er den Handwerks- und Kaufmannslehrlingen dasselbe bieten, was er bis jetzt den Schülern geboten hat. Auch ihnen will er in den Wäldern des Taunus Herbergen zur Verfügung stellen, in denen ihnen bei mehrtagigen Fußwanderungen freies Nachtlager und freies Frühstück gewährt werden soll. Zur Benutzung der Herbergen werden von der Herbergskommission des Klubs Ausweisarten an solche Lehrlinge ausgegeben, die mindestens 16 Jahre alt und deren Vater oder Lehrherren Mitglieder des Taunusklubs sind oder einen dauernden Beitrag für die Lehrlingsherbergen leisten. Der Umfang dieser zunächst versuchswise zu treffenden Wohlfahrtsseinrichtung wird in erster Linie davon abhängig sein, welche Mittel dafür flüssig gemacht werden können. Der Taunusklub rechnet auf Unterstützung innerhalb und außerhalb seines Mitgliederkreises. An Unterstützung wird es in dem reichen Frankfurt, in dem die soziale Fürsorgeförderung besonders stark entwickelt ist, gewiß nicht fehlen. Wer den Wald und frische Wanderaufnahmen liebt, der wird ganz damit einverstanden sein, daß man der gesamten Jugend ausgedehntere Wanderungen ermöglicht, und alle dahingehenden Besitzungen gerne unterstützen und auch für Wiesbadens werttätige Jugend eine Vereinigung wünschen, die ihre Unterkünfte auf fröhlichen Ferienwanderfahrten gratis zur Verfügung stellt.

Woher kommt das schlechte Wetter?

Für die Ursachen des schlechten Wetters, das jetzt in der Zeit der großen Ferien so viele Erholungsbedürftige doppelt schwer trifft und an den kalten, völlig verregneten Juli des vergangenen Jahres gemahnt, gibt Camille Flammarion im "New York Herald" eine interessante Erklärung. Er weist auf die außerordentlichen Regenmengen hin, die im Juni und Juli des Jahres 1909 niedergingen und die eine für diese Sommermonate ungewöhnlich niedrige Temperatur mit sich brachten. Bemerkenswert ist, daß diese frühen Hochsommermonaten in den letzten Jahren fast immer ein schöner, warmer September und Oktober folgten. Das Publikum sucht nach Erklärung für diese ungewöhnliche Erscheinung, und die verschiedenartigsten Gründe werden angegeben, um das Phänomen zu deuten. Man denkt vielfach an den Kometen, aber man vergibt dabei gewöhnlich, daß alle Weltteile, Afrika und Amerika ebenso gut wie Europa, veränderte Witterungsscheinungen aufweisen müssten, wenn der Komet auf die Wolkenebildung und auf den Regen überhaupt einen Einfluß hätte. Auch die Sonnenflecke werden erwähnt, aber darauf ist zu erwidern, daß an den

Sonnenflecken in diesem Jahr überhaupt nichts Bemerkenswertes zu beobachten ist. Aber die verfeindeten Gemüter finden immer neue Möglichkeiten, um den Sommer des Mißvergnügens zu erklären, phantastische Zusammenhänge werden gefügt, man verbindet die Witterungslage mit dem Polareis, mit den Herzlichen Wellen, mit der drahtlosen Telegraphie, ja sogar die elektrischen Straßenbahnen werden angelagt, den vielen Regen zu verschulden. In Wirklichkeit ist das Problem viel einfacher zu lösen. In den Vereinigten Staaten, insbesondere in den östlichen Staaten, hat man unter schweren Hitzewellen zu leiden gehabt. Die Temperatur ist bis zu 122 Grad F. im Schatten gestiegen. Und das gleiche wird aus Tunis berichtet. Nun haben wir seit den letzten zwei Monaten sehr starke westliche Winde zu verzeichnen. Die Hitze aus Amerika bildet große Dampfwellen, die durch die Winde über den Atlantischen Ozean nach Osten geführt werden. Wenn diese Dämpfe dann an der Grenze des europäischen Kontinents, sei es an der französischen Küste oder an den englischen Inseln, ankommen, stoßen sie auf eine kühle, neblige Atmosphäre. Jedes Sonnenchein befördert die Verdampfung der Erde, es entstehen Wolken, die zu Regen werden. Die westlichen Winde beschleunigen und verstärken nun diesen Prozeß und lassen über den europäischen Kontinent die angesammelten Regenmengen niedergehen. Das kann sich nur ändern, wenn in Amerika die Hitze verschwindet oder die Richtung des Windes umschlägt. Dann wird auch die Sonne in unseren Breiten wieder ihre Macht erlangen. Es ist bemerkenswert, daß süßes, feuchtes Wetter in Mitteleuropa im allgemeinen mit einer heißen, trockenen Temperatur in Amerika zusammenfällt. Nun hat die Erde in unseren Breitengraden bereits große Feuchtigkeitsmengen aufgenommen; diese müssen erst wieder verdunsten, und das kann nur geschehen, wenn wir längere Zeit starke, heiße Sonne haben. Wenn dies nicht eintritt, so wird voraussichtlich auch der Herbst regnerisch sein, wie dies auch im Jahre 1651 beobachtet wurde nach den großen Überschwemmungen von 1649. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Hitze in Amerika nicht fortduern wird. Uns bleibt die Hoffnung, daß der Wind wechselt, und daß dann die Wetterähnlichkeit ihren alten Ruf wieder rechtfertigen. Wenn erst der Wetterhahn wieder nach Osten zeigt, wenn östliche Winde den aus Amerika herüberströmenden Feuchtigkeitsmengen entgegentreten, dann wird bei uns alles gut werden und die Sonne wird über den Regen siegen.

Personal-Nachrichten. Das Fürstlich Reußische Erinnerungszeichen vom 11. November 1909 wurde dem Kurantalsdirektor Kreienbrink (Bad Reval) verliehen.

Orgelsonzert in der Marktkirche. Das letzte der von Herrn Organist Petersen veranstalteten Orgelsonzerte fand am vorigen Mittwoch, wie bereits erwähnt, unter gütiger Mitwirkung der Gesangsklassen der höheren Mädchen-Schule und des Lehrerinnenseminars, sowie der Sopranistin Gräfin von Riem und des Herrn Schildbach (Cello) statt. Der Ertrag der freiwilligen Gaben, die für den "Verein für Sommerfrische armer Kinder" bestimmt sind, betrug 178 M. 14 Pf. Der Wiederbeginn der Mittwochskonzerte wird im September bekanntgegeben.

Der Friede im Baugewerbe. Nachdem nunmehr seit mehreren Wochen die Arbeit wieder auf allen Bauten in Angriff genommen worden ist und rüstig forschreitet, haben sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einzelnen Verhandlungen über den Inhalt der Beschlüsse des Dresdener Schiedsgerichts zu verständigen versucht, ohne daß es jedoch in allen Punkten zu einer vorbehaltlosen Einigung bisher gekommen ist. In der Lohnfrage und in der Frage der Arbeitszeit, also in den Kernpunkten, sind die Verhandlungen der Arbeitnehmer mit dem Mitteldeutschen Arbeitgeberbund zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Im übrigen konnte eine Einigkeit jedoch noch nicht erzielt werden. Die Streitfragen werden nunmehr durch Schiedsspruch, der bis zum 15. Juli gefällt sein muß, erledigt werden.

Sozialdemokratisches Gewerkschaftsfest. Das alljährlich stattfindende Sommerfest der vereinigten sozialdemokratischen Gewerkschaften Wiesbadens und Umgegend ist, schönes Wetter vorausgesetzt, für heute Sonnabendmittag auf der "Bierstadter Höhe" vorgesehen. Um 1 Uhr formiert sich am Sedanplatz ein Festzug, der sich gegen 2 Uhr von dort aus durch den Bismarckring und die Rheinstraße nach dem Bierstadter Berg bewegt, wo am Wartturm bei Musik, Tanz und sonstigen Veranstaltungen der Tag gefeiert werden wird. Bei schlechtem Wetter findet das Fest und der damit verbundene Festzug am nächsten Sonntag statt. Die polizeiliche Genehmigung für den Festzug ist für beide Tage erteilt worden.

Schwalbe und Spinnne. Zu dieser anscheinend mit Interesse verfolgten Angelegenheit meint ein Leser, daß es sich nicht um Spinnen, sondern wohl um Wanzen handle. Zu der Zeit, als in Wiesbaden noch Schwalbennester sich massenhaft an Häusern, in Ställen und Scheunen vorhanden, habe man die Beobachtung gemacht, daß die Schwalben ganz unzweckmäßig große Verbreiter der Wanzen seien. Vermutlich die jungen Schwalben seien mit solchem Ungeziefer behaftet gewesen, und weil dadurch nach Ansicht der Leute die Wohnungen hätten verdeckt werden können, habe man vielfach die Schwalbennester entfernt.

Eine Leserin schreibt uns zur selben Sache folgendes: "Die Kinder einer im Hause wohnenden Familie brachten eine verwundete Schwalbe in die Wohnung. Das Tierchen konnte nicht mehr fliegen, da ihm ein Flügel gebrochen war. Ich nahm es zur Hand und wischte ihm die Punde mit Wasser aus. Kurz nachher lief ein gewisses „Etwas“ rasch über meine Hand. Bei näherer Betrachtung war es ein Tier, teils einer Spinnne, teils einer Wanze ähnlich, mit plattgedrücktem dunklen Körper und acht kurzen Beinen. Das Tier kam aus den Federn der Schwalbe. Ich trat es natürlich rasch tot. Daß es vollblütig war, zeigte ein großer roter Fleck. Da fällt mir ein, daß in meiner Kinderzeit (lang, lang ist's her), wo die Schwalben im Hausschlaf, Ställ, Scheuer nisteten, unsere Mutter mal sagte: „Schwalben bringen Wanzen ins Haus“, damit sind wohl diese Parasiten des Schwalbenkörpers gemeint gewesen." — Weiter erhalten wir folgende Zuschrift: "Zu den im „Tagblatt“ jüngst erwähnten Fällen, wonach sich die Kreuzspinnen als Vampire der Haus-Schwalben erweisen, kann auch ich einen Fall anführen, der sich letzte Woche auf dem Mauritiusplatz ereignete.

Der Hotelbesitzer A. stand mit einigen Gästen plaudernd vor der Tür, als eine Schwalbe vom Dach herunterflatterte und scheinbar ermattet auf dem Pfaster liegen blieb. Man hob das Tierchen auf und zog die Flügel, denn es war am Sierben. Unterm rechten Flügel aber stach eine dicke Spinne hervor, welche alsbald totgetreten wurde. Sie hatte sich sichtbar in den Körper der Schwalbe eingehobt und dieser das Blut ausgesogen, so daß sie an Entkräftigung zugrunde ging. Daß die Schwalben viel Ungeziefer in ihren Lehmnestern beherbergen, ist auf dem Lande keine Neuigkeit, und aus verschiedenen Beobachtungen ist mir bekannt, daß solche Nester an den Häusern heruntergestoßen wurden, weil die Schwalben — Wanzen hätten." — Der „Wanzenglaube“, der zur Poetie der Schwalbe freilich wenig passen will, scheint sonach ziemlich verbreitet zu sein.

Die Klagen über Rauch und Rauchbelästigung sind in der Tagespresse seit einiger Zeit wieder auf der Tagesordnung und keineswegs unbegründet. Den Bürgern von Feuerungsanlagen steht es auch keineswegs an dem guten Willen, die Nachbarschaft von dieser Plage zu befreien, sie zweifeln aber an der Möglichkeit, das ohne Schaden für den eigenen Betrieb tun zu können. Da sei an dieser Stelle einmal auf die vielen Rauchverbrennungsapparate nach dem System Greis hingewiesen, welche bei uns bereits angebracht sind und ganz tadelloß funktionieren. Unter andern ist ein solcher Apparat an dem Dammschlößel des Dammbobelswerks von Gebrüder Neugebauer an der Schwalbacher Straße angebracht, und seitdem sind die Klagen der Nachbarschaft vollständig versunken. Auch an Backöfen der verschiedenen Konstruktionen funktioniert der Apparat zur vollständigsten allzeitigen Zufriedenheit. Dabei ist der Anschaffungspreis ein sehr geringer und der Apparat macht sich in kurzer Zeit selbst bezahlt.

Glasertag. Seit gestern ist hier der Deutsche Glaserntag zu seinen alljährlichen Beratungen verhammelt. Vormittags fand die Vorstandssitzung statt, welche vertraulich behandelt wurde. Mit der Tagung ist eine Ausstellung von Glasmaschinen, Gerätschaften, Materialien usw. verbunden. Ausstellungsort ist das Turnerheim der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8.

Deutscher Hausbesitzerstag. Der 363 Vereine mit rund 170 000 Mitgliedern umfassende Zentralverband der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands tritt am 8. August d. J. in Braunschweig zu seinem 32. Verbandsstag zusammen. Im Vordergrund der Verhandlungen wird, wie dies nach Lage der Sache selbstverständlich erscheint, die Reichsverzinswachstücker steigen, die den Centralverband schon von dem Augenblick des Auftauchens dieser Steuer an beschäftigt hat. Der Verband ist dem auch der erste getreten, der in Form einer Eingabe an den Bundesrat Stellung gegen die Steuer genommen hat. Auf Antrag des Grund- und Hausbesitzervereins München ist ferner das Reichshypothesengesetz vom 13. Juli 1899 und die Frage einer Reformbedürftigkeit auf die Tagesordnung gelegt worden. Der Verein im Norden Berlins hat den Antrag gestellt, die Haftung des Besitzers für Hypotheken zu erweitern. Weiter ist in Aussicht genommen die Befreiung der Mietverlustversicherung.

Der Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünften hält vom 17. bis 21. d. M. seine Hauptversammlung in Braunschweig ab. Mit derselben ist eine Ausstellung selbstgefertigter Haararbeiten und eine gewerbliche Ausstellung verbunden. Am Abend des 19. Juli findet ein Damen-Schaufest statt, an dem die ersten Damenfriseure teilnehmen. Auf der Tagesordnung des Bundestags steht u. a. ein Antrag, der die Schließung der Friseurgeschäfte an Sonntagen um 12 Uhr mittags bevestigt. Der Hessische Bezirksverband wünscht völligen einheitlichen Geschäftsführer an den zweiten Feiertagen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Weitere Anträge betreffen das Reichsversicherungs-, das Stellenvermittlungsgesetz, die Reichsgewerbeordnung, die Stellung zu den Handwerkskammern, die Meister- und Gehilfenprüfung, das Lehrlingswesen, insbesondere mit Bezug auf die Friseuren, die Fachschulen und Meisterkurse, die Bahnhofsträger, die allgemeine Preiserhöhung im Gewerbe, die unlautere Reklame, die Einkaufsgenossenschaften, die Wohlfahrtsklassen und die Organisation.

Ein deutscher Juwelertag in Berlin. Aus Anlaß des 400jährigen Geburtstags Benvenuto Cellinis, des bedeutendsten Goldschmieds der Renaissancezeit, wurde im Jahre 1900 von den Juwelären, Gold- und Silberschmieden Deutschlands ein Verband begründet, und um dessen 10jähriges Bestehen zu begehen, sind nun die Vertragsgenossen der Gold- und Silberschmiedekunst nach der Reichshauptstadt zu einer Tagung berufen worden, die vom 6. bis 9. August dieses Jahres dauert wird.

Preußische Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fielen 20 000 Mark auf die Nummer 174 602, 10 000 M. auf Nummer 66 889, 2000 M. auf Nummer 184 784 (ohne Gewähr).

Studienfahrt nach Brüssel-Paris und Versailles. In der Zeit vom 12. bis 19. Juni veranstaltete der Deutsch-nationale Handlungsgesellschafterverband zu Hamburg eine Studienfahrt nach Brüssel-Paris und Versailles. Aus allen Teilen Deutschlands setzte sich die stattliche Teilnehmerzahl von 118 Personen, darunter mehrere Frauen, zusammen, die am Sonntag, den 12. Juni, von Köln aus die Fahrt nach Brüssel antrat. In Brüssel, wo man drei Tage verbrachte, galt der Hauptaufenthalt ebenso drei Tage dauernd und dessen Schenkwürdigkeiten ebenso das Interesse der Reisegesellschaft in Anspruch nahm. Auch hier erwiesen sich die Wagenfahrten als ein sehr geeignetes Mittel, um den Studienfahrern in kürzester Frist möglichst viel zu zeigen. Ganz besondere Aufmerksamkeit rief in der Deutschen Gesellschaft das herrliche Versailler Schloß mit seinen Schälen und historischen Sälen hervor. Hochbegütegt wurde am 19. Juni von Paris aus die Heimreise angetreten, und in Köln zerstreuten sich die Teilnehmer wieder in alle Winde. Vom 3. bis 10. Juli fand die zweite Fahrt nach Brüssel und Paris statt, denen im Laufe des Sommers noch weitere folgen werden. Von den nach anderen Orten und Gegenden

Deutschlands und der Schweiz unternommenen Ferienfahrten werden zwei Wiesbaden berühren, die eine endigt am 24. d. M. in Wiesbaden, die andere wird unsere Stadt auf der Durchreise am darauffolgenden Montag, in Frankfurt beginnend, berühren.

Rheinschifffahrt. Mehrfache Sonderfahrten wurden auch in vergangener Woche wiederum mit Waldmann-Dampfern gemacht. So fuhr die 2. Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 63 nach Kreuzlingen, der Turnverein Mainz nach Dreieichheim, der Sangertreff Frankfurt nach St. Goarshausen, eine Wiesbadener Privatgesellschaft nach Bingen, die fabrizierte Gemeinde Sinthen nach Geisenheim-Watzenbach, der Militärverein Griesheim nach Niedersheim und Montag wird gleichfalls mit Waldmann-Dampfer der Evangelische Bund von Mainz eine Fahrt in den Rheingau machen.

Meine Notizen. Im "Ratskeller" findet heute Sonntagabend von 6½ Uhr ab Konzert (Operetten-Abend), ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Jäger-Regiments v. Geroldseck, bei freiem Eintritt statt. Im Walhalla-Restaurant wird heute Sonntag im Frühstückspausen- und Abendkonzert die elfjährige Geigenvirtuosin Dama Surandi zum erstenmal auftreten.

Theater, Kunst, Vorträge.

Österreicher Gesellschaft Wiesbaden. Am Donnerstag, den 7. Juli, fand in der "Barlburg" die diesjährige Hauptversammlung statt. Der 1. Vorsitzende Vortrag Dr. Spielmann berichtete über das abgelaufene Vereinsjahr, das den Wechsel mehrerer Vorstandsmitglieder und des Vereinslokals mit sich brachte. In Veranstaltungen fanden statt: 6 Vorträge (Seeliger, Spiero, Helmolt, Frau Rieffen-Deiters, Engel und Hader), 6 Familienabende, darunter besonders feierlich der Schiller-, Altenron- und Pfleishüterabend, ferner Stiftungsfest und Ausflug. Nein war die Verwendung des Frauenchor der Gesellschaft (Dirigent Direktor Schreiber). Die Mitgliederzahl wuchs über 200; zum regeren Verkehr der Mitglieder untereinander wurde ein Stammtisch im Restaurant "Halstall" eingerichtet. Der Schachmeister Dr. Knauer erstattete den Rahmenbericht, nach welchem die Rechnung mit einem kleinen Mehrbetrag abgeschlossen. Es erfolgte die Neuwahl für vier Jahrgänge durch das Los ausschiede Mitglieder des Vorstandes: Geheimrat Freytag, Steuerdirektor Siehl, Kunstmaler Olszen und Hofrat Spielmann. Diese wurden wiedergewählt, so daß der Vorstand nun aus ihnen und den Herren Oberstleutnant Adolph, Dr. med. Knauer, Buchhändler Moritz und Diplomingenieur Roeder besteht. Im Programm für 1910/11 sind 4 Vorträge (bis jetzt verpflichtet G. v. Wolzogen, G. Jahr, Vater Epp, Schmidt) und 6 Unterhaltungs-Abende (wie nunmehr die Bezeichnung lautet), darunter auf Wunsch ein literarischer Weihnachts-Abend, vorgesehen, ferner Stiftungsfest und Ausflug. Da die Ansprüche für die Abende noch mehr und mehr steigen, so wurde beschlossen, den Jahresbeitrag von 8 auf 10 R. zu erhöhen. Eintrittsgeld und Beilartenpreis bleiben wie früher. Die Beisitzen sollen auf den Namen des Indabbers ausgestellt werden und nur persönlich gültig sein. Zu den Unterhaltungsabenden sollen wie bisher Richtmitglieder gegen Galeriefarten zugelassen werden. Endlich wurde beschlossen, den Verein ins Vereinsregister einzutragen zu lassen, nachdem die Satzungsänderungen in der vom Vorstand vorgeschlagenen Form genehmigt worden waren.

Walhalla-Theater. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 3½ Uhr gelangt bei kleinen Kreisen die erfolgreichste Operette der diesjährigen Saison: "Die geschiedene Frau" zur Aufführung. Abends 8 Uhr geht erstmals in dieser Saison Leo Fall's "Der fidèle Bauer" in vollständiger Neuinszenierung in Szene.

Gärtner-Panger (Quisenstrasse 9). Die gegenwärtige Ausstellung bleibt nur noch bis Freitag, den 15. Juli, ausgestellt.

Friedhof- und Grabmalkunst. Soeben ist in Mainz eine interessante Ausstellung, bei der das Holz wieder in den Vordergrund gerückt ist, in einer Reihe summungsvoller Grabdenkmäler nach Entwürfen des Wiesbadener Architekten Kurt Hoppe, ausgebaut von der Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalkunst. Diese teils einfacheren, teils reicheren Grabdenkmäler sind in Eichenholz zusammengefügt und teils ornamental, teils figurlich geschnitten, oben gegen den Regen durch ein gehämmertes Kupferdach geschützt. Die Farbe ist dunkelbraun mit roter oder alt-Weißer Schrift, einige sind auch leicht mit Alt-blau und Gold bemalt und bieten jedenfalls in der Eigenart des Holzes am meisten Verwandtschaft mit den Blättern, die doch hauptsächlich als unmittelbare Umgebung von Gräberdenkmälern in Betracht kommen. Die Ausstellung befindet sich gegenüber dem Stadthaus in Mainz.

Vereins-Nachrichten.

Der Gesangverein "Wiesbadener Männer-Club" macht am Sonntag, den 17. Juli, einen Familienausflug nach Laubenheim bei Mainz (Einfahrt bei einem Wiesbadener, Rückenweg Höh. Kempf, "Zum Rainer Hof").

Der "Väter-gehilfenverein Wiesbaden" hält sein diesjähriges Sommerfest auf der alten Adolfshöhe ab.

Der "Vätereclub Seiterfeld" veranstaltet heute Sonntag im Saale der "Neuen Adolfshöhe" (Bes. A. Reuchner) eine Unterhaltung mit Tanz.

Der "Club Edelweiß" veranstaltet heute Sonntag auf dem "Waldhäuschen" sein diesjähriges Sommerfest.

Nassanische Nachrichten.

Schlangenbad, 8. Juli. Das von der Königlichen Badeverwaltung unter Primitivität des Männerquartett-Borste und des Kurorchesters veranstaltete gestrige Abendkonzert auf der Kaiserterrasse fand allgemeinen Beifall. Auch das Kurorchester unter Kapellmeister Wolfs bewährter Leitung war ganz auf der Höhe.

Bermbach i. T., 8. Juli. Die 20. Gauturnfahrt des "Mittel-Taunus-Gaues" findet am 14. August er. in unserer Mannen statt. Das Wettkampf beginnt um 8½ Uhr vorm. und besteht aus einem Wettkampf nebst einer Übung der 2. oder 4. Gruppe. Als Wettkämpfe sind Stabobsturz, Freizeitsprung, Augelschocken und Gewichtheben (37½ Kilogramm) vorgesehen. Laut Aussagen findet das Turnen in einer Stufe statt. Die Anmeldungen haben bis zum 8. August bei dem Gauturnwart Lehrer Fritz Ott-Bermbach zu erfolgen. Alle Vereine, auch wenn sie keinen Wettkämpfer melden, haben einen Kampfrichter zu stellen. Außerdem hat jeder Verein des 1. Bezirks noch einen Siegerführer anzugeben. Die Siegerdiplome zum Gauturnfest zu Raurod gelangen anlässlich der Gauturnfahrt zur Verteilung.

h. Wiesbaden, 8. Juli. Am 10. Juli wird die an Stelle des sogenannten "einmaligen Kirchleins im Walde" (der Kirche zu Habenscheid) erbaute neue stattliche Kirche eingeweiht.

Nied., 8. Juli. Interessante Beobachtungen kann man, so freut man dem "Hoch. Kreisbl.", eben auf dem alten Kirchhof machen, auf dem über den Gräbern eine neue Schule errichtet wird. Eine Anzahl Gräber ist bereits geöffnet und die Gebeine der dort Bestatteten sind auf dem neuen Friedhof von neuem beigesetzt worden. Die Grabsteine haben sich die hinterbliebenen als Andenken mitgenommen. Manches Grab findet keine Beachtung mehr, denn es ist niemand mehr da, der ein Interesse daran hätte. Andere Gräber sind nicht mehr zu erkennen und die hinterbliebenen wachsen nach der Stelle, wo sie einst einen lieben Toten der Erde übergeben. Nur wenige Monate noch, und es tut sich ein mächtiger Bau an dieser Stelle auf, jede Spur der früheren Begräbnisstätte ist verschwunden, und übers Jahr springen frohe Kinderschänen, die noch nicht an den Top und das Berberchen denken, über den Haupten ihrer Vorfahren.

ö. Höchst, 8. Juli. Die Ansprüche, die von außen an die Stadt gestellt werden, vermehren und vergrößern sich immer. Nun verlangt auch die Nachbargemeinde Kriftel einen Zusatz zu den Schul-, Armen- und Polizeiaufgaben.

Der Magistrat hat das Gesuch zwar abgelehnt, die Antragsteller wollen sich aber bei diesem Bescheid nicht beruhigen, sondern den Klageweg betreten. Das sind die unangenehmen Begleiterscheinungen der großartigen industriellen Entwicklung.

Westerburg, 8. Juli. Der Verschönerungsverein Westerburg — Zweigverein des Westerwaldclubs — wird am Sonntag, den 17. Juli, ein größeres Waldfest feiern. Ein wunderbares Blatt unter hohen Bäumen, nahe der Stadt, gibt den Festplatz ab. Wassendörre, Konzert, Tanz, Kinderreiten in Westerwaldtracht, turnerische Vorführungen, Volksfestlichkeiten u. a. m. werden das Fest sicher sehr angenehm gestalten. Die Gewerkschaft Bullau in Bingen baut eine Stollenanlage auf dem Festplatz, die in genauerer Nachahmung den Besuchern das Innere eines Braunkohlenbergwerks zeigen wird.

Aus der Umgebung.

Darmstadt, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Verschiedene Blätter brachten über den Verlauf der Gläubigerversammlung, die im Konkurs über den Notar Hubert in Oppenheim am letzten Mittwoch daselbst stattgefunden hat, die Mitteilung, daß eine staatliche Hilfsstätigkeit für diejenigen Deponenten beabsichtigt sei, deren Existenz infolge des Verlustes gefährdet erscheine. Die "Darmst. Zeit." ist ermächtigt, diese Mitteilung dahin richtigzustellen, daß zwischen der großherzoglichen Regierung und dem hessischen Notarverein Verhandlungen im Gange sind, welche die Gründung eines Hilfsfonds bezwecken, zu dem die großherzogliche Regierung einen Zuschuß zu leisten sich bereit erklärt habe.

Mainz, 9. Juli. Infolge der herrschenden ungünstigen Witterung und der Reiterfestwoche in der Stadthalle mussten die Sommerkonzerte zum Teil ausfallen. Dieselben finden nunmehr wieder in ihrem vollen Umfang aufgenommen. Die nächste Woche bietet eine Rülle anderseher musikalischer Genüsse, und zwar am morgigen Sonntag das berühmte amerikanische Boston-Männergegangs-Quartett, ferner am Donnerstag, den 14. ein Sinfoniekonzert unter Mitwirkung von El. Böckbach, Konzertfängerin aus Köln, und dem bekannten Lehrergegangschor. Weitere Konzertabschlüsse sind mit der Kapelle des schwäbischen Dal-Regiments gemacht worden.

Mainz, 9. Juli. Rheinpegel: 8 m 67 cm gegen 8 m 42 cm am gestrigen Vormittag.

Lezte Nachrichten.

Gesandten-Wechsel.

Berlin, 9. Juli. An Stelle des zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannten Herrn v. Kiderlen-Wächter geht der Geheime Legationsrat Dr. Rosen, bisher Gesandter in Tanger, nach Budapest. An dessen Stelle tritt Ihr. v. Sedendorff, der während des Boxeraufstandes Legationssekretär in Peking war und jetzt in Sofia als Gesandter tätig ist.

Das russisch-japanische Abkommen.

Paris, 9. Juli. Der "Matin" meldet aus London: In englischen amtlichen Kreisen mißt man den Meldungen aus dem Ausland über das russisch-japanische Abkommen, welche behaupten, daß der neue Vertrag das englisch-japanische Bündnis in ungünstiger Weise beeinflussen müsse, keinen Wert bei. Der Londoner Korrespondent hat eine Untersuchung ange stellt, die zu dem Ergebnis geführt hat, daß die englische Regierung im Gegenteil den Abschluß des Abkommens mit Genugtuung entgegengenommen hat, weil dadurch eine Annäherung erfolgt zwischen Japan, dem Verbündeten Englands, und Russland, dem Verbündeten Frankreichs. Andererseits werden durch das Abkommen weitere Garantien geschaffen für die Aufrechterhaltung des Friedens im äußersten Orient, da Russland und Japan sich verpflichten, an dem Status quo, d. h. die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas, festzuhalten. Aus diesem Grunde ist die englische Regierung der Ansicht, daß nichts der Erneuerung des Bündnisses mit Japan, welches im August 1915 abläuft, im Wege steht.

Die Kreisfrage.

Kanea, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Angesichts der Tatsache, daß trotz zahlreicher Versammlungen christlicher Mitglieder die Nationalversammlung zu keiner Versammlung gelangt, benachrichtigten die Konsuln die Regierung, daß, wenn nicht die Entscheidung der Mächte bis zum Montagnorgen herbeigeführt sei, die Botschafter befehl werden sollen.

Der tschechische reaktionäre Geheimbund.

Konstantinopel, 9. Juli. Die Untersuchung über den reaktionären Geheimbund nimmt einen großen Umschlag an. Bisher sind 53 Verhaftungen meist entlassener Staatsbeamter vorgenommen worden, die nach Befreiung der Minister und des Parlaments traten und durch einen Staatsstreik wieder in Amt und Würden gelangen wollten. Durch Dokumente, die bei den Verhafteten gefunden wurden, sind auch mehrere Deputierte kompromittiert.

Ein Brand in einem Berliner Ministerium.

Berlin, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Durch ein Feuer im Finanzministerium, das durch die Explosion einer Petroleumlampe entstand, wurden verschiedene Gegenstände vernichtet. Das Feuer wurde aber durch das Eingreifen der Feuerwehr rechtzeitig gelöscht.

Überschwemmungen.

Stuttgart, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wollensbruchartige Regengüsse verursachten in ganz Württemberg Überschwemmungen. Der Schaden an der Erde ist sehr groß. Der Bodensee steht so hoch, daß bei weiterem Steigen eine Katastrophe unvermeidlich ist.

Augsburg, 9. Juli. Die hochgehenden Wogen des Bodensees gestern die 120 Meter breiten Wehranlagen durchbrochen. Sturmwellen rissen die Feuerwehr und die Artillerie zur Rettungsarbeit. Die Situation der schwer besetzten Stadt war so gefährdet, daß 200 Straßlinge der Gefangenenaufnahmestelle zu Faschinenbauten herangezogen werden mußten. Die beiden Stadtteile verbindenden Brücken sind schwer gefährdet.

Das Lawinenunglück in der Schweiz.

Klein-Scheidegg, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie nunmehr feststeht, sind bei dem Lawinenunglück sieben Personen umgekommen, und zwar außer den beiden deutschen Touristen Kühn und Barthold die Führer

Alexander Bürgener und dessen Sohn aus Saas (Kanton Wallis) und die Grindelwaldner Führer Christian Buren, Rudolf und Peter Zuebris. Die schwerverletzten Führer Fritz Bravand und Adolf Bürgener wurden ins Spital nach Interlaken gebracht und dürfen mit dem Leben davonskommen. Von den vier Provinzträgern wurde einer erheblich verletzt. Zwei sind Söhne des tödlich verstorbenen Buren. Das Unglück ereignete sich gegen 6 Uhr abends, etwa 100 Meter unterhalb der am Mönchsjoch gelegenen Berglhütte. Heute früh ist eine Kolonne von 30 Grindelwaldner Führern nach der Station Eismerkur zur Bergung der Leichen abgegangen.

Ein großer Diamantendiebstahl in Deutsch-Südwaflesia.

hd. Berlin, 9. Juli. Wie die "B. Z. am M." erzählt, ist dem Reichskolonialamt und der Diamantregie von privater Seite die Anzeige erstattet worden, daß für mehr als zwei Millionen Mark Diamanten auf den Feldern von Südwestafrika aus der Süderlhüttchen herausgeschmuggelt worden sind und daß der Landesfiskus auf diese Weise um die ihm zustehenden Postgebühren im Betrage von mehr als 700 000 Mark betrogen worden ist. Die Verfolgung der Schnücker ist bereits eingeleitet worden.

Magdeburg, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) An der Nogaeher Landstraße wurde eine Frau in mittleren Jahren sterbend aufgefunden. Der herbeigerushene Arzt stellte Alkoholvergiftung fest. Es handelt sich um eine Frau Anna Sterdt aus Stralau, die ihren Mann Schulden halber verlassen hat.

Lezte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 9. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse steht in matter Haltung ein. Das mehr von Seiten der Spekulation als des Privatpublikums an den Markt gebrachte Interesse bewirkt Rückgänge, die aber nur am Amerikaner- und Montanmarkt, sowie bei vereinzelten Spekulationswerten über 1 Proz. betragen. Das Geschäft hält sich im allgemeinen in recht engen Grenzen, nur für russische Werte erhält sich ungewöhnliches Interesse. Petersburger Internationale Handelsbank und Russenbank können weiter über 1 Proz. anziehen. Für österreichische Werte war das Interesse gering. Kommodenbuden blieben neuerdings ½ Proz. ein. Die Kurse beobachten auch im weiteren Verlauf die nach unten gerichtete Tendenz bei, doch waren die Schwankungen trotz der erheblichen Bodenschätzungsrealisationen nicht beträchtlich. Tägliches Geld 3½ Proz. Privatdistanz 3 Proz.

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 7. Juli 1910.

	gegen die
Metall-Bestand	1038218 + 11424
darunter Gold	751994 + 17794
Metalls-Russen-Scheine	63515 + 181
Noten anderer Banken	22023 + 13370
Wechselbestand	1036222 - 151544
Lombard-Tarleben	119514 - 136157
Eckten-Bestand	136002 - 23284
Sonstige Aktiva	190110 + 10671
 Passiva (in M. 1000).	
Grund-Kapital	180000 (unver.)
Reserve-Fonds	64814 (unver.)
Noten-Umlauf	1746275 - 177243
Depositen	581709 - 99398
Sonstige Passiva	32703 - 1631

Die Deutsche Reichsbank befindet sich mit 149 603 000 M. in der Rotensteuer gegen eine solche von 351 905 000 M. am 30. Juni 1910 und gegen eine Rotensteuer von 108 367 000 M. am 7. Juli 1909.

Geschäftliches.



Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Grand Marnier

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 30 Seiten sowie die Verlagsbeilage "Der Roman" und "Illustrierte Kinder-Zeitung" Nr. 14.

Druck: W. Schulte vom Drüll.

Berantwortlicher Redakteur für Politik u

Oscar R. Mehlhorn, Schweinsburg (Sachs.)

Spezialfabrik f. modernen Gewächshausbau u. Zentralheizung

:: Filialen ::

: BERLIN :
BRESLAU
MÜNCHEN

Fernruf
No. 3450



:: Filialen ::

HAMBURG
BARMBECK

:: WIEN ::

Fernruf
No. 3450

Zweigbüro: WIESBADEN Erbacherstr. 7

empfiehlt sich zur prompten und kostenlosen Ausarbeitung von Entwürfen und Kostenanschlägen. :::::: Besuche und Kataloge bereitwilligst. ::::::

Grosses Einkaufsvorteile bietet
Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin S. 82. Seit 1882 nur
Oranienstr. 158

Riesen-Teppich-Lager

aller Größen und Qualitäten
Sofa-Größe: 2, 5, 10, 15 - 75 M.
Salon-Größe: 3, 15, 20, 30 - 250 M.
Saal-Größe: 4, 45, 60, 75 - 1800 M.
Portieren, Möbelstoffe, Tischdecken,
Gardinen, Stepp- u. Tüllbaldocken.

Spezial-Katalog

650 Abbildungen gratis u. franko.

(Hs. 267) F. 115

Spottib. Sommer-Ausverkauf.

Während 100 moderne Damens. und
Kinderhüte, Wert bis 25 M., Panama
u. Höschen, jetzt 1.50,- zurückgelegte Hüte
von 5 M. an, Blumen, Tüll, Bänder,
sowie viele 1000 der schönsten Hand-
arbeiten, Strümpfe, Soden, Handtücher
und Schürzen für wenig Preise.

Goldgasse 2, Handarbeitsgeschäft.

Reisefosser

und Taschen bill. Webergasse 8, Höfe.

Paris

Arnold Obersky

Berlin

Lieferant hoher u. höchster Herrschaften
u. der bekanntesten Bühnen-Künstlerinnen.

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 3/7, Ecke Wilhelmstrasse.

Prämiert mit goldenen und silbernen
Medaillen.

,,Mathilde“

(wie nebenstehend).

Modernstes Korsett, welches den höchsten Anforderungen der modernen Hygiene entspricht u. eine entzückende Figur verleiht.

Preis in Natur-Drell mit zwei
Paar Strumpfhaltern nur Mk. 8.50
in gebülfem
Stoff . . . Mk. 9.75, 13.50

Aehnliche Formen à Mk. 4.50 und
Mk. 6.50 bis zu den elegantesten.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung
des Betrages.

Bei Bestellung genügt Taillenweite.



Erstklassigste Mass-Anfertigung
unter Garantie für tadellosen Sitz,
genau wie in meinem Pariser Atelier.

Grosses Lager in den Weiten von 44 bis 100 cm in allen modernen
Formen, von den einfachsten bis zu den elegantesten Korsetts.

Reform-, Sport-, Reit-Korsetts.

Amerikan. Untertaille
„Good Morning“

ersetzt Morgen-Korsetts. Von 2.50 Mk. bis zu den elegantesten.

Ein grosser Posten

Modell-Korsetts

aus dem Schaufenster, im Preise um mehr als

50% herabgesetzt.

Der vorzügliche Sitz, vereint mit dem exquisitesten Geschmack,
erstreckt sich nicht nur auf die Korsetts in den hohen Preis-
lagen, sondern es geniessen diese Vorzüge auch die einfachsten
und billigen Formen aus meinem Atelier.

Geschäftshaus

Wiesbaden baldigt zu vermieten. Anfragen unter U. L. 2189

Parterre, 1. und 2.
Etage, mit reichlichen
Niederlängerräumen etc., ist
in bester Geschäftslage von
befördert Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Technikum - Wildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule, Werkm.-Schule,
Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.
Staatskommissär, Programm frei.

Reise-Necessaires mit Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürste, Seifen- und Zahnpulver-Dose, Spiegel etc. Mk. 4.-, 6.-, 8.- bis 50.-
Reise-Rollen in allen Größen und Ausführungen Mk. 1.-, 1.75, 2.25, 2.75, 3.25, 3.75, 4.25, 4.75, 5.75 bis 12.-

Reise-Flacons . . . Mk. 0.75 bis 6.-
Reise-Zerstäuber . . . 0.60 . . . 50.-
Reise-Spiegel . . . 0.80 . . . 30.-

Drema Rasier-Apparat.
Dieser Apparat ermöglicht ein vollkommen
glattes Rasieren. Ein Verletzen damit
ist ausgeschlossen.
oxydiert, in fein. Etui m. 12 Mess. Mk. 12.-
versilbert . . . 12 . . . 15.-

Kopf-Bürsten . . . Mk. 1.- bis 35.-
Kleider-Bürsten . . . 1.- . . . 35.-
Hut-Bürsten . . . 1.- . . . 25.-
Kardätschen . . . 1.- . . . 35.-

Brennmaschinen . . . Mk. 0.50 bis 90.-
dito für Hartspiritus . . . 2.-, 2.50, 4.75
Brennscheren . . . 0.40 bis 10.-
Smaragdin, Hartspiritus Mk. 0.70 u. 1.20
Rasier-Spiegel . . . Mk. 1.75 bis 30.-

Reise-Utensilien

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstr. 36, früher 30.
Fernsprecher 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. I.

Gesichts-Bade-Gummi - Schwämme
Seiflappen — Frottierhandtuch.

Schwamm-Bentel . . . Mk. 0.60 bis 3.-
Seifen-Bentel . . . 0.40 . . . 85
Zahn- u. Nagelb.-Etuis . . . 0.50, 0.75 etc.

Hühneraugenhobel.
Mit diesem Hobel kann man schnell und
leicht Hühneraugen und Hornhaut ent-
fernen. Ein Verletzen damit ist unmöglich.
In fein. Etui mit Reserveklinge Mk. 5.-

Frisier-Kämme . . . Mk. 0.50 bis 50.-
Aufsteck-Kämme . . . 0.60 . . . 100.-
Seiten-Kämme . . . 0.60 . . . 75.-
Turban-Nadeln . . . 0.40 . . . 35.-

Nagel-Scheren, Nagel-Zangen,
Nagel-Fellen, Nagel-Pollerer,
Nagel-Instrumente, Nagel-Hässer,
Nagel-Etuis . . . Mk. 0.80 bis 225.-
Rasier-Pinsel . . . 0.40 . . . 30.-

Wohnungs-Reinigung
ist die mit unserer 857

Vacuum-Maschine
pro 100 Leistung, Wohnung,
8-10 Zimmer, 40 Mtr.,
1/10 Leistung, Wohnung,
4-6 Zimmer, 25 Mtr.

Lanzen & Heberlein.
Gutsbauung v. Geschäfs-
u. Restaurations-Lokalen.

Delikat
schmeckt der Salat mit
Prinzen-Essig
D. R. W. 55604.
Allein.Fab. Martin Prinz
Schierlein i. Rtg.

Vertreter: Fritz Bernstein,
Aarstraße 22a, Tel. 3001.
160

Nur noch kurze Zeit
dauert in allen Abteilungen unserer Kaufhäuser der diesjährige, bekannt streng reelle

Saison-Ausverkauf.

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Grosse Posten Handtuchgebild,	nur bewährte Qualitäten,	15 Pf.
Grosse Posten abgepasste Gerstenkorn-Handtücher	mit Jacquardgewebe, ganz vorzügliche Qualität, aller- erstes Fabrikat, ca. 50/110 cm gross, fertig gesäumt und gebändert jetzt $\frac{1}{3}$ Dutzend	350 Mk.
Grosse Posten Hemdentuch,	auserprobt gute Qualitäten,	24 Pf.
Grosse Posten Bettuchhalbleinen,	150 und 160 cm breit, 1.50, 1.20, 1.00,	88 Pf.
Grosse Posten Bettdamaste,	130 cm breit, nur neueste Dessins, 2.25, 1.75, 1.25, 85,	78 Pf.
Grosse Posten Kissenbezüge	mit Einsatz, Monogramm, festoniert u. à-jour-Arbeit, 2.50, 1.75, 1.10, 90,	58 Pf.
Grosse Posten Damen- und Kinder-Wäsche	von nur erstklassigen Fabrikanten.	K 94

Sensationell billig.

— Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises. —

Frank & Marx

Hauptgeschäftshaus: Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Für Ausstattungen!
dürften unsere augenblicklichen Angebote
um so mehr von eminenter Bedeutung
sein, da wir außer den Extra-Angeboten
kolossale Posten Einzeln- u. Restbestände
eleganter und feinster Damen-Wäsche —
Tisch- und Küchenwäsche usw. geradezu
fabelhaft billig ausgelegt haben!
Beim Einkauf von Ausstattungen
Extra-Bonifikation!

Mr. 315.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
10. Juli 1910.
58. Jahrgang.

Touristenkleidung

Touristen-Anzüge aus wetterfesten Loden
Mk. 22.—, 25.—, 28.—, 30.— bis 48.—

Touristen-Anzüge aus fein gemusterten Lodencheviots oder engl. Homespuns
Mk. 35.—, 38.—, 40.—, 45.— bis 58.—

Wettermäntel aus bestem imprägn. Strich- und Kameelhaaroden
Mk. 21.—, 24.—, 28.—, 30.— bis 33.—

Lodenjoppen — Pelerinen — Sportstutzen.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.



K 27

Noch
5
Tage:

Sommer-Ausverkauf

Langgasse 23, Ad. Lange, neben dem Tagblatthaus.

Herrenwäsche — Damenwäsche — Kinderwäsche
Leinenwaren — Tischzeuge.



Für die Reise
bietet mein diesjähriger
Saison-Ausverkauf

eine selten günstige Kaufgelegenheit.

Reise-Mäntel
in Leinen, Alpaka u. wasserdicht. Stoffen, von 9.— an.

Jacken-Kleider
in Wasch- und Wollstoffen . . . von Mk. 12.— an.

Reise-Paletots
in englischen Fantasiestoffen . . . von Mk. 6.— an.

Kostüm-Röcke,
fussfrei, in vielen Sportfarben . . . von Mk. 6.— an.

Reise-Blusen,
Hemden-Fasson, aus gestr. Zephir, von Mk. 2.— 75 an.

Wetter-Capes
aus bestem Gebirgs-Loden . . . von Mk. 12.— an.

S. Hamburger,
Langgasse 7.

Haut-Harn-

u. Blasenleiden (Geschlechts.), Speziell
alte Fälle. Kein Quecksilber. Vorzüg-
liche Erfolge. Distr. Behandl. B 1368

Robert Dressler,
Kurinstitut f. Naturheil., Hellwege,
Wörthstr. 17 (früher 11), 9—12 u. 3—8.

PFAFF



Wanderer



Vertrieb:
Carl Kreidel,
86 Webergasse 86.

K 52

1. Abteilung der 1. Klasse 223. fgl. Preuß. Postord.
 (Vom 8. bis 9. Juli 1910.) Nur die Gewässer über 50 Mrt. auf den betreffenden
 Strecken in Stücken befreit. (Obere Gewässer)

8. Juli 1910, nachmittags. Nachfrager verboten.

22 55 87 117 881 77 800 423 578 712 21 57 842 48 880 1009 190 689
 8511 175 924 2008 478 955 82 4129 229 488 747 847 5028 39 665 728
 810 945 1827 201 228 769 79 7474 946 8074 142 253 593 804 988 9546
 277 882 821 938

10067 163 78 219 30 539 619 [100] 70 05 11258 815 45 428 690
 32056 294 615 49 705 16 821 14290 465 69 14040 43 292 618 55 974
 115 300 [200] 68 129 [100] 252 594 622 651 98 10004 101 70 275 405
 603 885 17294 281 87 005 782 832 [100] 72 18702 35 [100] 77 818
 14001 000 30011 187 107 65 834 923 81

20062 854 845 21160 817 58 424 514 89 22017 054 28069
 819 810 97 723 77 841 937 84214 62 436 49 97 492 595 602 797
 25004 65 250 63 653 701 93 925 [100] 26045 94 140 830 416 680 826
 20 63 917 217 356 61 239 70 414 806 65 68 26088 260 84 251
 482 81 [200] 665 800 29234 77 903 9 24

80046 138 200 834 81128 [100] 73 242 408 543 806 45 727 32061
 806 810 33416 86 617 67 818 813 42 84320 43 807 802 77 887 35181
 841 832 943 41 86084 63 230 408 606 678 27844 627 84 896 88048
 207 834 810 946 40141 225 446 599 638 41298 619 91 783 80 42010 188 637 758
 815 1806 22 45 89 920 4370 100 218 47 420 655 728 30 93 879 943
 44-402 44 82 154 222 831 758 874 932 71 45004 95 139 [100] 43 554 65
 86 705 56 46002 194 75 225 772 879 47082 182 251 340 699 882 92
 622 48022 34 51 585 55 751 83 852 49120 205 9 407 526 618 803
 807 32 35

80067 22 177 423 624 730 [200] 895 950 95 51020 93 818 51 539
 77 935 154 297 440 916 28 53571 881 54191 213 69 837 682 73 750
 802 8330 428 685 761 877 56114 249 [100] 874 449 78 592 890 46
 81 [100] 57189 612 63 728 835 58012 242 465 818 569 791 833 56
 89154 210 560 637 847 900

60006 233 334 616 717 803 94 869 61100 33 480 506 41 891 62527
 837 838 54 161 219 80 91 841 727 62 841 71 6073 189 828 56 95
 108 7213 325 45 91 100 92 891 547 736 448 658 71 805 946 79 69077
 70028 201 22 406 41 517 71028 68 96 [800] 268 857 424 20 591 92
 780 92 001 [200] 72028 389 400 92 783 78010 838 890 [100] 565
 717 871 958 73448 261 87 488 53 608 818 84 75206 25 464 528 33
 64 614 78700 245 835 588 624 79 759 72 77422 627 78092 100 463
 617 478 782 290 73119 628 733 799 840
 84110 70 205 31 [100] 46 888 451 560 680 716 46 895 61044
 890 89 352 577 62 646 748 88993 284 548 66 93 83074 115 885
 87 850 426 513 77 90 705 54 805 18 [100] 21 49 86 98 84048 242 46 56
 819 85 1401 445 945 88138 [100] 87 901 86031 50 52 702 244
 65 811 77 87053 [100] 149 244 642 [200] 788 820 934 88032 59 [400]
 303 882 354 893 943 881 88982 268 545 625 767 885
 98002 372 70 91132 256 684 694 778 93 933 89 92036 202 549
 53 58 12001 85 894 918 100 88 815 815 583 1000 59 93 606
 81 94035 238 422 562 824 974 95105 16 477 882 900630 1400 299 412
 713 [100] 886 99 939 97251 411 70 13001 573 681 841 88049 412 26
 877 919 90 [200] 80211 309 92 417 25 553 620 701 831 [400] 999
 100079 92 840 468 533 641 101377 492 502 77 641 736 859
 924 85 102199 259 515 59 719 62 901 [500] 103212 523 707 956
 101005 90 12001 885 92 921 81 84 [200] 106019 64 314 81 467 546 604
 80 735 58 106000 145 53 312 402 84 87 88 58 580 603 40 85 107042
 45 829 417 378 106837 718 94 576 433 712 73 819 [400]
 22 958

110077 188 473 111009 287 344 506 608 761 85 882 908 112196
 226 446 77 94 202 680 [200] 903 95 113232 538 75 420 [100] 82 660
 880 902 28 114055 197 465 606 745 115591 448 46 516 5 783 915
 1140226 27 452 782 84 233 45 936 1117074 181 411 67 [100] 629 949
 902 115077 284 95 603 45 86 97 766 816 965 [40000] 119044 365
 227 655 65 734 959

1200111 838 665 710 875 121057 350 73 [200] 472 717 1282080
 442 58 618 45 77 128057 208 519 70 92 844 908 1840083 84 380
 809 606 16 716 945 1251682 215 76 [200] 80 782 [100] 817 962 51 77 126054
 181 426 832 127 683 349 50 56 958 90 128004 97 113 354 414 66 635
 64 130114 255 841 61 41 [100] 541 626 779
 1200117 241 453 87 728 933 85 121284 745 827 907 86 76 [200] 90
 1202150 387 403 61 897 864 935 120306 311 406 628 701 87 847 15-407
 1000 182 120 1000 186 916 318 400 837 75 916 1200172 411 100 602
 26 1000 886 1267197 42 98 300 588 869 728 1000 138252 308 99 435
 787 130007 38 165 258 357 804 650 714 44 86 925
 1-600077 429 831 101 165 164 417 378 743 142651 823 143343
 6034 429 85 718 144007 67 179 278 938 145006 104 13 92 270 400

1. Abteilung der 1. Klasse 223. fgl. Preuß. Postord.
 (Vom 8. bis 9. Juli 1910.) Nur die Gewässer über 50 Mrt. auf den betreffenden
 Strecken in Stücken befreit. (Obere Gewässer)

8. Juli 1910, nachmittags. Nachfrager verboten.

18 [100] 106 261 64 319 448 981 90 1135 432 539 768 953 2047 69
 870 442 719 28 3246 434 47 578 663 [100] 4094 98 832 830 818 18
 5014 16 149 254 244 521 856 6072 89 1000 276 738 50 54 865 84 947
 7015 67 226 65 574 617 793 808 826 335 62 436 9091 162 416 852
 [100] 981

10186 211 694 756 850 919 69 11183 [100] 244 608 821 12020 47
 1100 98 262 [100] 533 [100] 628 13123 261 84 492 840 77 934 [100]
 34400 [100] 728 51 987 147 500 153 712 808 980 160 15915 584 904 9 52
 27172 366 324 40 626 31 742 804 18202 303 61 455 547 603 30 864 913
 13003 167 789 818 92 956

20001 101 92 828 21008 180 334 409 517 94 87 984 92142 987
 22316 1200 251 480 [200] 81 514 718 835 52 65 93 930 24926 217 21 68
 63 848 892 53 89 25111 459 67 942 26228 62 74 316 621 77 807
 27107 15 375 403 583 682 837 28067 [100] 582 461 657 864 84 29073
 74 189 636 726 804 46 74 983

30024 511 455 867 731 40 1001 849 507 831 31141 70 222 821 [200] 555
 866 835 32015 132 297 407 535 605 17 89 738 47 52 83945 175 249 93
 810 53 468 897 777 864 96 906 34215 563 561 834 791 833 919
 85247 53 823 556 864 261159 98 273 91 550 [100] 869 775 858 66
 908 37319 450 75 942 98 38019 213 585 748 928 15 29021 287

460203 69 503 27 [100] 70 699 822 908 [100] 41093 110 20 234 346
 446 56 531 705 964 42028 87 122 62 268 487 582 609 999 43005 [100]
 42 65 209 84 337 558 [200] 44652 734 45159 482 502 601 93 755 905
 40080 81 87 228 265 [200] 444 553 708 584 66 93 761 478 446 478 448 67 [100]
 706 69 837 48 248 908 49064 65 79 194 349 422 606 853

50034 58 103 225 751 62 864 973 516 98 114 385 900 741 841 52149
 624 100 83 444 537 601 69 661 65 13001 703 61 829 98 951 53035 487
 764 827 28 49 93 405 207 649 94 97 968 598 938 410 30 649 96 70
 562 600 56 322 728 88 880 57011 145 818 628 880 97 58200 6 515 97
 618 648 903 59023 168 389 554 910

68192 469 570 [100] 678 732 61218 23 068 738 55 62261 745 633 721
 45 800 402 524 614 702 945 66 64051 67 108 19 220 28 36 579 684
 12000 724 19 855 72 93 17 65185 223 689 92 729 68 809 13 60265 698
 974 67137 432 68303 458 871 863 962 69006 46 385 341 480 590
 721 822

70025 119 328 71069 [100] 261 320 429 617 837 72241 267 470

887 738 883 903 730 856 268 481 886 741 743 675 815 746 929 19 771
 75024 153 40 485 606 32 39 886 762 76124 238 596 449 682 997 77159
 225 255 572 962 78113 254 392 502 68 810 793 78130 19 79 888 19 77159

Deutsche Bank, Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 22 (Ecke Friedrichstr.),
Telephon 225 u. 226.

Für die Reisezeit machen wir aufmerksam auf unsere

Rundreise-Kreditbriefe,

welche an beliebigen Orten zahlbar gestellt werden, ferner auf unsere

Welt-Zirkular-Kreditbriefe,

zahlbar an allen Hauptplätzen der Erde, an etwa 1800 Stellen.

In unserer nach den neuesten Erfahrungen erbauten

Stahlkammer

übernehmen wir die Aufbewahrung von Wertsachen aller Art, Dokumenten, verschlossenen Paketen u. Kisten für längere u. kürzere Zeit zu mässigen Sätzen.

Vermietung von Schrankfächern (Safes).

5680



F 70

beim Einkauf
von Feuerseifenpulver.
Man achtet genau auf den Namen
„Goldperle“
und Schutzmarke Kamifeger, da
meine Packung vielleicht nach-
geahmt wird.
Alleiner Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 38

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

Verwahrung versiegelter Kästen und Packete mit Werthgegenständen.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

858

Falls Sie verreisen,

versichern Sie günstig
gegen Einbruchdiebstahl,
Beraubung u. räuberische Erpressung
bei der (Sa. 1988g) F130
Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesell.

Grundkapital: 10 Millionen Mark.

Mässige Prämien. — Günstige Bedingungen.

Moderne Deckungsmöglichkeiten.

Kostenlose und unverbindliche Auskunft erteilt:
Subdirektion Wiesbaden: Franz Kleinz,
Rheinstraße 74, Ecke Karlstraße.

Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1853.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. ◊ Weltpolice. ◊ Unanfechtbarkeit.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos:

L. Schuster, General-Agent in Wiesbaden,
Rheinstraße 42.

Zahlungsschwierigkeiten

in den verwirksamsten Fällen unter halbtonen Bedingungen und ev. Beschaffung der nötigen Mittel. Rücksicht und zielbewußtes Eingreifen. Keine Konkurrenzgefahr. Offerten unter „Sanierung“ an die Tagbl.-Hauptabteilung, Wilhelmstraße 8.

CÖLN

Von und nach der Bahn

befördert Ihr

Reisegepäck

schnell, billig u. zuverlässig

Eilboten-Blitz.

Telephone
2575 u. 4300.

Bureau:
3 Coulinstraße 3.

Die Gepäckbeförderung geschieht von
7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Gepäck-Aufgabe und Billett-Besorgung

nach Wunsch.



Räumungs-Verkauf

wegen Umbau des Ladens zu bedeutend ermässigten Preisen.

Chr. Nöll, Uhrmacher,
16 Langgasse 16. 16 Langgasse 16.
Uhren — Goldwaren — Uhrketten.
Ältere Uhren, wie Pariser Pendulen etc., zu und
unter Selbstkostenpreis.

950



Billige Paletot-Wochen.

Beginn des Verkaufs 1. Juli.

Günstige Einkaufsgelegenheit für die Reise. Ende des Verkaufs 15. Juli.

Auslage im Spezialfenster.

Serie I:

halbschwere Paletots u. Ulster
nur moderne Farben u. Fassons
jetzt Mk.

Serie II:

halbschwere Paletots u. Ulster
nur beste Qualitäten, hochfeine Dessins
jetzt Mk.25⁰⁰33⁰⁰

Serie III:

halbschwere Paletots u. Ulster
vollständiger Ersatz für Mass
jetzt Mk.42⁰⁰

Gebr. Alkier, Herren- u. Jünglings-Kleidung

fertig und nach Mass,

Kirchgasse 23.

934



Modernes Reisegepäck

aller Art und Größe und in jeder Preislage.

Reisekoffer, nur gute Arbeit, billiger wie überall.

Man vergleiche die Preise in den Schaufenstern!

Lippold's echte Rohrplatten-Koffer.

50 % Gewichts-Ersparnis 50 %

Damen-Hufkoffer für die großen Hüte.

Alle Sorten Handkoffer u. Handtaschen.

Größtes Kofferlager am Platze. — Stets etwa 180 Bahnkoffer vorrätig.

Bequeme Auswahl in großen Räumen.

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus.

Inhaber: Johann Ferd. Führer.

Telephon 726. Große Burgstraße 10. Telephon 726.

Spezialgeschäft 1. Ranges. — 12 Schaufenster 12.

Um auch in diesem Jahre den
armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens
die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den
leidenden Kindern

eine Sooldadurk gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand
und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die
Leistungen des Vereins durch Geldbeiträge gütig unterzuhalten zu wollen.
Im vorigen Jahre wurden 528 Kinder ausgependet und die von Eltern
und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche
und geistige Entwicklung der Kleinglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in
diesem Jahre der großen Anzahl von Gefunden gerecht werden zu können.

Das Ferienheim bei Oberseelbach, durch welches der Verein die
Vorteile des Landaufenthalts und der Sooldadurk zu vereinigen sucht,
gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher
unter seine persönliche Obhut zu nehmen, sodass sich die Kür noch wirkungs-
voller gestalten lässt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch
die Gründung bedeutend gesunken und die wertvollste Hilfe edler Wohl-
täter ist doppelt notwendig.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten
sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Erhaltung
der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu
brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Central-Sammelstelle Bant-
fcommandit O. Lippold & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem
findt alle Nachgehenden, sowie der "Wiesbadener Tagblatt-Verein"
Langgasse 21, gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand und engere Ausschuss:
Herr Landeshauptmann, 1. Vors. Agathe Merle, 2. Vors. Anna
Neben, 1. Schriftg. Dr. Eigener, 2. Schriftg. Oskar Lippold, Schatzm.
Elisabeth Prell, Dr. Eugen Bühl, Miss. Nobeck, Dr. W. Koch, W. Suterus,
Begeordneter Trauers.

Der weitere Ausschuss:
Frau Professor Borgmann, Frau Denke, Frau Dr. Dreher, Fräulein
v. Dungen, Frau Sch.-Rat Fresenius, Fr. Gallus, Fr. Großmann,
Frau Hardt, Frau Simon Hoh., Fr. L. Hirsch, Frau Landger. Rat
Dr. Homann, Frau Prof. Kalle, Fr. E. Kirschner, Frau Baronin Lubin,
v. Knopf, Frau L. v. Kappeln, Frau Gräfin Matulida Greiffenklau, Frau
Walter-Windheid, Frau Regierungsrat v. Meister, Frau General
Wertens, Fräulein Luise Nebe, Frau Oberst v. Prenzelstein, Fr. Seelgen,
Frau Sanitätsrat Gemberth, Frau Strauß-Bogler, Herr Stadtrat Arndt,
Herr Kommerzienrat Bartling, Herr Dr. med. C. Biedel, Herr Dr. jur.
Fr. Biedel, Herr Reg.-Rat v. Conta, Herr Aufzärt v. Ed., Herr Reinmann
W. Erfel, Herr Dr. Geißler, Herr Pfarrer Gruber, Herr Dr. Guradze,
Herr Landrat v. Heimburg, Herr Dr. Hirsch, Herr Professor Kalle, Herr
Rector Köppel, Herr Eduard Möbel, Herr Stadtkulturat Müller, Herr
Dr. Brügian, Herr Bankrat Reisch, Herr Dr. Schellenberg, Herr Polizei-
präsident v. Schmid, Herr Meltor Schlosser, Herr Dr. Schoneleffsen, Herr
Sanitätsrat Dr. Strider, Herr Pfarrer Beelmeier, Herr Dr. Walther,
Herr Professor Dr. Weintraub, Herr Dr. Wehrhahn.

*Erika*die neue Typenhebel-
Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift
kostet nur Mk. 185.—Vorführung und
Prospekte kostenlos.Wilh. Sulzer,
Inh. Ernst Nagel,
Hofflieferant Sr. Kgl. Hof.
des Grossh. v. Luxemburg.

ist TRUMPF!

770

Jetzt ist die beste Zeit,

seine Lampen, Kronleuchter usw. umändern und ausarbeiten zu lassen.
Dieselben werden wie neu hergerichtet in der

Gürtlerei u. galvanischen Anstalt

Ph. Häuser, Michelsberg 28,
Telephon 1933.Ab- und Aufhängen der Lampen wird mitbesorgt. Dasselbst auch alle
Reparaturen an Metallgegenständen jeder Art.

Vernickeln, Vergolden, Versilbern usw.

Vereinigte
Chem. Wasch-Anstalten und Färbereien
vorm. J. C. Böhler, G. Klein, A. Kunz,
G. m. b. H.

Frankfurt a. M. Fabrik Hainerweg 24. Telephon 2268 n. 2428.

Annahmestelle

bei

Kunstgewerbliche Werkstätte von Lina Hegmann
WIESBADEN, Kl. Burgstr. 1, Entresol, Ecke Gr. Burgstr.
Telephon 4061.

972

Saison-Ausverkauf!

Jedes Stück
ist im Preise bedeutend
ermässigt.

S. Mathias & Co.,

Spezialhaus ersten Ranges für Damen-Konfektion und französische Mode-Artikel etc.

Zur gütigen Beachtung: Während der Monate **Juli** und **August** bleiben die Verkaufsräume **Sonntags geschlossen.**

Möbel extra billig.

Ausb.-Spiegeldräne	von 70 M.	an	Eichen-Merktoiletten	von 15 M.	an
Bücherschränke	54		Schreibtische	32	
Kleiderdräne, 1-tür.	16		Waschtoiletten	18	
do. 2-tür.	28		Sofas	36	
elegante Ausbaum-			Ottomanen	26	
Würfel	125		leg. Salongarnituren		
Girafes	30		in Blüten	125	
					in unerreichter Auswahl

— bis zur elegantesten Ausführung. —

Bettstellen in Holz und Eisen.

Schlafzimmer-Einrichtungen.

Speise- und Wohnzimmer, Salons und Küchen-Einrichtungen

— unerreicht billig. —

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Besichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Eigene Webstühle. — Transport frei.

901

Ferd. Marx Nachf.

22 Kirchgasse 22 (bisherige Nr. 8)

nahe der Luisenstraße.

Kohlenabshlag nur erster Zechen des Ruhrgebiets.

Verkaufe bis 15. August:

Kassenpreise:

Ruhtholen I u. II	in losen Fuhren von 25 Brt.	jetzt Brt. Mf. 1.35
dito	25	1.30
Metallische Kohlen (50% Stahl)	25	1.28
in Säcken vor Brt. 5 Pf. mehr.		

Groß bei Abnahme von 10 Brt. 0.85.

Alle Verriegelungen amlich unter Garantie für Nettogewicht.

Kohlenhandlung Ad. Nemisch,

Hermannstraße 16.

B11077

Frucht- u. Saftpressen.

Saft-
beufel.



Saft-
beufel.

Messing-Einkochkessel.

Porzellan-Schaumlöffel.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K 141

Als ganz besonders vorteilhaft empfehlen für jede Figur passend:

Jackenkleider,

Taillen- u. Prinzesskleider, Gesellschafts-Toiletten,

• Renn-Toiletten, •

Tag- u. Abend-Mäntel, Reise- u. Wetter-Paletots.

Batist- und Stickerei-Blusen und Kleider.

Inhaber: Eugen Moritz,

Ecke Weber- und Spiegelgasse.

— Zur gütigen Beachtung: Während der Monate **Juli** und **August** bleiben die Verkaufsräume **Sonntags geschlossen.** —

Aechte Rotti-Bouillon — die allerbeste!

Reklame täuscht in unseren Tagen
Mit falscher Kunst nur Aug und Ohr
Doch unbestechlich bleibt der Magen
Ihm macht Reklame gar nichts vor.

Rotti.

F 133

Houssedy & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H., München.

Für die

Sommerfrische:

Hängematten v. M. 2.00 bis 20.00

Feldstühle v. 50 Pf. bis M. 6.00

Triumphstühle v. M. 2.00 bis 30.00

Rucksäcke v. 50 Pf. bis M. 10.00

Beschäftigungsspiele

Gesellschaftsspiele

in reicher Auswahl und bekannt
besten Qualitäten bei

H. Schweitzer

Grossh. Luxemb., Hofflieferant,
erstes u. ältestes Spielwarengeschäft
am Platze. 844

Ellenbogenasse 13.

Gratis versch. Kataloge z. üb. wirtl.
a. Bucht., Lege- u. Raftschubn.
M. Beder, Weidenau d. 119
Sig. Lauf. Anerf. F 9

Telephon 1927.

Gegr. 1858.

Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Vergolderei, Taunusstrasse 18.

Werkstätte für Bilder-Einrahmung.

Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.

Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.

Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.



Größte Essigproduktion
von Hessen-Nassau.

Flaschenlagen
überall.

Biebricher Essig-Fabrik

Dr. Paul Frische - Biebrich a. Rh.



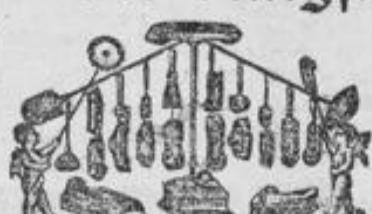
Tel. 97.

Garantie für
reinstes Gärungs-Produkte.

Wiesbaden 1400.

Die billigste Bezugsquelle

und größte Auswahl
finden Sie bei



Alle Heißearmeile Koffer, Körbe, Hutschachteln, Hul-
koffer, Papierkarten, Handkörbe, Handtaschen, Fackeln,
Handtaschen, Postkörbe, Versammlungskörbe, Filz-für
Körbe, Sessel, Blumenkübel, Papierkörbe, Ständer, alle Bürstenwaren u. Toiletteartikel etc.



Neuanfertigung u. Reparal. i. eig. Werkstätte billigst.

Karl Wittich,

Emser Str. 2, Str. früh. Michelberg.

Telephon 3531.

Herrn

empfiehlt alle Korb-, Holz-, Bürsten-, Sieb- und Küferwaren.

Toilette-, Kleine-, Bade-Artikel, Seifen u. Parfümerien.

Wäsche, Pick- und Schneer-Artikel, Feuerleder u. Schwämme.

Billige Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer.





Montag, den 11. Juli,

beginnt mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf.

Damen- und Herren-Stiefel 10.⁵⁰

Halbschuhe 8.⁵⁰

Zum Ausverkauf kommen nur „**Prima Fabrikate**“, Musterpaare, sowie Stiefel, die durch das Lagern und Schaukasten etwas gelitten oder nicht mehr in allen Größen und Formen sortiert

Ferner von Mittwoch, den 13. Juli, ab:

1 Posten zurückgesetzter Tennis-Schuhe	5.50
1 " " weisser Leder-Stiefel, Nr. 36—42 . . .	7.50
1 " " Kinder-Stiefel, Nr. 18—24 . . .	2.—
1 " " " 25—30 . . .	4.—
1 " " " 31—35 . . .	5.—
1 " " Knaben-Stiefel . . . " 34—38 . . .	8.50

Verkauf nur gegen bar.

Umtausch nicht gestattet.

Ferdinand Herzog,

Fernsprecher 626.

Langgasse 50 * Ecke Webergasse.

Fernsprecher 626.

K50

Kirchen-Austritt

betreffend.

Gegenüber den wiederholten Aufforderungen des **Freidenker-Vereins** zum Austritt aus der Landeskirche sehen wir uns, soweit die evangelische Gemeinde Wiesbadens dabei in Betracht kommt, zu folgender Klarstellung der Verhältnisse veranlaßt:

1. Die Ausführungen des genannten Vereins sind geeignet, den Anschein zu wecken, als ob ein Massen-Austritt stattgefunden habe. Demgegenüber stellen wir fest, daß die Zahl der Austritte und Uebertritte in den Jahren 1904 bis 1909 folgende gewesen ist:

1904	11 Austritte, 19 Uebertritte,	F 807
1905	7 " 22 "	
1906	55 " 23 "	
1907	51 " 22 "	
1908	63 " 23 "	
1909	53 " 41 " (darunter 9 Rücktritte).	

2. Die beim Austritt aus der Landeskirche zur Erhebung gelangende Gebühr von 3 Mark ist eine gerichtliche Forderung, der die Kirche gänzlich fern steht; dies gilt insbesondere von den in den Veröffentlichungen des Freidenker-Vereins erwähnten Nachforderungen für minderjährige Kinder.

3. Unsere evangelische Landeskirche sieht nach den Worten des Unions-Gebüts von 1817 auf dem Standpunkte „Vollkommener Gewissensfreiheit (also auch unter Verneidung des blohen Scheins von Gewissenszwang“); der Vorwurf einerlei Güteigkeit kann also unserer evangelischen Kirche nicht gemacht werden.

4. Wir hoffen und erwarten, daß der Halt, den unsere Kirche durch ihre religiösen Wahrheiten ungestört Laien in Leben bietet, und das Vertrauen auf die christliche Liebertheit (Armen- und Krankenpflege), welche nur in einer großen Gemeinde-Organisation möglich ist, sowie endlich die Verpflichtung aller dazu unsere Gemeindemitglieder vor überreifen Austritten bewahren werden.

Der Evangelische Gesamtkirchenvorstand.



Arbeits-Bergebung.

Zum Neubau der Dreifaltigkeitskirche nebst Küsterwohnung in Wiesbaden (Schenkendorffstraße) sollen die **Großschlosser-, Zimmer-, Dachdecker-, Bleihableiter- und Spenglerarbeiten** durch den unterzeichneten Kirchenvorstand vergeben werden.

Nähere Auskunft wird von der Bauleitung auf der Kirchenbaustelle an den Arbeitstagen, vormittags 9—12 Uhr, an Hand der Zeichnungen ertheilt.

Zu denselben Stunden werden ebenfalls auch die Arbeitsbedingungen und Angebotsformulare gegen Entrichtung der Schreibgebühren, und so lange der Vorrat reicht, abgegeben.

Die Angebote müssen bis zum **20. Juli 1910** in verschlossenem Umschlag an die **Bauleitung der Dreifaltigkeitskirche in Wiesbaden** eingesandt werden.

F 309

Wiesbaden, den 2. Juli 1910.

Der Katholische Kirchenvorstand.

Färberei und chem. Waschanstalt
L. Wissner & Wittkowsky, G. m. b. H.

(früher L. Grosch).
Langgasse 34, Tannusstr. 19, Nettelbeckstr. 14.

Telephon 1062.

953

Billige Haushalt-Woche!

Nur solange Vorrat.

von Montag, den 11., bis einschl. Samstag, den 16. Juli.

Nicht für Wiederverkäufer.

Emaille, grau, nur reguläre Ware.

Kochtöpfe mit Deckel,

14 16 18 20 22 24 26 28 30 cm

55 72 95 Pf. 1.05 1.35 1.50 1.70 1.95 2.30

Milchtöpfe mit Ausguss,

12 14 16 em

42 50 68 Pf.

Nudelpfannen mit 2 Griffen,

14 16 18 20 22 cm

34 42 48 60 72 Pf.

Stielkasserolle, gebraucht mit Ausguss,

12 14 16 18 20 cm

35 38 48 56 72 Pf.

Omelettpfannen mit Stiel

14 16 18 20 22 cm

23 32 36 42 48 Pf.

Wasserkessel, gestanzt, zum Einhängen,

20 22 24 cm

1.35 1.55 1.75 Mk.

Teigschüsseln mit 2 Griffen,

28 30 32 34 36 cm

70 85 Pf. 1.05 1.20 1.40 Mk.

Salatseifer 22 24 26 28 cm

85 95 Pf. 1.25 1.45 Mk.

Schöpföffel 28, 33 Pf. Schaumlöffel 28, 33 Pf.

Eimer, 28 cm 85 Pf.

1 Posten zurückgesetzte dunkelblaue und weisse Emaille-Waren enorm billig.

Ferner in allen Abteilungen
meines Hauses:

Besonders der Mode unterworfen Artikel, ausserdem grosse Extraposten kommen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Warenhaus Julius Bormass.

K 11

Zivil-Ingenieur A. v. Böhm
(A. Jönsson & Co., G. m. b. H.),
Wiesbaden,
Ellenbogengasse 3. — Tel. 3430, 3431, 3677.Patentverwertung ohne Vorspesen.
Begutachtung u. Ausarbeitung von patentfähigen Ideen.
Ratschläge kostenlos. 5239LEA &
PERRINS'
SAUCEgiebt
Fischen,
Suppen,
Fleisch,
Fleischbrühen,
Käse,
gebratenem
Wildpretund Geflügel einen köstlichen
pikanten Geschmack.Die ursprüngliche und echte
WORCESTERSHIRE SAUCE.Im Importverkauf zu beschaffen von LEA & PERRINS in
Worcester, England; von CROSSE & BLACKWELL Limited, in London, und von Exportgeschäften.Hoffmanns
St. Maloens des
Königs von
England.

1 Dose 150 Pf.

Fränkler, Wiesbaden 146



Gegründet 1836.

Die Prämierung

meiner

Rheingauer

Trauben-, Wein-

und

Einmachessige

Höchste Auszeichnung für diese

Branche.

verdanke ich nur meinem altbewährten Herstellungsverfahren auf
natürliche Weise, durch das ich milde Weissigee von
vorzüglicher Haltbarkeit, hochfeinem aromatischem Geschmack ohne
jeglichen Zusatz künstlicher Essenzeen fabriziere. Erhältlich
in Apotheken, Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäften. 903Norbert Prinz,
Sennenberg-Wiesbaden.
Ihr. K. Prinz.

Tel. 2378.

Diverse Wirtschafts-Artikel.

Kaffeemühlen Stück 1.50, 1.05, 85 Pf.

Wand-Kaffeemühlen 1/2 Pf. 2.05, 1 Pf. 3 Mk.

Fleischhack-Maschinen, em. u. verz. 2 Mk.

Wirtschaftswagen Stück 3.75, 2.65, 1.95 Mk.

Kohlen-Bügeleisen Stück 3.15, 2.75, 2 Mk.

Platteisen Stück 73, 60, 48 Pf.

Spirituskocher Stück 1.20, 60, 34 Pf.

Reise-Spirituskocher Stück 1.85, 1.25, 75 Pf.

Blumengitter, grün lack. und bronz. Stück 85, 58 Pf.

Gaskocher in grosser Auswahl von 85 Pf. bis 1200 Mk.

Stahlwaren.

Tischbestecke, Solinger Fabrikat, Paar 63, 48, 40, 30 Pf.

Dessertbestecke, Solinger Fabrikat, Paar 48, 43, 36 Pf.

Tischmesser, Solinger Fabrikat, Stück 38, 25, 20 Pf.

Esslöffel oder Gabel, Britania, 19, 15, 13, 9 Pf.

Kaffeelöffel, Britania 18, 9, 7, 4 Pf.

Esslöffel, Alpaka 34 Pf. Kaffeelöffel 16 Pf.

Vorleger, Britania 88, 58 Pf.

Salatbestecke 93, 58, 44 Pf.

Ein Posten

Steingut-Waschgarnituren

schöne Dekore, moderne Formen,
besonders preiswert.

Aermel-Bügelbretter 58, 42, 32 Pf.

Balkonkästen, grün lackiert, 140, 115, 98, 75 Pf.

Wasserschläuche in verschiedenen Stärken zu billigsten Preisen.

Reisekörbe in allen Größen und Preislagen.

Grosser Saison-Ausverkauf!

Neuwieder Reichard
Cacao Chocolade

Spezialität:
Fondant-Alpenmilch
Nuss-Chocolade



Zu erhalten in den
einschlägigen Geschäften
FABRIK NEUWIED

(Ka. 2572) F 11

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 900

Herrn. Stickdorn, Gr. Bürgerstr. 4.

Wundervolle

Büste, idöne

polte Körperformen durch

das dgl. emul. Rührpulv.

"Milossia" (gel. geschützt)

gezeichnet. Berlin 1904. In

6 Wochen 24 Pf. dgl. dgl.

Best. Zunahme. Satz u.

unzählige viele teure

Anrechnungen. Max.

2. M. per Paket.

2.50 M. 3 Pakete

fr. M. Hause, Berlin.

Gesellengegen.

Straße No. 26.

Depots in Wiesbaden: Tannus-Apo-

theke, Tannusstr. 20, Victoria-Apotheke,

Heubr. 40. F 190

Neppige Büste, idöne

polte Körperform, d. Büste

rähpulv. "Gravil".

Turhaus unzählig, in

kurzer Zeit geradezu übri-

reich. Erfolg, erzielbar.

empf. Garantiechein

liegt bei. Machen Sie

einen leichten Verlust, es

wird Ihnen nicht leid tun. Nation

2 M. 3 Paket, g. Aufordnerl, 5 M.

Porto extra. Dörfeler Berlin. F 163

Apoth. 88. Wölker, Berlin 913.

Frankfurter Allee 196.

F 190

F 190</div

RESTE

UND RESTBESTÄNDE,

welche sich während unseres grossen Saison-Ausverkaufs in grossen Mengen angesammelt haben, gelangen von heute Sonntag, den 10. Juli, ab

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

1 Restposten Blusenstoffe moderne Popeline-Streifen, früherer regulärer Verkaufs- preis Mtr. bis 95 Pf., jetzt Mtr.	65 PL
1 Restposten Kostümstoffe moderne Karos und Streifen, früherer regulärer Verkaufs- preis Mtr. bis 1.95, jetzt Mtr.	15 Pf.
1 Restposten Baumw.-Musseline in hellen und dunklen Mustern, früherer regulärer Verkaufs- preis Mtr. bis 30 Pf., jetzt Mtr.	18 Pf.
1 Restposten Leinen-Imitation in allen Farben und modernen Streifen, früherer regulärer Ver- kaufspreis Mtr. bis 55 Pf., jetzt Mtr.	38 Pf.
1 Restposten Baumw.-Musseline Ia Qual., früher. regul. Verkaufs- preis Mtr. bis 70 Pf., jetzt Mtr.	45 Pf.
1 Restposten Blusenseide moderne Streifen u. Karos, fröh. regul. Verkaufspreis Mtr. bis 3.00, jetzt Mtr.	175 Pf.
1 Restposten Blusenseide in aparter Ausmusterung, fröh. regul. Verkaufspreis Mtr. bis 5.00, jetzt Mtr.	275 Pf.
1 Posten reinseidener schwarz. Merveilleux für Blusen und Kleider jetzt Meter	165 Pf.
1 Restposten reinseid. schw. Taffet früherer regulärer Verkaufspreis Mtr. bis 1.75, jetzt Mtr.	120 Pf.
Reste und Coupons in Längen von 1/4 bis 5 Meter in:	
Wollstoffen Serie I 90 Mtr. Pf. Serie II 150 Mtr. Pf.	
Waschstoffen Serie I 25 Mtr. Pf. Serie II 45 Mtr. Pf.	
Der frühere reguläre Verkaufspreis beträgt fast das Doppelte .	

Reste und Coupons in:	
Leinen-, Weiss- und Baumwollwaren	
in Längen von 2 bis 6 Metern.	
Hemdentuch, Hemden-Flanell, Handtuchgebild, Bettkattune, Schürzen- stoffe, Blusen-Flanelle, Kleider-Siamosen etc. etc.	
Serie I per Meter 28 Pf. Serie II per Meter 38 Pf. Serie III per Meter 48 Pf. Serie IV per Meter 58 Pf.	

Auf Herren- und Knaben-
Strohhüte 25 % Rabatt,
auf Herren-Panama-Hüte
10 % Rabatt.

■■■ Damen-Konfektion. ■■■

1 Restposten eleganter Kostüme	49.00, 38.50, 29.50 und 2300
1 Restposten Leinen-Kostüme	29.50, 18.50, 12.50 und 650
1 Restposten Prinzesskleider	32.00, 24.50, 16.50 und 975
1 Restposten Leinen-Kostümröcke	10.50, 8.50, 6.50 und 375
1 Restposten Reise-Palefots	15.50, 10.50 und 650
1 Restposten Spitzen- und Seiden-Palefots	48.00 und 3200
1 Restposten Wasch-Blusen	4.25, 3.25, 2.25 und 125
1 Restposten Seiden- und Spitzen-Blusen	25.50, 18.75, 12.75 und 675
1 Restposten schwarzer Kostümrocke	30.50, 22.50, 16.50 und 1050

1 Restposten Damen-Wäsche, Serie I 1.25 Serie II 1.95 Serie III 2.45	1 Restposten reizender Kinder-Kleidchen, Serie I 1.25 Serie II 1.95 Serie III 2.95
1 Restposten einzelner und trüg gewordener Pienzen Kinder-Wäsche ganz ausserordentlich billig.	1 Restposten Damen- und Kinder- Schürzen, Serie I 75 Pf. Serie II 95 Pf. Serie III 1.45 Serie IV 1.95

1 Restposten weiss. Batist-Taschen- fücher mit Hohlsaum, 6 St. 75 Pf.	1 Restposten Kissen-Bezüge 95 Pf. Ja Qualität, ausgeborgt . Stück
---	---

1 Restposten elegant garnierter Damen- und Kinder-Hüte, Serie I 90 Serie II 90 Serie III 90 Serie IV 90	1 Restposten Schuhwaren.
1 Restposten englisch garnierter Hüte und Formen, Serie I 90 Pf. Serie II 1.00 Serie III 2.90 Serie IV 2.90	1 Restposten Leder-Pantoffel 165 für Kinder, Grösse bis 35, früher Paar bis 2.50, jetzt Paar
1 Restposten elegant. Formen 1050 früherer regulärer Verkaufspreis bis zu 35.00 . jetzt Stück nur	1 Restposten Damen-Leder-Pantoffel 195 durchgenäht mit kleinem Absatz, früher Paar bis 2.75, jetzt Paar
1 Restposten Damen-Panamas, St. 35.00, 25.00, 20.00, 16.50, 1050 M.	1 Restposten Hinter-Stiefel 475 Grösse bis 35, m. Lackkappe, Paar 5.75, ohne Lackkappe . Paar
1 Restposten Wasch-Röcke, 2.45, 1.95, 125 M.	1 Restposten Tennis- u. Strand-Schuhe u. Stiefel aus Wildleder und feinsten Stoffen, Grösse 36 bis 37, früherer regulärer Verkaufspreis bis 10.00 . jetzt Paar

1 Restposten brauner Herren-Socken 95 Pf. schöne Jacquard-Muster 2 Paar	1 Restposten Speiseteller , echt Porzellan, 12 Pf., 10 Pf. Dessertsteller , echt Porzellan . . . 8 Pf. Obertassen , echt Porzellan . . . 3 Pf. Untertassen , echt Porzellan, grün und weiß 2 Pf. Tassen , indisch blau 22 Pf., 18 Pf. Eimer , emailliert, 28 cm 35 Pf. Kaffeekannen , emailliert, gross, 95 Pf. Gartengießkannen , ff. lackiert, 95 Pf. Spirituskocher 28 Pf.
1 Restbestand Herren-Oberhemden	1 Restposten Linoleum-Teppiche 1650 Inlaid (Muster durchgehend) moderne Dessins Stück jetzt

1 Restposten Damen-Handschuhe 45 Pf. Leinen imitiert, weiss, schwarz u. farbig, 2 Druckknöpfe, Paar
--

1 Restposten Damen-Handschuhe 70 Pf. Leinen imitiert, 2 Druckknöpfe, Paar
--

1 Restposten langer Damen-Halbhand- schuhe mit Spitze Paar 35 Pf.
--

1 Restposten langer Damen-Halbhand- schuhe Seiden imitiert Paar 60 Pf.

1 Restposten langer Damen-Halbhand- schuhe Jacquard-Muster Paar
--

1 Restposten Damen-Ringel- Strümpfe ohne Naht Paar
--

1 Restposten Damen-Strümpfe schwarz, ohne Naht, Paar
--

1 Restposten Damen-Strümpfe braun und schwarz, 1/2 und 1/4 durchbrechen, Paar
--

1 Restposten Damen-Ringel- Strümpfe teils reine Wolle Paar 1.50,
--

1 Restposten Herren-Socken schöne Jacquard-Muster 2 Paar
--

1 Restposten Schlafdecken moderne Dessins Stück jetzt 490 M.

1 Restposten Diwan-Decken ca. 150 x 300 cm Stück jetzt 580 M.
--

1 Restposten Leinen-Garnituren 2 Shawls und 1 Lambrequin Garnitur jetzt
--

1 Restposten **Linoleum-Teppiche** 1650 Inlaid (Muster durchgeh

Grosser Saison-Ausverkauf.

Um unsere Lagerbestände unbedingt zu räumen, werden wir auch diesmal wieder ganz Kolossales bieten.

Posten **Jackenkostüme**, früh. bis 85 Mk., jetzt **14⁵⁰—40**

Posten **weisse Cheviot-Kostüme**,

früh. reg. Preis 35—65 Mk., jetzt Mk. **22⁵⁰—38**

Posten **weisse u. farb. Leinenkostüme** jetzt Mk. **7⁵⁰**

Posten **farb. Kimonos**, früh. 25—50 Mk., jetzt **12—25**

Spitzen-, Seiden-, Moiré-, Rips-Mäntel
und Jacken jetzt Mk. **17⁵⁰, 25—38**

Rohseidene Kostüme und Mäntel

Jetzt zum **Kostenpreis**.

Posten **eleg. schw. Kostümröcke** in Seide, Voile,
Moiré, Tuch u. Satintuch, jetzt, um damit vollständig zu
räumen, **ganz enorm billig**.

Posten **trübgew. Spitzen-Blusen**, früh. Mk. 12—45,
jetzt Serie I **5—6⁵⁰**, Serie II **8—10**, Serie III **12—15**

Posten schw. u. farb. **Seiden-Blusen**, früh. Mk. 12—45,
jetzt Serie I **5—6⁵⁰**, Serie II **8—10**, Serie III **12—15**

Posten **Woll- u. Musseline-Blusen**, früh. bis Mk. 18⁵⁰,
jetzt Serie I **2⁵⁰**, Serie II **4⁵⁰**, Serie III **6—8⁵⁰ Mk.**

Grosser Posten **Kostümröcke**, engl. Stoffart, früh. 9—25 Mk.
jetzt Serie I **2⁵⁰ u. 3⁵⁰**, Serie II **5—6⁵⁰**, Serie III **8—10**

Posten **seldene Unterröcke**,
früher bis 18⁵⁰, jetzt **10⁵⁰ Mk.**

Nachstehende Posten, nicht ganz der Mode entsprechend, geben wir, um **gänzlich damit zu räumen,**
zur Hälfte des Kostenpreises und noch teilweise darunter ab.

Posten **Leinen-Kostüme**, etwas angeschmutzt,
statt bis 30 Mk., jetzt **8 Mk.**

Posten **Leinen-Paletots**, etwas angeschmutzt, jetzt **3 u. 5 Mk.**

Posten **Jacken-Kostüme**, früh. 25—70 Mk., jetzt **8—15**

Posten **Taillen-Kleider**, Seide, Voile, Stoff, früh. bis 90 Mk.,
jetzt Serie I **8**, Serie II **15**, Serie III **25** Mk.

Posten **Staub- u. Regen-Mäntel** jetzt **3⁵⁰, 6⁵⁰, 10 Mk.**

Posten **Kinder-Jacken**, früh. reg. Wert bis 15 Mk.,
jetzt Serie I **3⁵⁰**, Serie II **5⁵⁰**, Serie III **6—8 Mk.**

Posten **Unterröcke** in Alpaka, Waschstoffen, früh. bis 18 Mk.,
jetzt Serie I **1⁵⁰**, Serie II **3⁵⁰**, Serie III **5—8 Mk.**

Plüscher-Mäntel und -Jacken, Abend-Mäntel und Capes, Tuch-
und Kammgarn-Mäntel jetzt **fabelhaft billig**.

Posten **schw. Frauenröcke**, früh. reg. Wert 25—50 Mk.,
jetzt Serie I **8**, Serie II **12**, Serie III **15 Mk.**

Posten **Paletots**, engl. Stoffart, früh. reg. Wert 12—20 Mk.,
jetzt Serie I **4—5⁵⁰**, Serie II **7—8⁵⁰**, Serie III **10⁵⁰ Mk.**

Kleiner Saldo **Taffet-Jacken** jetzt Stück **6—10 Mk.**

Posten **schw. kurze Tuch- und Kammgarn-**
Jacken jetzt Stück **5** und **8 Mk.**

Trübgew. **Batist- u. Leinenkleider** jetzt St. **3, 5, 8 Mk.**

Trübgew. Batist-Blusen jetzt Stück **1⁵⁰, 3 u. 5 Mk.**

Posten **Wetter- u. Golf-Capes** jetzt St. **6⁵⁰—15 Mk.**
Spitzen-Capes und Rüschen-Stolas jetzt **6⁵⁰—18 Mk.**

Winter- u. Herbst-Paletots, früh. reg. Wert 20—30 Mk.,
jetzt Serie I **6⁵⁰**, Serie II **10**, Serie III **12 Mk.**

Frankfurter Confectionshaus

Langgasse 32, Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32, Europäischer Hof.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis.

Sparen Sie niemals

einen Gang nach **Friedrichstraße 48**, bei **Zotz**,
zu tun, bei Verkauf von **Gold, Silber**, und denken Sie nicht,
Sie kommen nicht zu Ihrem Recht, oder:

Höchste Spezial-Preise für:
Gold, Silber **Künstl. Gebisse** es hat doch keinen Zweif
jeder Art.

in Kaufschul p. Jahr mind. 20 Pf. in Gold höchster Wert nach Gewicht. — 200 auswärt. Kunden. — Anerkannt reelle
Preise. — Bitte sich zu überzeugen.



CINZANO

als bekommlichster, magen- und nervenstärkender
Frühstückswein bevorzugt. Derselbe besteht aus
altem Asti mit Zusatz edler Kräuter.

F. Cinzano & Co., Turin.

Der Saison-Räumungs-Verkauf

Schuhhaus Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22.

in Sommer-Schuhwaren
für Herren, Damen und
Kinder zu den deakbar
billigsten Preisen
dauert nur noch kurze Zeit.



Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Zu dieser Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift angenommen. — Das hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist untersagt.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Sucht sofort tücht. Verkäuferin. Spartengeschäft. Poststraße 11.

Gewerbliches Personal.

Z. Tällen. u. Rockarbeiterinnen sofort gesucht. Bahnstraße 22, 1.

Tüchtige Maschinen-Nähern für seine Mädche dauernd sofort gesucht. Knaudstraße 1, Part.

Maschinen-Nähern, a. auf ½ L. gleich Bismarckring 22, Part. r.

Junges Mädchen zum Nähen gesucht. Dogmerstraße 72, 3.

Volontärin. Lehrländchen f. Buch gesucht. Käf. Dorothee 15.

Sucht feinf. Löchlein, f. g. Weißsch. f. auswärts. Haus. Kleinmädchen mit g. Privatbedienst. Frau Gise. Lang. Stellervermittlerin. Goldgasse 8, 1.

Mädchen, das feinbürgert. lochen l. g. etwas Haushalt übernehmen, am bald. Eintritt bei gutem Lohn ge-

Ein Kleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Beh.-

gant. Webergasse 20, 1 Tr.

Tücht. jehr. reinkleines Mädchen

z. 15. Juli a. f. Bismarckstraße 11, 2.

G. williges saub. Kleinmädchen,

d. etw. lochen kann, z. 10. Juli ge-

sucht. Knaudstraße 21, 1 rechts.

Überlängiges Mädchen

auf 15. Juli in kleinen Haushalt

gesucht. Luisenplatz 8, 3 rechts.

Ein Mädchen gesucht.

Bäckerei. Kek. Goethestraße 25.

Ein brav. Dienstmädchen gesucht. Webergasse 22.

Tüchtig. einfaches Mädchen

sofort gesucht. Poststraße 56, Part.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für alle Haus-

arbeiten in H. Haushalt auf sofort

gesucht. Niedervaldstr. 4, 2. Et. links.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Eine tüchtige repräsentable Wäsche-Verkäuferin, möglichst mit Sprachkenntnissen, gesucht. S. Guttmann.

Gesucht nach Wiesbaden
per 1. August

Tücht. jüng. Verkäuferin

für Wäsche, Schürzen, Tricotagen. Offert. mit Bild. Zeugnisabdr. und Gehaltsnachden von Meier Stern, Hoffstädten a. Nahe.

Für größtes Spitzen- und Bekleidungsgeschäft tüchtige Verkäuferin, die mit den besseren Schneiderinnen bekannt, gegen hoh. Salair gesucht. Off. u. W. 750 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Moden!

Tüchtige zuverlässige

1. Arbeiterin,
sowie **2. Arbeiterinnen**
gesucht.

Heinrich Fried,

Kirchgasse 52.

Tücht. Rock-, Tailleur- u. Jadenarbeiterinnen
zum sofortigen Eintritt f. dauernd
gesucht. S. Mathias & Co., Weber-
gasse 5.

Zum sofortigen Eintritt eine
Wäschezeichnerin

und ein junges Laufmädchen gesucht.
Hoh. Palais-Hotel, Eingang Saalgasse 7.

Tüchtiges sauberes Mädchen
gegen guten Lohn per 15. 7. 1910
gel. Weidendstr. 12, Laden. B 18002

sofort gesucht. Fris. Michelberg 3,
Tücht. Mädchen, welches lochen kann,
mit guten Zeugnissen gesucht. Rhein-
strasse 24, Off. Part. rechts.

Altehriges Mädchen
gesucht, welches einfach bürgerlich
lochen kann und Haushalt versteht.
Rüller, Nerostraße 30.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das gutbürg. lochen l. in kinderlos.
Haushalt per 15. Juli gesucht. Röh.
Marktstraße 25, Schuhgeschäft.

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen zu 2 Dom.
gesucht. Nikolaistraße 88, 1. Etage.

Kräftiges Alleinmädchen
gesucht Schiersteiner Straße 10, 1.

Alleinmädchen mit guten Zeugn.
in H. Haush. ohne Kinder ist gesucht.
Lugaustraße 5, Hochzeit. Links.

Sucht intelligentes Mädchen,
perf. im Buch- u. Schreibwarenhand.,
für Privatbäuerin. Alleinmädchen, d.
lochen. Bentheimstr., Haus. Land-
strasse 1. Rückenmädchen. Frau Anna Miller,
Stellervermittlerin, Weberg. 40, 2. Et.

Sauberes Mädchen,
das gut bürgert. lochen kann, findet
angenehme Stellung. Wallstraße
21.

Sum. 15. August
einfaches kleinges. Mädchen für H.
Familie gesucht. Frau Apotheker
Schmidt, Sedanplatz 4, 3.

Als Gesetz für m. jehr. Mädchen,
w. 7½ Jahre bei mir ist, sucht ich
aus 1. Aug. ein ord. Mädchen, das
lochen und Haushalt verrichten
kann. Frau Bänker Krier, Rhein-
straße 123.

Städt. Mädchen oder Witwe
gesöchtl. für dauernd ges. Vorausstell.
Mont. zw. 9 u. 11 Rheinstr. 26, 3.

Geb. Mädchen,
an Täigkeit gew., welches nähen kann,
als Hilfe für Pension gesucht.
Taunusstraße 65.

Gewandtes Zimmermädchen
gesucht. Rab. Tagbl.-Verlag. Ge-

Rosenthalstraße für 2 Stunden
morg. bei leichter Haushalt. gesucht.
Beding.: ehrlich, sauber, mit Ausweis.
Weiberstr. 29, Stellung. 5640

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen für alle Haus-
arbeiten in H. Haushalt auf sofort
gesucht. Niedervaldstr. 4, 2. Et. links.

Mädchen von 20—35 Jahren
für einen kleinen Haushalt gesucht.
Röh. im Tagbl.-Verlag. Gd

Ein junges Hausmädchen
gesucht. Fris. Michelberg 3, Tücht.
Mädchen, welches lochen kann,
mit guten Zeugnissen gesucht. Rhein-
strasse 24, Off. Part. rechts.

Mädchen Helenestraße 27, Partiere.
Da. saub. Laufmädchen taggl. ges.
Mädchen im Tagbl.-Verlag. Gd

Wäsche-Schneideerin
m. pr. Ref. (ir. Direkt.) f. f. Damen-
u. Herren-Kleiderei f. Frisch. i. S.
Off. u. S. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Sch. gesuchte Weinhändlerin
empf. i. Abt. i. Tagbl.-B. B 12231 Ch

Perf. tücht. Käferin sucht Kunden
im Ausland. Roentgenstraße 6, 2.

Eine perfekte Friseuse sucht
noch einige Kunden, auch empfiehlt
sich diefelde in Quartieren ab. Off.
Döhrheimer Str. 40, Rab. 1 Et.

Friseuse nimmt noch Damen an.
Völkerstraße 64, Partiere.

Wäscherin

i. Stellung a. soj. ob. bald. a. Hebst.
b. nerwenleidende Dame. Offerten
unter O. 754 an den Tagbl.-Verlag.

brau geschenkt Alters,

durchaus tüchtig im Haushalt und
Krankenpflege, sucht Stelle s. self-
ständigen Führung eines H. Haushalts,
hier oder auswärts. Offerten
unter S. 758 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe, erfah. Pflegerin, übern.
Krankenpflege. Nachtwach. hier und
ausw. Röh. Emser Str. 28, Baden.

Besseres Mädchen vom Lande
sucht lochen zu lernen in Bensom,
Oerrichtshaus oder Hotel. Offerten
u. S. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen sucht Stellung
am 15. Juli. Du erfragst Sozial-
gasse 14, P. Gemiscladen.

Junges Mädchen sucht Stell.
als Kindern. Gleonenzstraße 8, 1. Et.

Kräft. fleiß. Mädchen sucht Besitz.
Waid. u. Busen. Roentgen. 21, P. 1.

Junges Mädchen

sucht taggl. Stelle. Röh. Kettels-
straße 24, Rab. 3. Karte genügt.

Junge saubere Frau sucht

größ. Bureau zu reing. ob. 1. Ver-
trauenstr. Off. g. 760 Tagbl.-Verl.

Saub. fleiß. Frau

sucht Monatsfele. 8—10. 2—6. necl.
Röch. Schröde. Karlstraße 27, 8.

Unadv. Frau f. dorm. Monatstr.

auch zur Nach. u. in Hotels. Röh.
Hellmundstraße 29, Hoh. 2 I. B 14024

Frau sucht W. u. P. Geschäftig.

Wiederstraße 15, Hoh. 1. B 14025

Gut empl. Frau sucht W. u. P. P.

Hermannstraße 15, Baden. B 14066

Frau f. Wäscheh. ob. Monatstr.

Adelheidstraße 33, Rab. 3 St.

Stellen-Kaufhaus

Für ein techn. Bureau wird sofort ein
jüngerer Zeichner,
der auch fikt. rechnen kann, gesucht. Off.
m. Angabe d. Schulbilds u. Gehaltsanspr.
u. E. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Modes.

Angehende erste Arbeiterin sucht
Stellung. Offeren unter P. 200
Hauptpostlagernd.

A broad!

Wanted for my daughter (aged 20)
a situation as nursery-governess in an
English family, same is bright and very
fond of children. Good references are
at hand.

Please apply to F. 183
Frau A. Westermann,
Bremen, Hansastrasse 194.

Französin,

F. 200
evang., deutsch u. engl. sprechend, sucht
sofort Stelle, am liebsten als **Gesell-**
staatsfrau oder **Meisebegleiterin**.
Gef. Offeren unter "He. Z...".
B. Industriestraße, Wülhausen 1/65.

Junge sprachkundige Dame
(französi., engl. u. deutsch) sucht pass.
Stellung als Meisebegleiterin, Ge-
sellschaftlerin oder ähnliche Position.
Off. u. E. 1625 an den Tagbl.-Verlag.

Häusl. erz. Fräulein
sucht für Herbst Stelle z. weit. Ausbildung
in d. Haushaltung u. Erziehung der
Kinder. Off. u. E. C. 60 postl. Eins.

Feines geb. Fräulein,
fleißig im Haushalt, sucht Stellung,
am liebsten zu eingesch. Herrn ob.
Dame. Offeren unter E. 757 an
den Tagbl.-Verlag.

Häusl., 18 Jahre alt,
in Handarbeiten u. Nähern gewandt,
sucht Stelle zu kleineren Kindern.
Göbenstraße 20, 2. Rev. B. 14011

Besseres Mädchen
sucht Stell. als erstes Hausmädchen
oder angeb. Jungfer zum 15. August
oder 1. September. Offeren unter
E. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. j. Wittwe (Schwester) verf.
evang. f. Eng. f. d. Wintermon. n. d. Süd.
ob. Ausland, a. 1. mit leib. Herrn ob.
Geb. Off. u. E. 73 an den Tagbl.-Verlag.

Altere Bürgerl. Köchin,
fleißig und verträglich, m. guten
Zeugnissen, sucht sofort ob. später
Stell. Gef. Off. nach Dörsheimer
Straße 32. Wanjastraße rechtsh.

Gäufs. jn. versetzte Köchinnen, nette
Kinder, sowie d. s. Haus- u. Allein.
m. g. Zeugn. Frau Elke Lang, Stellen-
vermittlerin, Goldgasse 8, Tel. 2363.

Gebildete wirtsch. tücht. Dame
m. l. g. Zeugn., sucht geg. Taschengeld
für 6—8. Woch. Besch. als Hausdame
oder Gesellschaft. Offeren unter
W. E. 12 postlagernd Neuenahr.

Hausverwaltung
sucht erf. Techniker. Offeren unter
D. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Architekt,
1. künstlerische Kraft, sucht Neben-
arbeit. Offeren unter G. 753 an
den Tagbl.-Verlag.

Hochschüler,

Architekt, 20 J. w. schon 2 Jahre auf
Bureau gearb. hat, sucht Besetzung
in d. Berlin (2 Mon.) an Arch. Büro.
Off. u. E. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Reale Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Seite. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Adolfstraße 3 Mari.-W. 1. Zimmer u.
Stube, im Abschluß, zu vermieten.
Abbreitstraße 46 1. S. u. R. 2412
Bismarckstr. 38 1. Sim. Stube u. Küch.
Ob. per 1. August. Röh. Wdh. 1.
Bleichstraße 28 1. Sim. u. Küche z. v.
Blücherstraße 18 idem. Röh. 1. Sim.
u. R. 1. Ott. zu verm. Röh. E. 1.
Doh. Str. 124 1. S. u. R. E. 1705
Frauenstr. 18, 1. 1. S. u. R. 2408
Göbenstr. 19, 1. 1. S. u. R. 22 B. 13422
Oranienstraße 62, Wdh. 1. S. u. R.
Rießstr. 4, 1-3. Wohn. (Mf.). B. 14145
Scharnhorststraße 17, Obh. 1. Sim.
u. Küche. Röh. Wdh. 1. B. 11432
Stiftstr. 20, 1. 1. Zimmer. Küche, Ab-
schluß. Keller, per 1. Ott. zu verm.
Monatl. 18 M. Röh. 1. 2311
Weißstraße 17 schönes Part. Sim.
Küche u. Keller zu verm. 2576

2 Zimmer.

Adlerstraße 57 2. Sim. R. u. R. a. b.
Albrechtstraße 39, Röh. 2. S. u. R.
Albrechtstr. 41, Wdh. Röh. 2. Sim.
u. Zubehör zu vermieten. 2450
Bismarckring 42, Obh. 2. Sim. Küch.
sof. o. ob. 2. Röh. Wdh. B. 575
Bleichstraße 27, Küche, 2. Zimmer
u. Küche zu vermieten. B. 13630
Bleichstr. 28 2-3. Wohn. z. v. R. 2.
Bleichstr. 30 (fr. 14) 2-3. Woh. sof.
spat. ob. 1. Ott. zu verm. B. 11861
Castellstr. 2 2. Sim. R. u. R. 1. Ott.
Edensstraße 3, 3. Schöne ruhige
2-3. zu verm. Röh. E. 1. 248
Friedrichstraße 37, Obh. 2. S. u. R.
Zimmer-Wohnung zu verm. 2318
Gneisenaustraße 20, 2. 2-3. Woh.
zu verm. Röh. E. 2. r. B. 14058
Göbenstr. 19, Obh. 2. 2. u. R. B. 13389
Göbenstr. 22, 2. 2-3. Woh. B. 11414
Helenenstraße 31 2. Zimmer. Woh.
zu vermieten. 2403
Jahnstraße 42, 2. 2. Sim. Woh.
Gartenhaus Part. zu verm. B. 12328
Johannish. Str. 5, 2. 2-3. W. B. 13402
Kirchg. 49 Id. 2-3. W. 2. sof. 1890
Kleinstraße 3 idem 2-3. W. z. v.
Kleinstraße 10 2-3. Woh. z. v. R. 1563
Langgasse 24 2. Sim. Frontspitze, mit
Küche (Bordere) sofort zu verm.
Raheres Part. im Außenl. 1897
Lothringerstr. 28, Obh. 2-3. W. mit
oder ohne Treppel. B. 13458
Luisenstraße 37 2. 2. Sim. Woh.
zu verm. Röh. im Spärenloch. 2310
Nettestraße 26, Ecke der Postenstr.
2-3. Woh. Frontsp. z. v. R. 2.
Dranienstr. 51, 2. 1. 2-3. R. u. R.
mit Balkon per Oktober zu verm.
Röh. Bureau. E. 2. 2328
Platterstr. 52 2. 2. Sim. Woh. z. v.
Riehlstr. 4 2-3. Woh. (Mf.). B. 11412
Röderstr. 13, Röh. 2. 2. Sim. Zubeh.
zu verm. Röh. Steingasse 19, E. 2.
12-1. u. abends u. 7 Uhr ab.
Walramstraße 27, Wdh. 2. 2. 2. R. u.
Keller zu v. Röh. dat. B. 13302
Webergasse 45/47, 2. r. 2. 2. Simmer.
Küche, Keller u. Mans. z. 1. Ott.
zu vermieten. Röh. Kleiderladen
Wehrstr. 35 2. 2. Sim. Wohnung, auf
1. Oktober zu verm. Röh. 2. Stod.
Werberstr. 9, 2. 1. ger. 2-3. W. m. R.
v. 1. Ott. a. v. R. dat. E. 2. 2276
Werderstr. 12, 2. 1. 2-3. W. B. 133688
Bietering 14, Obh. 1. 2. 2. 2. R. 1. W.
1. Stod. je eine 2. Sim. Wohnung
u. Küche zu v. Röh. Bureau. Gehr.
Töffels. Gläserplatz. B. 13423
Schöne neue 2-3. Woh. zu verm.
Röh. Weilandstraße 9, E. 2. 1784

3 Zimmer.

Karstr. 29, 1. 1. 1. 2-3. W. E. 268.
Röh. Voll. 1. Ott. zu verm. 2394
Albrechtstraße 38, 2. 2. 2. W. zu verm.
Blücherstr. 18 idem. 2. 2. Sim. Woh. m.
Zubeh. Röh. 1. per 1. Oktober zu
vermieten. Raheres Wdh. 1. t. 2001

Bleidstr. 28 3. Sim.-Wohn. Röh. E.
Dossheimerstraße 26 Wohnung, 3. gr.
Mansardträume und Küche sofort
oder später zu vermieten. 1760

Dosheimer Straße 46, Garten. Pt.
u. 1. St. 3. Sim. und Zubeh. auf
1. Oktober zu vermieten. Raheres
Vorderhaus Partette. B. 13441

Eichenforstestr. 3 idem 3-3. Woh.
Röh. zu v. Röh. dat. E. 1. 2425

Frankenstraße 28 idem. 3. Sim.-W.
auf ob. 1. Ott. Röh. 1 St. B. 13529

Göbenstraße 19, Wdh. idem. 3-3. W.
Grabenstraße 6 schöne 3. Sim.-Wohn.
neu herger. sof. ob. per 1. Oktober
zu vermieten. Raheres Drogerie
Koop. Metzgerei 5.

Grisiggraben 10 2. 2. 2. Sim.-Wohn.
Johannstraße 14, 2. 2. 2. Sim.-W. Mari.
Gas, kein Obh. 1. Ott. R. 1. 2677

Johannstraße 42, Goh. 2. 2. 2. Sim. u. Küch.
zu v. Röh. Vorderh. Part. B. 13436

Karlsruhe 32, 1. r. 3. 3. u. R. Röh.
Kleistrasse 3 herrsch. 3-3. W. z. v.
sof. ob. 1. Ott. zu verm. 2546

Kleistrasse 4, 1. 1. gut. Hause. 3-3.
R. m. r. abendl. p. sof. ob. sp.
a. nur best. Miet. aus. Nachr. Bis-
mardt. 25 1. L. o. dat. b. Hausm.
Langgasse 24 schöne 3. Sim. Frontsp.
Wohnung, Vorderh. sofort zu v. v.
Röh. Part. Gutladen. 1828

Lorelei-Ring 8 zwei 2-3. Wohnungen,
1. Et. der Neuzeit entspr. bill. zu
verm. Röh. Vorderh. Ants. 2247

Michelberg 26, 2. 2. 3. u. R. 1. 1. ob.
Rerosstr. 12, 1. u. 3. St. je 3-3. W.
m. Küche, Röh. 1. Ott. zu v. Röh.
V. 1. St. b. Röh. o. Bierst. Höhe 25.

Ritterstraße 42, 1. 1. 1. 1. St. zu v. Röh.
Göbenstraße 1, 1. St. 2538

Rheinstraße 77, 1. St. 7. 3. Sim. Voll.
Röh. nebst Zubehör per 1. Oktober
zu verm. Röh. Part. 1. 2555

Steingasse 15, Rendow. 2. Sim.-W. a.
1. Ott. zu vermiet. 2546

Steinstraße 3 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. Part. 2546

Stielstraße 13 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. Part. 2546

Tannenstraße 69, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. Part. 2546

Tannenstraße 113 gr. 5-3. W. 2. Et.
mit Balkon. Röh. 1. Ott. zu v. Röh.
V. 1. St. 2546

Wiedeckstr. 23, 3. mögl. Simmer billig
zu v. Röh. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. mögl. Sim. Billig
zu v. Röh. dat. Part. 1. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Wiedeckstr. 37, 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
zu v. Röh. dat. Part. 2546

Vermietungen

3 Zimmer.

Ecke Röder- u. Nerostr. 46

G. 3-Zim.-Büro, u. 1 N. 2-Zim., B. m. Zub. auf gl. od. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Parterre, 2205 Sch. Kronpr. Wohn., 3 oder 2 Z. g. S. Speisek. Log., 2 Stell. u. reich. Zub. an rub. Zeits. p. jol. od. spät. z. b. i. Schön. Villa-Bartiere, 8, Bierstaderhöhe, 2969

Badische 3-Zimmer-Wohnung vor 1. Oktober 1910 zu vermieten. Näh. Stiftstraße 20, P. Gute Kellerstr.

4 Zimmer.

Rüdesheimerstr. 29,
4. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit Käfer, Balkon, Kammer, Mädchenzimmer per 1. Oktober. F 220**4-Zimmer-Wohnung**
1. Etage 800 Mf., 2. Etage 650 Mf. per 1. Oktober zu vermieten. Albrechtstraße 24, Objektladen.

5 Zimmer.

Geisbergstr. 28, 1,

schöne 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. dsl. Part.

Müllerstraße 9, 2. Et.,
5-Zim.-Wohnung, Bad u. Zubehör, per 1. Ott. zu vermieten. Näh. Parterre, 10-12 u. 4-6 Uhr.**Dranienstr. 40, 3. Et.,**
5-Zimmerwohnung mit großen Räumen, Bad, elektr. Licht u. sonstigem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näh. dsl. Part. 2434**Rüdesheimer Str. 28,**
mod. hochherrschaftl.

5-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend komfortabel ausgestattet, mit Bad, elektr. Licht, Zentralheiz., Käfer, Balkons, Loggia u. sonstigem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näh. dsl. Part. 4. Etage oder Telefon 3505. 1789

Rüdesheimerstr. 29,
Part. 1. u. 2-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon, Kammer, Mädchenzimmer in d. Etage, sofort od. 1. Oktober. F 229

7 Zimmer.

In Villa Uhlandstraße 16,
2. Etage, per 1. November event. früher oder später zu vermieten. 7 Zimmer, Küche, 3 Keller, 1 Frontspitzzimmer, 4 Manjarden, 2 Balkone, Loggia, Gartenanlage usw. Besichtigung täglich.**Wilhelmstraße 15 (Alleeseite)**
ist die 2. Etage, 7 Zimmer, großer Balkon, Bad, Küche mit Speisekammer, zwei Kleosets, drei Mans. u. 2 Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bankbüro im Hause. 5982

8 Zimmer.

Zum 1. Oktober
in Villa der vornehmsten Gegend Wiesbadens die 1. Etage zu vermieten. Diese hat 7 herrschaftl. Zimmer, mit allem Zubehör. Alle modernen Einrichtungen sind vorh. Die Lage ist ruhig und angenehm. Kurhaus, Theater, Anlagen sehr nahe. Schöner Garten. Offert. erh. unter T. 72 an Tagbl.-G. Agentur, Wilhelmstraße 8. 5982

8 Zimmer und mehr.

Kirchgasse 29,
G. Friedrichstraße, letztes Wohnung des Augenarztes Dr. Gentz, 1. Etage, 9 Zimmer m. reichl. Zubehör, per 1. Oktober 1910 zu vermieten. Näh. Wilhelm-Gasser & C. o., Friedrichstraße 40. 7481

Gäden und Geschäftsräume.

Gneisenaustr. 10 Laden mit Ladezimmern und Keller zu vermieten.**Geldverleih**

Capitalien-Angebote.

Reit. u. a. Nord. v. 3-6000 M.
kauf. Selbst. m. Nachl. Off. unter
P. 38 postz. Bismarckring. B18785

kleine Burgstraße 2.

Noberner Laden mit Nebenturm sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. dsl. Part.

Wielandstraße 1. sind 3 große Räume im Sout., für Bureau oder zum Einstellen von Möbeln geeignet, sof. od. später zu vermieten. Näh. dsl. Part. r. 2287

1. Ladenlokal mit 1 Zimmer sofort zu vermieten. Blücherplatz 4. Euer. Benz. Winkelstraße 4.

Große Läden

mit Entresols

"Tagblatt-Haus"

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Bureau oder Lagerraum,

sehr hell, Part., mit sep. Eingang, per sofort od. später bis zu v. Näh. Dranienstraße 14, 1. Et.

Büreauräume!

2 freundliche Zimmer, Bef. Seitenbau, Rheinstraße 10, sofort für Mf. 30,- monatl. zuvermieten. 1870

In bester Lage schöne, moderne, ausgestattete Räume (4 Zim., darunter ein sehr großes), für

**Arzt,
Rechtsanwalt
oder Büros**

besonders geeignet, preiswert zu vermieten. 2545 Antrag n. an Postfach 72 Wiesbaden erbeten.

Im Zentrum

schöner großer Laden mit Nebengesimmen, gr. Souterr.-Räumen, Gas- u. elektr. Licht, Ant., auch für Bureau u. Lager, Schnell-Bäckerei od. Werkstatt m. Laden pass. zu vermieten. Näh. Herrenmühlstraße 9, 2. Et.

Gutgehende, vollständig eingerichtete

Mößgerei

zu vermieten. Offert. u. W. 655 an den Tagbl.-Verlag. 1884

Villen und Häuser.**Villa
Bistoriastr. 47,**
mit 9 Ziimmern und reichlichen Zubehörungen, wie Manjarden, Veranden usw. Zentralbeleuchtung, Einrichtungen für elektrisches u. Gaslicht, per 1. Oktober 1910 anderweit zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. beim Hausmeister, Bistoriastraße 49, und den Herren-Agenten, auch Hausbesitzer-Verein. Besichtigung von 10-12 Uhr vormittags erbeten. 1785**Sofort zu vermieten**
Villa, 1½ Zimmer,
viel Zub., gr. Garten, Stallg., Remise resp. Garage, 6000 M. p. Jahr. Antr. unter W. 750 an den Tagbl.-Verlag. 1889**Zweistöd. Wohnhaus**
zum Alleinbewohnen, mit Garten, fl. Nebenbau, Wasserleitung, elektr. Licht, zum 1. Ott. zu vermieten. Ge-funde schöne Lage. Jahresmiete 550 M. Offerten unter W. 757 an den Tagbl.-Verlag. 1887

Pandhaus vor Sonnenberg,
10 fl. gr. Garten, 1800 M., ganz o. get. zu vermieten. Näh. i. Tagbl.-Verlag. Go

Für Hypotheken,

welche häufig gemacht werden sollen, habe stets Käfer. 5512

Senjal Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 10. — Telefon 524.

Wohnungen ohne Zimmerangabe.**Herrlichst. Wohnung**

m. Zentralheiz., ruh. u. standt., 8 Min. v. Kurhaus u. Theater, zu v. m. u. jol. beziehbar. Parkstraße 20, Hoopart.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 28, 2 Et., elegant möbliert. Zimmer u. eins. Zimmer sol. zu vermieten.

Adelheidstr. 44, Part., möbli. Zimmer nur an Herrn zu vermieten.

Adelheidstraße 51, 1. gut möbliertes Zimmer, voll neue Möbel (Schreibtisch) zu vermieten.

Gee Adelheid- u. Moritzstr. 13, 1. schön möbli. Zimmer mit Balkon frei.

Bismarckring 11, 3. Et. 1. eleg. möbli. Jim., sep. Eing., billig g. v. B 18746

Bismarckring 33, 1. r., sein möbli. Zimmer auf Lage, Wochen od. dauernd.

Dohheimer Str. 35, P. 1., g. möbli. Jim., billig zu verm. B 18915

Friedrichstr. 39, 3. r., gut möbliert.

Goethestr. 18, möbli. Zimmer

Mf. 45 v. M. sofort zu verm. B 18937

Herrenmühlstraße 9, 1. am Salopplatz, sein möbli. separates Zimmer billig.

Langgasse,

möbliertes Zimmer, ev. mit Salon, ohne Frühstück an anständigen Herrn oder Dame zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ob

Adelheidstraße 62 eleg. Wohn- u. Salo-zimmer, sowie einzelne Zimmer

Wellribstr. 4 (eleg. möbli. Zimmer zu verm.)

Gutsan möbli. Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn zu vermieten. Abrechnungszeit 20, 1.

In ruhiger leid. häuslichkeit

bei alt. Dame und 1 od. 2 Sonnenzim., zu v. m. Abrechnungszeit 25, 2. vor 4 oder nach 7 Uhr zu besicht.

Gut möbli. Wohn- u. Schlafzim.

gr. lust. Küche, m. Balk. z. 15. Juli. Dogheimer Str. 35, P. 1. r., seines d.

Böbl. Zimmer zu vermieten, auf

Wunsch m. Salon, 1 oder 2 Betten, ungen. rt. Abrech-

-strasse 2, 1. nahe Nikolaistraße.

Gut möbli. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort oder später zu verm.

Christians. Rheinstraße 62, 1.

Gut möbli. Wohn- u. Schlafz., nahe Kaiser-Friedrich-Ring, ev. mit 2 Betten, bei alleinstehender Dame zu vermieten. Rechstraße 18, W. 1.

Gut möbli. Wohn- u. Schlafzim. zu v. m. Schöne Ansicht 18, G. Villa.

1 oder 2 schön möbli. ländige Jim. zu verm. Smückenhofstraße 2, 1.

Gut möbli. Wohn- u. Schlafzim. od. einz. Jim. sofort 1. v. m. an

nur bess. Herrn. Off. u. W. 125 an den Tagbl.-Verlag. B 18990

Heere Zimmer und Manzarden etc.

Rheinstraße 117, 4. Etage, schönes Zimmer frei. Näh. dsl. Part. 5635

Remisen, Stallungen etc.

Stallung für 8 Pferde, Lager-

ca. 100 Q.-Met., sofort zu verm.

Näh. dsl. Hermannstr. 5. B 1-605

Große

Kellerei

für Wein-, Bier- od. Lager-

keller geeignet, mit Bureau,

Packräume, Stallung usw. re-

immitten der Stadt sofort zu

vermieten. Schriftliche An-

fragen u. L. 73 an Tagbl.-Ver-

lag. 1890

Auswärtige Wohnungen.

Schöne herrschaftliche 6-Zimmer-

Wohnung, 4 fl. gr. Balkon. Gart.,

Zentralheiz., auf 1. Ott. zu vermieten;

dsl. Wiesbaden-Grenze, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 77.

Erbenheim. Sch. Wohn., 4. Jim.

mit Zubehör, per sofort zu vermieten. Näh. dsl. Part. 1810

Möbl. Zimmer in ruhigem Hause von einem jungen Mann sofort gesucht. Off. mit Preis u. W. 361 an den Tagbl.-Verlag. 1710

Wiesbadener Tagblatt

möbli. Villa mit Garten zu mieten gesucht. Herrschaft wunderschön vollständig eingerichtet. Villa, 8-10 Jim., mit

eingedeckte Villa, 8-10 Jim., mit

garten, für sieben Monate vom

1. September ab zu mieten; wurde

Dienerkraft ebenfalls mit über-

nommen. Offerten unter W. C. poli-

gierend Bad Em. 5629

23.000 M. auszuleihen

findt auf 2. Hypothek für 1. Et. oder

Man hält unter „Vollgarantie 55

Wiesbaden“ zu fairen

25- II. 40-60.000 Mk

Billig zu verkaufen:
Ovaler Salontisch, Bambustischen, Kinderzimmer - Möbel (blau und weiß), Blechväschelich, Vorhangsstangen, Läuferstangen, Truhentischen u. A. mehr. Räderes im Tagbl. Kontor.

Eßtische, ant. Truhe, Porzellan
et. z. b. Halsgarter Str. 6, 1. B. 13986
Spiegel, 120 × 220, Thefe bill. zu pf.
F. Körner, Halsgarter Straße 6.
Gießen-Staffelei u. Bringmaschine
billig zu verl. Wiedmannstr. 12, 2. I.
Neue Nähmaschine,
in der Politur etw. beschäd., gibt mit 5 Rappen Garantie billig ab Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Gebr. Nähmaschine verkauft
C. Sicker, Hermannstr. 15, B. 12679
Nähmaschine, gut nähend, bill.
Wellstrasse 27, Ost. Part. B. 13688
Johns Hoff. Waschm. Halt. Möbel,
W. Liedl, Gersten u. Käppelplatten
bill. Goethestraße 22, Daben. B. 14002

Thefe,
3 Teile, rechtwinklig aufzustellen,
mit Aufzugsrollen, Schränken und
Durchgangstür, geschmackvoll mit
Intarsia-Malereien dekoriert, dazu
gehend ein fl. Wandpult und zwei
Hocker billig zu verkaufen Meissner-
gasse 22/26, im Hof.

Eine leichte Federrolle sehr billig
zu verl. Darmstadt 8.

Leichtes Federrolle billig zu verl.
Halsgarter Straße 4, Ost. Part. 16.

Ein Krankenwagen,
jolie 1 gusseiserner Waschbecken, gut
erhalten, zu verkaufen, Krab. Badem-
 tücher, Rheintüchchenbad.

Zu verl. 1. Krankenhausküche,
1. Spülstation, ein. Gartentischel,
zu beschaffen Montags u. Donnerstags
von 9-12 Uhr Adolffstr. 5, 6. B. 1.
Kinderstühle und Sportwagen
zu verkauf. Röh. Saalstraße 20, 2. I.
Ein Landauer billig zu verl.
Gneisenaustraße 9, Wdh. 3 St. r.

Kinderwagen (Kakewagen),
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen
Kinderstraße 31, 3.

Eleganter Kinderwagen preisw.
zu verkaufen Webergasse 15, 1.

Kinderwag. Sportwag. Delgemöbel,
Leopold. Vogelflügel billigt abzug.
Dössheimer Str. 123, 2. vormittags.

Neuer Kinderwagen
billig zu verl. Rheinstraße 110, 4.

Gut erh. Fahrrad für 25 Mf.
m. Pumpe, Sättler, Lampen, zu ver-
kaufen Rheinstr. 11, S. 1, d. Kirche.

Eleg. neuer weißer Sportwagen
1. billig zu verl. Sedanstraße 9, 3. I.
Motorrad, Adler, 2½ H. P. ist. bill.
zu verl. Ederstraße 13, 3. I.

Ein Luxus Tourenrad m. Torpedo
sehr b. a. ol. Blauk. Rheing. Str. 3.
Damenrad billig

zu verkaufen Kirchgasse 7, Ost. Part.

Fahrrad, joli neu, billig.

Wellstrasse 27, Ost. Part. B. 13537

Hilf Knaben.

Ein Luxus Tourenrad mit Torpedo

sehr bill. zu pf. Wellstrasse 13, 3. I.

Guter Herrenrad mit freil. vro.

zu verl. Orientstraße 25, Ost. Part.

Gebr. Dreirad billig zu verl.

Hermannstraße 15, B. 13980

Sch. farbes Geschäftsbab.

sollt neu, f. 100 M. zu verl. Rehau.

Landeshaus, Moritzstraße, B. 13981

Guteiner Altenherd bill. zu pf.

Nettelbeckstraße 20, Part. r. B. 14054

Spatzbillig zu verkaufen:

30-40 Stück Gasparodocher in allen

Größen, Tische dazu, Gaszugl. lädt.

Gashoden, 8 guaten, emali. Badew-

annen, 2 Zimtboden, Siedboden,

freiesch. Klo, Waschzähnen, Was-

chischäule, Gaszummenheizöfen und

vielen anderen nicht. Messinger,

Grosz-Lager, Kirch. 11, Tel. 3006.

Im Laden, Hof rechts.

Barn. Speisezimmer-Lüster, elekt.

mit Zuglampe 28, Gaslampe für

Wohnzimm. 9, Gaslanta 4.50 Mf.

Wollmühlstraße 8, Sout. B. 14063

Gaszuglampen, Küter u. Pend.

St. Schmidtsche Straße 86, Part.

Kohlbeleuchten 15 Mf., Gaslocher,

Gaslampen, Glühlampen usw. enorm

bill. Ost. Krause, Wellstrasse 10.

Große Binsbaderanne 22 Mf.

Tib. u. Aufzubewannen bill. auch

zu verl. Wellstr. 20, B. 13757.

Speisefausug u. 200 Portionen

sehr billig zu verkaufen bei H. Otto,

Goethestraße 32, Eisenheim.

Groß, fein s. Schleißerb. 1. 4 Mf.

zu verl. Hermannhügelf. 9, 1. rechts.

Gebr. Holzriemenschriften versch. Gr.

bill. zu verl. Sedanstraße 9.

2 H. Heder u. Einschlaföse

bill. zu verl. Vertramm. 20, Tel. 3.

Raußgeflüche

Suche ca. 100 Wirtschaftsküche,

aut erhalten, zu kaufen. Off. erbet.

unter S. 757 an den Tagbl. Verlag.

Reichs-Abreißbuch zu kaufen gef.
Buchhandlung, Rheinstraße 27, 0681

Pianinos, Klängel, alte Bildinen

läuft H. Wolff, Wilhelmstr. 16, 5001

Eine Eisstockscheine

mit Konservier u. einige runde
Münzstücke zu kaufen gefügt.

Geil. Offerten unter A. 358 an den

Tagbl. Verlag.

Meerere geb. Schiffsladenloffer

zu kaufen gefügt. Kaiser-Briedrichs-

Ring 2. Partie. B. 14015

Gebr. Simmert für Jenifer

zu kaufen gefügt. Ost. u. G. B. 4

postlagernd Bismarckring.

Gebr. el. Trepp. 7 Stufen, sol.

zu f. gel. Off. m. Ing. d. Br. u. Gr.

unt. B. 759 an den Tagbl. Verlag.

Sch. farbes Geschäftsbab.

sollt neu, f. 100 M. zu verl. Rehau.

Landeshaus, Moritzstraße, B. 13981

Guteiner Altenherd bill. zu pf.

Nettelbeckstraße 20, Part. r. B. 14054

Spatzbillig zu verkaufen:

30-40 Stück Gasparodocher in allen

Größen, Tische dazu, Gaszugl. lädt.

Gashoden, 8 guaten, emali. Badew-

annen, 2 Zimtboden, Siedboden,

freiesch. Klo, Waschzähnen, Was-

chischäule, Gaszummenheizöfen und

vielen anderen nicht. Messinger,

Grosz-Lager, Kirch. 11, Tel. 3006.

Im Laden, Hof rechts.

Barn. Speisezimmer-Lüster, elekt.

mit Zuglampe 28, Gaslampe für

Wohnzimm. 9, Gaslanta 4.50 Mf.

Wollmühlstraße 8, Sout. B. 14063

Gaszuglampen, Küter u. Pend.

St. Schmidtsche Straße 86, Part.

Kohlbeleuchten 15 Mf., Gaslocher,

Gaslampen, Glühlampen usw. enorm

bill. Ost. Krause, Wellstrasse 10.

Große Binsbaderanne 22 Mf.

Tib. u. Aufzubewannen bill. auch

zu verl. Wellstr. 20, Tel. 3.

Speisefausug u. 200 Portionen

sehr billig zu verkaufen bei H. Otto,

Goethestraße 32, Eisenheim.

Groß, fein s. Schleißerb. 1. 4 Mf.

zu verl. Hermannhügelf. 9, 1. rechts.

Gebr. Holzriemenschriften versch. Gr.

bill. zu verl. Sedanstraße 9.

2 H. Heder u. Einschlaföse

bill. zu verl. Vertramm. 20, Tel. 3.

Raußgeflüche

Suche ca. 100 Wirtschaftsküche,

aut erhalten, zu kaufen. Off. erbet.

unter S. 757 an den Tagbl. Verlag.

Sehr billig verkaufe

mehr. solide Speisezimmer, Herren-

zimmer, sowie Schlafzimmer, und

Küchen-Einrichtungen, Schreibstube,

ganz besonders billig. Umbau in

Eichen u. Kirschbaum, Sofas und

Sesseln, sowie sämtliche am Lager

stehende Möbel u. dergl. Man wolle

die Gelegenheit besonders wahr-

nnehmen. Bleichstraße 34, Möbel-

haus Kühr.

7 elegante Schlafzimmer

in Eichen, Kirsch. u. Mahagoni, 2 tonig.

Eichen, 1 eleg. Salon-Garnitur,

grau Seide mit rota, 1 superfarb.

Salongarnitur (Sofa u. 2 Sessel),

je gutes Rosett-Chaiselongue bill.

zu verkaufen Bleichstraße 18.

Moderne Salon-Möbel

Chiromantin, Phrenologin,
langjähr. sehr erfahrt., tägl. 9—1. 3—10.
Römerstr. 3, 1 Tr., b. d. Langgasse.
Frau Elise Pickenpach.

Berühmte Phrenologin
und Astrologin
für Herren u. Damen. Nur noch wenig
Zeit. **Frida Eick, Nerostr. 3, 2.**

Phrenologin empfiehlt sich.

Anna Hellbach, Michelstr. 28, 2.

Phrenologin
Goldgasse 16, 1., nahe Langgasse.
Fr. Jda Schlegel, trüb. Langgasse.

Phrenologin!
Kobis. u. Handlinien, sowie Chiromantin
Schachtstraße 8, Bdh. Post.
Frau Karolina Jäger.

Berühmte

Phrenologin und Chiromantin
deutet Körp. und Handlinien f. d. u.
D. Elise Wolf, Hirschgraben 10, 2.

Astrologie — Graphologie.

Charakter, Schicksale, Lebenlauf nach
Gefüll. des Gedächtniss (2 M.). Hand-
schriften- und Handat. Deutung (1 M.).
Unterricht wird erst. geg. wahr. Honorar-
Prämie Anna Fast, Scharnhorststr. 10, 1.

Berichtetenes

Gebildeter Herr
in festler Stellung sucht Darlehen von
500 M. auf 1 Jahr gegen Sicherheit.
Off. u. G. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Wer sofort Geld sucht schreibe
an **Eisenbeiss, Dortmund 9, Postfach 157.** F 182

Amtliche Anzeigen

Zu der Privatklagenache
des Mendanten Gustav Kuhwert
zu Gauß, Privatkäfers, vertreten
durch Rechtsanwalt Justizrat van
der Heyde in Mülheim, gegen
den Redakteur Carl Auras zu
Oberlahnstein, Angeklagten, vertreten
durch Rechtsanwalt Pannenbecker
in St. Goarshausen, wegen öffent-
licher Bekleidung hat das Königl.
Schöffengericht in St. Goarshausen
am 28. April 1910 für Recht er-
kannt:

Der Angeklagte ist der öffent-
lichen Bekleidung des Stadt-
kassenrentanten Kuhwert zu
Gauß schuldig und wird deshalb
zu einer Geldstrafe von 100 —
einhundert — Mark, hinsweise
zu einer Gefängnisstrafe von
10 — zehn — Tagen und in die
Kosten des Verfahrens einschließ-
lich der dem Privatkäfer er-
wachsenen notwendigen Auslagen
verurteilt.

Gleichzeitig wird dem Privat-
käfer die Befugnis zugesprochen,
den entscheidenden Teil des Urteils
auf Kosten des Verurteilten je
einmal im „Lahnsteiner Tage-
blatt“, in der Frankfurter „kleinen
Presse“ und im „Wiesbadener
Tagblatt“ binnen 4 Wochen
nach Aufstellung einer mit der
Bescheinigung der Rechtskraft ver-
sehenen vollstreckbaren Abschriftung
des Urteils zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der
Urteilsformel wird beglaubigt und
die Vollstreckbarkeit des Urteils be-
scheinigt. F 229

St. Goarshausen,
den 4. Juli 1910.

(L.S.) gez. **Ehrenstein,**
Gerichtsschreiber des Königlichen
Amtsgerichts.

Für die Richtigkeit:
v. d. Heyde, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.
Bei den Brandkatastrophen der
letzten Zeit sind hier in mehreren
Fällen kleine Kinder ums Leben ge-
kommen, welche in den Wohnungen
unbeaufsichtigt geblieben waren.

Ich rufe mich deshalb veranlaßt,
auf die Bestimmungen der Me-
tierungs-Polizei-Verordnung vom
1. Juni 1888 hinzuweisen, welche
leuten:

„Bei Kindern unter 10 Jahren
oder andern der Beaufsichtigung be-
dürftigen Personen, deren Pflege oder
Beaufsichtigung ihm obliegt oder
übertraut ist, ohne genügende Be-
aufsichtigung läuft, wird mit Geld-
strafe bis zu 30 Mark oder ent-
sprechender Haft bestraft, wenn nicht
nach § 368, Biffer 8, des Strafge-
buchs oder nach anderen ge-
richtlichen Bestimmungen höhere Strafen
zu erkennen sind.“

Wiesbaden, den 9. Juni 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schmid.

Bar Geld an Niedermann reell,
bis jetzt u. schnell verleiht
zu möglichen Abten auch gegen Renten-
zettel. Selbstgeber C. A. 16 Inkl. Berlin 217, Winterfeldstr. 34. Pro.
v. Darleh. Notar, beil. Danckr. F 77

Bar Geld 4—5% Zinsen, direkt,
ev. ohne Bürg. bequeme
Rückzahl. gibt Selbstgeber
Kersten, Berlin 33, Vorstrasse 1.

Bar Geld 4—6% sofort
auf Schildchein, Wechsel rückzahlbar
in 5 Jahren. Reell. direkt. Glänzende,
zahl. Darlehen. J. Stasche,
Berlin 111, Dennewitzstr. 2. F 171

Über Darlehnschwund und reelle Geldverleihung sendet
Prospekt **Ehrlichkeit** Schriften-
Verlagshaus Hamburg 6. F 162

Geucht vor M. 1500.—

große Sicherheit auf Wohnungsein-
richtung im Werte von über
M. 10,000.— auf 6 Monate bei
bohem. Pins u. Nachlass. Osteren unter
N. 758 an d. Tagbl.-Verl.

Wanda wird gesucht von **Severin.** Off.
unter T. 758 an den Tagbl.-Verl.

Welche gebildete Dame würde nette 3-Rm.-Wohnung über-
nehmen, w. geb. Herr 18. Vermietet.
Gef. Off. u. G. 759 an d. Tagbl.-Verl.

Nur besseren Damen erteile Rat und Auskunft. Off. u. G. 527
an nur ebensole. Adresse u. G. 527
an den Tagbl.-Verl.

Zwangsvorsteigerung.
Zum Zwecke der Aufhebung der
Gemeinschaft, die in Anlehnung des
in Wiesbaden belegenen, im Grund-
buch von Wiesbaden,

Band 50, Blatt Nr. 915,
zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks auf den Namen
der Wme. des Kaufmanns Johann
Schleit, Marie, geb. Hammes
zu Wiesbaden und die Erben ihres
Mannes nach nassauischem Güter-
recht (Leibzucht) eingetragen einen Grund-
stücke Id. Nr. 1

Kartenblatt Nr. 36 Parzelle Nr.
328 Grundsteuermutterrolle 548,

Adler, Armeruhfeld, 3. Gewann,
größ 7 ar 72 qm,
besteh. soll dieses Grundstück am
20. September 1910,

vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht an
der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60,
vorsteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am
31. Januar 1910 in das Grund-
buch eingetragen. F 253

Wiesbaden, den 4. Juni 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Neubau Infanterie-Garnison
Wiesbaden.

Es werden die inneren Verbau-
arbeiten in 2 Dosen öffentlich aus-
geschrieben.

Angesichts eines verschlossenen an das
Neubaubureau auf dem Kaiser-
platz an der Kaiserwaldring in
Wiesbaden einzureichen bis

Mittwoch, den 20. Juli 1910,
vormittags 10 Uhr.

Angebotsvorschlag ist zu erhalten
genen Zahlung von 9 M. Be-
dingungen und Zeichnungen liegen
bereit für Bewerber zur Einsicht
aus. F 504

Militär-Bauamt Wiesbaden.

Bekanntmachung. Am 11. und 12. Juli 1910, et-
was späteren Tagen am 13. Juli, vor-
mittags von 9—12 und nachmittags
von 2—5 Uhr, werden im Leibhaus,
Langgasse 8 (Eingang Schulhof), die
dem städtischen Leibhaus die einschl.
15. Juni 1910 verfallenen Pfänder von
8—10 Uhr vormittags und von 2—5
Uhr nachmittags verhängert werden.

Samstag, den 9. Juli, und an den
Versteigerungstagen ist das Leib-
haus für Verkauf und Auslösungen
geschlossen. Des Ferneren bringen
wir zur Kenntnis, daß Versteige-
rungen der Pfändscheine nur noch bis
zu dem auf dem Pfändschein ange-
gebenen Verkaufszeitpunkt stattfinden, daß
Leibhaus am 1. und 3. Mittwoch
eines jeden Monats, nachmittags, ge-
schlossen ist, der Verkauf an diesen
Nachmittagen aber bei den Tag-
tothen stattfinden kann.

Wiesbaden, den 9. Juni 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schmid.

Städtische Leibhaus-Deputation.

Welcher junge Mann

würde mit jungem Kaufmann zusammen
ein Zimmer mieten bebt's Wiege der
Gesellschaft und Musik (Klavier)? Ant-
wort erbitte unter J. S. postlagernd
Bismarckring. B 14037

Bessere Dame heißt durch Ver-
handl. keine Massage od. Salben)
offene Reinigungen!
Sichere Hilfe auch invertirt. Fällen.
Gef. Abt. vermittelte u. M. 758
der Tagbl.-Verl.

Frauenleiden

werd. direkt. in sicherem
sicheren Erfolg bedankt.

von Dame, welche viele Jahre in Frauen-
klinik gearbeitet hat. Greta Voll.

Gut eingeführt. Beste Erfolge.

Ein Dame erhält. tönend. Rat u.
Aust. Dr. Erholg. Clara Wilke, Doctor. 18. R.

Dame finden b. Frauen-
leiden u. Beschwerd.
direkte Behandlung m. absolut Erfolg
ohne Beruhigung (25-jähr. Erfahr.).
Frau M. Boettcher, Ludwigstr. 29, 2
(Hauptbahnhof). Frankfurt a. M.,
ärztl. aufgebild. Naturheilkundige.

Piskr. Entb. und Entz. Frau K. Mondrian,
Hebamme, Wallstraße 27, I. B 12001

Piskr. Entb. m. Ent. u. M. 21.
Hebamme Schmalbacher Straße 61, fr. 45.

Nach Holland und Brüssel sucht für
Mitte August geb. sprachlos. Dame

Neise-Anschluß an nur ebensole. Adresse u. G. 527
an den Tagbl.-Verl.

Bekanntmachung.

Der Bruchmarkt beginnt während
der Sommermonate (April bis ein-
schläglich September) um 9 Uhr vor-
mittags.

Wiesbaden, den 29. April 1910.

Städtisches Amtamt.

Richtamtliche

Anzeigen

Neu!  **Neu!**

Tod den Rückenkäfern!

Über Alles ist das beste und sicherste Mittel zur
vollständigen Vernichtung der el-
astischen Rücken. Ein Paar zu 30 Pt.
ist schon genug, dieselben mit Brut
radikal zu vernichten.

Kein Gift! Geruchslos, daher überall zu verwenden.
zu haben bei

Schlüter, Blücherstr. 9, P. Muiderbus angemeldet.
Vertreter ges. Wiederbeschauer Rabatt.

Bekanntmachung.

Am 11. und 12. Juli 1910, et-
was späteren Tagen am 13. Juli, vor-
mittags von 9—12 und nachmittags
von 2—5 Uhr, werden im Leibhaus,
Langgasse 8 (Eingang Schulhof), die
dem städtischen Leibhaus die einschl.
15. Juni 1910 verfallenen Pfänder von
8—10 Uhr vormittags und von 2—5
Uhr nachmittags verhängert werden.

Samstag, den 9. Juli, und an den
Versteigerungstagen ist das Leib-
haus für Verkauf und Auslösungen
geschlossen. Des Ferneren bringen
wir zur Kenntnis, daß Versteige-
rungen der Pfändscheine nur noch bis
zu dem auf dem Pfändschein ange-
gebenen Verkaufszeitpunkt stattfinden, daß
Leibhaus am 1. und 3. Mittwoch
eines jeden Monats, nachmittags, ge-
schlossen ist, der Verkauf an diesen
Nachmittagen aber bei den Tag-
tothen stattfinden kann.

Wiesbaden, den 9. Juni 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schmid.

Städtische Leibhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 11. und 12. Juli 1910, et-
was späteren Tagen am 13. Juli, vor-
mittags von 9—12 und nachmittags
von 2—5 Uhr, werden im Leibhaus,
Langgasse 8 (Eingang Schulhof), die
dem städtischen Leibhaus die einschl.
15. Juni 1910 verfallenen Pfänder von
8—10 Uhr vormittags und von 2—5
Uhr nachmittags verhängert werden.

Samstag, den 9. Juli, und an den
Versteigerungstagen ist das Leib-
haus für Verkauf und Auslösungen
geschlossen. Des Ferneren bringen
wir zur Kenntnis, daß Versteige-
rungen der Pfändscheine nur noch bis
zu dem auf dem Pfändschein ange-
gebenen Verkaufszeitpunkt stattfinden, daß
Leibhaus am 1. und 3. Mittwoch
eines jeden Monats, nachmittags, ge-
schlossen ist, der Verkauf an diesen
Nachmittagen aber bei den Tag-
tothen stattfinden kann.

Wiesbaden, den 9. Juni 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schmid.

Städtische Leibhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 11. und 12. Juli 1910, et-
was späteren Tagen am 13. Juli, vor-
mittags von 9—12 und nachmittags
von 2—5 Uhr, werden im Leibhaus,
Langgasse 8 (Eingang Schulhof), die
dem städtischen Leibhaus die einschl.
15. Juni 1910 verfallenen Pfänder von
8—10 Uhr vormittags und von 2—5
Uhr nachmittags verhängert werden.

Samstag, den 9. Juli, und an den
Versteigerungstagen ist das Leib-
haus für Verkauf und Auslösungen
geschlossen. Des Ferneren bringen
wir zur Kenntnis, daß Versteige-
rungen der Pfändscheine nur noch bis
zu dem auf dem Pfändschein ange-
gebenen Verkaufszeitpunkt stattfinden, daß
Leibhaus am 1. und 3. Mittwoch
eines jeden Monats, nachmitt

M. Schneiders Kinder-Tage.

■■ Montag, den 11. Juli, ■■
bis Samstag, den 16. Juli:

Extra-Verkauf

besonders billiger Artikel für

Kinder-Bekleidung aller Art.

Bei Einkäufen von 2 Mk. an erhalten Kinder Gratis-Zugaben.

Kinder-Konfektion.

Russenkittel , aus einfarbig u. gestr. Waschstoffen,												
für 2 Jahre 75 Pf., für 3—4 Jahre	85 Pf.											
Faltenkittel , grau Leinen mit türk. Bord.	1.85											
Kinder-Kleidechen mit Volant und Gürtel,												
für 1—3 Jahre 85 Pf., für 4—6 Jahre	95 Pf.											
Mädchen-Kleider mit dopp. Volant und Gürtel, Baumwoll-												
Musselin	1.85											
Mädchen-Kleider , apart, dunkle Muster, reiz. garn, für 2—6 Jahre	2.85											
Mädchen-Kleider , reinw. Musseline m. Unterkleid, für 2—6 Jahre	3.85											
Grössse 1 2 3 4 5 6												
Knaben-Waschblusen , hochgeschlossen.	65	70	75	85	95	1.05						
Knaben-Waschblusen , Matrosenform	95	1.05	1.25	1.45	1.65	1.85						
Knaben-Waschanzüge , hochgeschlossen.	1.75	1.90	2.25	2.50	2.75	3.00						
Knaben-Waschanzüge , Matrosenform	1.90	2.15	2.40	2.65	2.90	3.20						
Knaben-Anzug „Heinz“ blau Cheviot, Grösse 1—6 . Stück	3.75											
Blau Cheviot-Kapuz m. Kapuze, für 2 Jahr.	2.85											
jed. weit. Gr. 15 Pf. steig.												

Schürzen.

Kinder-Hängerschürzen , guter Siamosenstoff m. Sticker. u. Bördch.	Gr. 45	50	55	60	65	70	75 cm					
	70,	80,	90,	1.—	1.10,	1.20,	1.30					
Kinder-Kimonoschürzen , prima Siamosenstoff, reich m. Bördch. verz.	80,	90,	1.—	1.10,	1.20,	1.30,	1.40					
Knabenschürzen , doppelt bedruckte Cretonne	Grösse	45,	50,	55 cm								

und Uni - Siamosenstoff mit Schnalle verziert

80 90 1.—

Paar 18 Pf.

Kinder-Halbhandschuhe , weiss	Paar	18 Pf.										
Matrosen-Kragen in Batist u. Etamin	Stück	75,	48 Pf.									
Matrosen-Kragen mit Stulpen, Garnitur			1.45,	95 Pf.								
Kinder-Perltüschen St. 75 Pf. Kinder-Schärpen 1.50, 95 Pf.												
Haarband-Abschnitte St. 8 Pf. Kinder-Lavaliers St. 48, 38 Pf.												
Kinder-Matelotkragen , blau u. weiss-blau . . .	Stück	60,	38 Pf.									
Knaben-Hosenträger	Paar	48,	35 Pf.									
Kinder-Lackgürtel	Stück	50,	18 Pf.									
Kinder-Strumpfhalter	Paar	45,	28 Pf.									

Kinder-Handarbeiten.

Kinder-Kleidechen , Hängerf. u. Russenkittel, alle Gr. z. St. 2.85, 1.90												
Kinder-Schürzchen , vorgezeichnet, alle Grössen	1.25,	90 Pf.										
Helgoländer-Häubchen , vorgezeichnet			65 Pf.									
Frühstückstüschchen , vorgez., Kreuz- und Stielstich	55,	35 Pf.										
Kinder-Spieltüschen , gezeichnet u. gestickt	85,	30 Pf.										
Kinder-Sonnenschirme	Stück	1.—,	75,	48 Pf.								
Kinder-Regenschirme	Stück	1.20										



Kinder-Wäsche.

Mädchenhemden , Achselschluss, kräft. Gr.	45	50	55	60	65	70	75	80	90	100 cm		
Kretonne mit Spitze .	48	55	62	70	80	90	1.—	1.10	1.20	1.30		

Mädchenhemden , Achselschl., Ia Hemden-tuch mit Languette .	90	1.—	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50	1.60	1.80	1.90		
--	----	-----	------	------	------	------	------	------	------	------	--	--

Knabenhemden , Matrosenausschn. aus gut. Kret. m. Säumchen —	75	85	95	1.05	1.20	1.30	1.45	—	—			
---	----	----	----	------	------	------	------	---	---	--	--	--

Mädchen-Höschen , geschl., Gr. 25	40	45	50	55	60	65	70 cm					
--	----	----	----	----	----	----	-------	--	--	--	--	--

kräft. Kretonne m. Stick.-Ansatz	70	80	90	1.—	1.10	1.20	1.30	1.40				
----------------------------------	----	----	----	-----	------	------	------	------	--	--	--	--

Mädchen-Höschen , geschl., mit breit. Stick.-Ansatz	—	1.10	1.25	1.40	1.55	1.70	1.85	—				
--	---	------	------	------	------	------	------	---	--	--	--	--

Röckchen mit Leib, Linon mit Stickerei-Volant	1.—	1.
--	-----	----

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, meiner werten Nachbarschaft, Freunden und Gönern hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich das neuerrichtete

Restaurant zum Tannhäuser,

Scheffelstrasse 8, vis-à-vis der Kleiststrasse.

Übernommen und Montag abend 6 Uhr eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich besuchenden Gäste durch Versprechungen von nur besten Getränken und Speisen in jeder Weise zu zufrieden zu stellen und bemüht sein, durch reelle Bedienung mir das Wohlwollen der mich Besuchenden zu erwerben.

Zum Ausschank bringe nur reingehaltene Weine erster Firmen, ein gut gepflegtes Bier der Hofbrauerei Schöfferhof-Mainz, prima Apfelwein, sowie Kahlbacher und Berliner Weissbier. Der Küche werde meine besondere Aufmerksamkeit widmen und bestrebt sein, einen guten, preiswerten Mittagstisch und sonstige Tagesrestauration zu bieten. Auf mein neues Dorfelder Billard u. Vereinssäckchen mache höflichst aufmerksam u. bitte um ges. Benutzung.

Indem ich bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, lade zu regem Besuch ein und zeichne

Mit aller Hochachtung

Reinhard Reichert.

„Ratskeller.“

Heute Sonntagabend 6½ Uhr:

◆◆ KONZERT ◆◆

(Operetten-Abend)

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle d. Füs.-Regt. v. Gersdorff.

— Eintritt frei. — 982

Carl Herborn, Hoftriteur.

Hotel Prinz Nicolas.

Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant. 5634

Grosser schattiger Garten.

Gedeckte Terrassen. Angenehmster Aufenthalt.

Täglich Künstler-Konzert.

Deutscher Hof,

2a Goldgasse 2.

Heute Sonntag: Matinee.

Nachm. 4 und abends 7½ Uhr: Grosses Konzerte der Kapelle „Eine Fortune“.

Saalbau Burggraf,

Waldstraße 55,

nahe den neuen Kasernen.

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Ende 12 Uhr.

Friedrich Schmitzer.

Igstadt. „Schöne Aussicht“, gegenüber dem Bahnhof.

Heute Sonntag, den 10. Juli:

Tanzvergnügen.

Getränke nach Belieben. Vv. selbstgekelterten Apfelwein.

Es lädt freundlich ein Louis Ott.

Gleichzeitig empfiehlt meinen Saal den für Vereinen und Gesellschaften zur Ablösung von Feierlichkeiten.

Lohmühle bei Biebrich,

beliebter Ausflugspunkt, empfiehlt ländliche Szenen und Getränke zu jüdischen Preisen.

Neuer Besitzer: Heinrich Hermann. 5551

Weinstube „Zum Schlosspark“, Biebrich a. Rh., Wiesbadener Straße Nr. 47.

Franz B. Thon, Ww.

früher in Wiesbaden.

Bis 1 Uhr offen.

Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.

G. m. b. H.

Bureau:

im Südbahnhof.

Telephon

No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn. 800

Spedition.

Zollabfertigung.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

mit Nebenbranchen, aber ohne Volkversicherung, hat ihre mit grossem Interesse bestehende (Fa. 586) F 133

Haupt-Agentur

für Wiesbaden neu zu vergeben. Nur Herren, die zu den besseren Kreisen Beziehungen unterhalten und auch für Schaffung eines guten Neugeschäftes Gewähr bietend, mögen sich melden. Offerten u. F. C. R. 1932 an Rudolf Rose, Frankfurt a. M.

Internationale Ausstellung f. Sport u. Spiel,

Frankfurt a. Main.

Sonntag, den 10. Juli, Eintritt den ganzen Tag 50 Pf. Blumenzauber und Blütenfest in Tokio. Prachtvolle Dekoration, feierliche Bedeutung. Von vormittags 8 Uhr ab große internationale athletische Wettkämpfe. Boxer- und Männerstrecken nachmittags von 3 bis 8 Uhr. Schießen mit Zimmerlinien von 8 bis 11 Uhr abends. Ab 4 Uhr nachmittags Militär-Doppelkonzert der Musikkapellen des Königl. Heeres. 2. Jäger-Bataillon, Schlossenburg u. des Inf.-Regts. Nr. 87, Mainz. Abends 9 Uhr auf der Schaubühne: Vorstellungen auf allen Gebieten des Sports und Spiels. Vergnügungspark: Tonhöfen, Modelbahnen, Schiebhalle, Hippodrom Glashäuser, Tunnelbahn.

Vom 11. bis 14. Juli: Gastkonzerte des Musikkorps des 1. Regiments Tiroler Kaiserjäger aus Innsbruck (50 Mann in Uniform). Dirigent: A. R. Kapellmeister Karl Mühlberger.

Von Dienstag, den 12. Juli, bis Sonntag, den 17. Juli: Herausforderungs-Ringkämpfe des Weltmeisters Rich. Weber.

Sonntag, den 17. Juli: Große intern. Radrennen.

F 133

Wiesbadener Theater-Gesellschaft.

Heute Sonntag:

Großer Familien-Ausflug

(verbunden mit humor. Unterhaltung, Theater und Tanz)

nach Saalbau Waldlust in Ramberg.

Freunde und Gönner des Vereins laden höflichst ein

Eintritt frei. — Bei Bier.

Der Vorstand.

Klub „Edelweiß“.

Heute Sonntag auf dem Waldhäuschen:

Großes Sommerfest.

Konzert, Tanz, Kinder spiele u. d. m. — Große Kinder-

polonäse, 400 Jahren gratis. Eintritt frei. Der Vorstand.

Neue Adolfs Höhe (a. Menschen).

Bäcker-Klub „Heiferkeit“.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab:

Unterhaltung mit Tanz.

— Bei Bier. — B 14046

„Wiener Café“, L. Etage, Webergasse 8, I. Etage.

2 Billards 2,

neu hergerichtet, empfiehlt

Marie Pasqual, Wwe.

5642

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder (E. V.)

III. Liste der einmaligen Beiträge pro 1910.

- Beitrag à Mt. 250.— Frau Carl Schwenger, Bw.
- Beitrag à Mt. 150.— G. B.
- Beitrag à Mt. 100.— aus einer Streitsache von Uingenannt.
- Beiträge à Mt. 50.— Frau M. S., Frau Geheimrat Stalle, M. J., Frau Landgerichtsrat Fuhrmann, Frau von Löppen, Ludwig von Knoop und Frau Kara, Frau Dr. Schütz.
- Beiträge à Mt. 40.— aus einer Stiftung.
- Beitrag à Mt. 35.— Friedrich Vollmer, Frau Th. Kinkel.
- Beiträge à Mt. 30.— Dr. Stricker.
- Beiträge à Mt. 25.— Frau Dr. Lahmstein, Wolfgang Siepe, Fr. M. Grohmann, Carl Kasper.
- Beiträge à Mt. 15.— L. S. W., Frau Fornsteiner Weißbach.
- Beiträge à Mt. 10.— Frau Joh. Dan. Schmidt, Hedwig Neuber, Fräulein H. Berle, Frau von Kries, Fräulein von Grusen, Fräulein von E., Frau Landgerichtspräsident Mende; Frau Dr. Jo Maher, Fr. Goellner, C. Reichwein, N. Blumenthal, General Bennin, Franz Marburg, Frau Hofrat Pagenstecher, Dr. Heubach.
- Beiträge à Mt. 7.— Frau Matthieu.
- Sammlung von Uingenannt, Werner.
- Uingenannt, J. von G., Geheimrat M., Hugo Feder, Dr. W., Frau Johanna Siegmund, B. von S., Frau Professor Dr. Schuster, Frau von P., Generalmajor Braumüller, Frau M., Uingenannt, G. Martinengo, Fräulein Biermann, Frau G. Wangenheim, W. Knigge, J. A., Major Langer, Dr. Miller, Frau Präsident Stumpff, Uingenannt.
- Beiträge à Mt. 3.— Frau A. Duben, Frau Director Gl., Frau G. B., Dr. Georg Koch, Ludwig Roth, Frau Oberingenieur Ulrich, Frau G. von Hagen.
- Beiträge à Mt. 2.— H. B., Herr Heurich, Uingenannt, Frau von Barby, M. D., G. H.
- Beiträge à Mt. 1.— M. L.

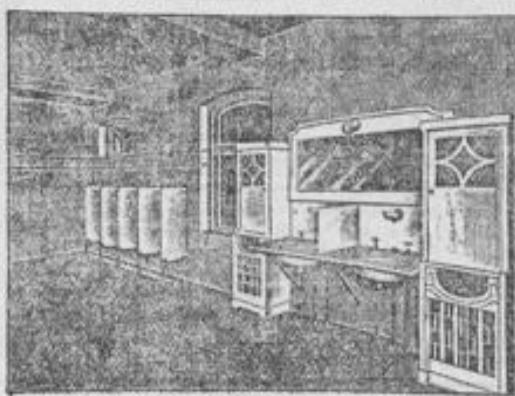
Für obige Gaben herzlich dankend, bitten wir um weitere gütige Spenden an den Schachmeister des Vereins Herrn Bankier Oscar Lackner, oder an die Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses.

F 213

Lackner & Co. W. Eckhardt.

Beim Umbau zu verkaufen:

Großes zweiflügeliges schmiedeeisernes Tor mit Sandsteinelementen, 3,00 breit, 3,50 m hoch, 2 gußeisene elektrische Toreuren, 2,50 m hoch, 2 " " Granitsäulen (Treppenläufe), 2,25 m br., 1 Eichenholz-Haustür (2-fl.), 1,60—1,50 m, mit Oberlicht, Windfang, 4,00 breit, 5,00 m hoch (Pitch). Rächer Architekturbureau Kurt Hoppe, Herdersstr. 11, Part. vor mittags 8—9 Uhr. — Tel. 4534.



BADE-EINRICHTUNGEN

in vollendeter Ausführung

führen aus

H. SCHAFFSTAEDT G. m. b. H.

Moritzstraße 60. WIESBADEN. Fernsprecher 6612.

SPEZIALITÄT:

Einrichtungen feiner Villen, Hotels und Sanatorien.

Feinste Referenzen.

Ingenieur-Besuche.

Uebernahme der vollständigen technischen Einrichtung.

Befanntmachung.

Der bisher von dem Reisebüro Schottensfeld & Co. besorgte amtliche Verkauf von Eisenbahnkarten einer Art, sowie von Beilkarten für Schlafwagen ist vom 1. Juli 5 J ab der Speditionsfirma L. Nettemayer übertragen worden.

Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion Wiesbaden.

Apollinaris

"EIN WELT-TAFELGETRÄNK."

F 534

Befanntmachung.

Mit der Übertragung des Fahrkart-Verkaufs für die Preußisch-Hessischen Staatsbahnen an die Firma L. Nettemayer ist dieser Firma gleichzeitig eine eisenbahnmäßige Abholung und Abfertigung von Reisegepäck in der Stadt Wiesbaden übertragen. Das Gepäck ist 8 Stunden vor Abgang des zu benutzenden Zuges per Fernsprecher Nr. 124 anzumelden. Die Dienststunden sind von 8—11 Uhr und von 3—7 Uhr festgesetzt.

Auf Wunsch werden die Gepäckzettel in die Wohnungen der Reisenden gesandt, auch daselbst die Karte für die Fahrtkarten und die Gepäckfracht erhoben.

Die zur Erhebung kommenden Gebühren sind in dem Geschäftslokal der unterzeichneten amtlich durch Aufhang bekannt gemacht.

Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion Wiesbaden.

A. Leicher

Oranienstr. 6,
nahe der Rheinstr.

Spezialgeschäft für

solide Möbel.

Wohnungs-Einrichtungen von 400—3000 Mk.

Grosse Auswahl. — Günstige Bedingungen.

Durch geringe Spesen wirklich billige Preise.

Kostenanschlag und Besichtigung unverbindlich.

Dr. Rudel's Ligado-Desinfektor.

Ist überall da zu verwenden, wo unreine Luft ist, speziell in Wohn- u. Schlafzimmern, in Büros u. in ungenügend ventilirten Räumen, in welchen Beamte etc. tätig sind. (In Krankenzimmern direkt unzweckmäßig.) Es ist unschön durch mehrere Gootchen und Atteste erwiesen, dass „Ligado“ die in der Luft zu tausenden wuchernden Bakterien innerhalb 12 Stunden radikal beseitigt und eine

reine gesunde Luft sich für jeden bemerkbar macht.

„Ligado“ ist vollkommen unschädlich u. geruchlos, „Ligado“ ist ein schöner Zimmerduft und kostet Mk. 3.— und die Füllung für einen Monat Mk. 1.— oder man abonniert und hat keine Arbeit damit und zahlt monatl. Mk. 1.50 (alles inklusive).

Betreter E. Frankl, Adolfsallee 35. Tel. 1746.



Kluge Frauen und Verlobte
statten ihre Wohnung mit meinem preisgekrönten

Bett-Sofa „Dorma“

aus, und erzielen mit diesem Möbel
Miete-Ersparnis und Bequemlichkeit.

III Durch drei Handbewegungen verwandelt sich
mein Sofa spielend leicht in ein bequemes Bett! III
Kur direkt zu beziehen durch den Erfinder:
Friedrichstraße 46. Gustav Mollath, Friedrichstraße 46.

Wie neu wird jeder mit Bechel's
gewaschen. Stoff jedes Gewebes, vorzüglich in Pat. zu 45 und 25 Pfg. in Drogen-
und Seidenhandlungen.

+ Bruchbänder +
werden von mir in meinen Werkstätten solid und zweckentsprechend ange-
fertigt, so dass ich für guten Sitz u. Schluss der Bruchpflege garantieren kann.
Leibbinden u. Gummistrümpfe aller Systeme.

Max Symanzik, prakt. Bandagist und Orthopäde,
Tel. 3086. Wiesbaden. Tel. 3086. Webergasse 26, Pariserre.

Kein Laden.

BADE-EINRICHTUNGEN

in vollendeter Ausführung

führen aus

H. SCHAFFSTAEDT G. m. b. H.

Moritzstraße 60. WIESBADEN. Fernsprecher 6612.

SPEZIALITÄT:

Einrichtungen feiner Villen, Hotels und Sanatorien.

Feinste Referenzen.

Ingenieur-Besuche.

Uebernahme der vollständigen technischen Einrichtung.

Glück dem Brautpaar!
Trauringe Gold v. 5 M. an
Gold v. 10 M. an
Große Auswahl in 870
Schmucksachen und Uhren.
G. Gottwald Goldschmiede,
Kaufbrunnenstr. 7.

St. Goar am Rhein. Hotel
Haus 1. Mangan. Schönste Lage.
Herrliche Aussicht. Beste Terrassen.
Großer Festsaal. Konferenz-Zimmer.
Mittagessen, an kleinen Tischen, von
Mt. 2.— an. Telefon Nr. 13.

Zöpfe, große Auswahl, bill.
mod. Locken-Chignon
empf. J. Zamponi.
Gute Hähnchen- u. Geflügel. 2.

Familien-Nachrichten

August Minor
Lotte Minor

geb. Pauck
Vermählte.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust unserer lieben Tochter und Schwester sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonders Herrn Pfarrer Weber für seine trostreiche Grabrede sowie den Trauermann die sie zur letzten Ruhe begleiteten und für die reichlichen Kranspendungen unsern aufrichtigsten Dank. B 14017

Familie Paul,
Gneisenaustraße 10.

Inventur-Räumungs-Verkauf.

Während meines nur kurze Zeit dauernden Inventur-Räumungs-Verkaufs gewähre auf sämtliche Artikel, als:

Kleider- u. Blusenstoffe, Waschkleider,
Weisswaren, Wäsche, Bettwaren
etc. etc.

10% Rabatt.

Telephon 896. **Wilhelm Reitz,** Marktstraße 22.

Farben! Graue Haare erhalten sofort die frühere Farbe
nur mit Dr. Kuhns Haarfarbe,
aliffrei. 1. Mittie. 1.50, 2.— u. 3.—. Ruhöl Rutin
60 u. 1.—, Pomade Rutin 1.—. Man beachte den Namen
Dr. Kuhn, Kronenpars., Nürnberg. Hier: Med.-Drog.
Sanitas, Mauritiusstr. 3, Ch. Tauber, Drog., Reichs-
gasse 6, C. Cratz Nchr., Med.-Drog., Langgasse 29, F. Alexi,
Drog., Michelb. 9, Bäcke & Ekkony, Drog., Tannusstr. 5, Flores
Drog., Gr. Burgstr. 5, 15. Geipel, Drog., Bleichstr. 15, 11. Lill,
Drog., Moritzstr. 12, W. Machenheimer, Drog., Bismarckstr. 1,
Drog., Mühlstr., Tannusstr. 25, Germania-Drog., Rheinstr. 55, Drog.
Seyd, Rheinstr. 39, Drog., Wachsmuth, Friedrichstr. 45. F 130

Gardinen-Spannerei
Frau Staiger, Oranienstr. 15, H. B.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nach verschied. sanft nach langem, schweren Leid
unsere liebe Schwester und Tante, Fräulein

Kathinka Lenz.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Lenz.

934

Beerdigung Montag, den 11. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranspenden, die uns von nah und fern zugingen, sagen wir auf diesem Wege, da es uns nicht möglich ist jedem Einzelnen zu danken, unsern tiefsinnigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

E. Heil, Wwe.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Vertretern der Zwangs-Innung für Tüncher etc., der Einkaufsgenossenschaft für Tüncher etc., der Dekorationsmaler-Innung, des Lokal-Gewerbe-Vereins, des Männer-Turnvereins, sowie Herrn Pfarrer Philipp für die trostreichen Worte am Grabe, unsern tiefsinnigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Stahl und Familie.
Karl Mohr und Familie.
Heinz Schilge und Frau.

Wiesbaden, den 9. Juli 1910.

935



Bäder und Sommerfrischen.

Um dem Auskunfts-Schalter der Schalter-Halle des "Tagblatt-haus", Dangasse 7, werden Prospekte und Drucksachen der interessierenden Autoren, Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Schlängenbad

von Wiesbaden üb. Eltville mit Kleinbahn 55 Min. od. auf prachtvoll. Waldweg üb. Station Chausseehaus 1 Std. Med. Kurort, mitt. i. Walde geleg. Heilwirk. b. Nervenleid. Frauenleid. Stoffwechselkrankh., Tiefstehern. Tägl. 3 Konzerte. Theater usw. Saisonbeginn 1. Mai. Prospekte kostenlos durch den Verkehrs-Verein.

Raibacher Tal (Kümmelmühle) b. Gr. Umlstadt i. Odenw.
2 Min. v. Bahnh. Gr. Umlstadt, Linie Frankfurt-Hanau-Eberbach. Schönster Punkt d. nördl. Odenwalds, direkt a. Nibelun. i. roman. waldr. Umgebung. Prächt. Aussichtsp. d. Künigen Obberg u. Breuerberg. Groß. schott. Gart. m. Halle u. Spielpl. Ruh. Landaufenthalt. Pension 3.50 Mf. Prosp. fr. Bei. Ludwig Brenner. F 72

Bad. Friedrichshafen a. B. Bad.

Hôtel Deutsches Haus.

Altrenommiertes Hotel 1. Ranges. Gänzlich renoviert.

Direkt am See u. Stadtbahnhof. Mäßige Preise. Carl Walther.

Ferien 1910?

Hornberg

Schwarzwaldbahn.

Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort, umgeben von herrlichen, bis ans Städtchen reichenden Tannenwäldern. 60 km prächt. Waldspaziergänge. Evangel. und kath. Kirche, 2 Aerzte. Schwimmbad, Elektr., Lohmann- und andere Bäder. Schlosshotel, Post, Büren, Rüssel, Adler, Mohren, Mirsch. Privatwohnungen. Illustr. Gratisprospekte durch die Hotels u. den Kur- u. Verkehrsverein. F 77

Sommerfrische a. Rhein

"Petersackerhof", gel. herrl. Lage, gegenüber Dorf, 5 Min. von Bahnhofstation Dorf Niederheimbach, Dampferfahrt. Bächerach-Niederheimbach. Anleg.-Motorboot. - Mühlerie Zimmer mit u. ohne Bett., mit Bett. v. 3 Mf. an d. b. Mf. Ruh. Klub. Wiesbaden, Nerostr. 5, 1 Tr., zw. dort selbst.

Höhenkurort

Marienberg

(Westerwald). 500 Mtr. hoch; herrliche, gesunde Lage, direkt am Walde, mögliche Freizeit, vorzügliche Verpflegung. kostenlose Ausflüsse durch den Verkehrsverein. (Tel. 28.)

Auskunfts-Schmitten im Taunus,

Telephon 5. „Hotel Wenzel“. Telephon 5. Mitbekanntes Hotel mit allen Einrichtungen der Neuzeit verfehlt. Lustige Fremdenzimmer, Bad im Hause, elekt. Licht, Garten, prima Mittagstisch bei zivilen Preisen. In unmittelbarer Nähe des Waldes gelegen, großartige Spaziergänge. Pensionspreis von Mf. 3.75 an. Ruhige Ausflüsse und Prospekte durch den Besitzer Jos. Wenzel. F 13

Borarlberg u. Liechtenstein.

Herrliches Alpenland zwischen Bodensee und Silvrettaal, prachtvolle Wälder, Talsandbauten, Mittel- und Hochgebirge. Hochtouren und Gleitscher. Sommerstationen — Höhenfrische — Winterporträts, von der Arlbergbahn durchzogen. - Interessante, gut fuhrbare Alp. Aufstieg über den Arlberg (1802 m.). (M 4200) F 131

Auskunftsstelle: Verband für Fremdenverkehr, Bregenz a. B. Prospekte werden kostenlos abgegeben.

Auf nach Brüssel!

Abreise 17. Juli.

Dauer 12 Tage!

Preis nur Mf. 260.—

Prospekte u. Auskunft durch Reisebüro Born, Hotel Nassau.

Eisenbahn-, Dampfer-, Schlafwagen-Karten, Gepäckbeförderung, Passagen.



■ Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. ■

Sonntag, den 10. Juli.

Kurhaus. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 8.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Langenkaulbach. 4.30 Uhr: Abouments-Konzert. 8.30 Uhr: Abouments-Konzert. Königliche Schauspiele. Geschlossen. Reichs-Theater. Geschlossen. Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Rez. gegen Schwiegermutter. Das Fest der Handwerker. Abends 8.15 Uhr: Die Königin Ungarin. Walhalla-Theater. Nachm. 8.30 Uhr: Die gekrönte Frau. Abends 8 Uhr: Der fidele Bauer. Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstückspfiff-Konzert. Abends 1 Uhr: Konzert. Volks-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr. Reichs-Theater, Faßl, Ausstellung. Gebäude. Täglich geöffnet 11-1 Uhr vorm. 8-6 nachm., 8-11 abends. Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Montag, den 11. Juli.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 8.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug n. Schlangenbad. 4.30 Uhr: Abouments-Konzert. 8.30 Uhr: Abouments-Konzert.

Königliche Schauspiele. Geschlossen. Reichs-Theater. Geschlossen.

Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Königin Unse. Abends 8.15 Uhr: Ein fideles Gesangnis.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der fidele Bauer. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Altmarkt-Kunstsalon, Taunusstr. 6. Sanger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.

Theater Concerte

Walhalla-Theater.

Leitung: H. Norbert.

Sonntag, den 10. Juli.

Nachmittags 3½ Uhr (bei kleinen Preisen):

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Victor Leon. — Musik von Leo Fall.

Regie: Director Heinrich Död.

Orchester. Dirigent: Kapellmeister Louis Banger.

Tanzarrangement des 8. Aktes von Herrn Reg. Schiller.

Personen:

Karel von Lisseweghe.

Hofkonditör . . . Willy Basto.

Jana, seine Frau . . . Lilli Daur.

Peter te Bassenskjöll, ihr Vater (General-

direktor der Schla-

wagenfirma) in Brüssel . . . Otto Schiller.

Gunda van der Wo . . . Therese Schiller.

Rechtsanwalt de Brise Anten Kohl.

Lucas van Deestfeldonk.

Gerichtspräsident Norbert Junsfelder.

Kunstsalon: Gerichtspräsident Paul Schulze.

Dender | besitzer Paul Kuchen.

Scrap, Schlafwagen: kondukteur . . . Heinrich Asper. Adeline . . . Meta Fuchs. Willm. Krouveniet, Fischer . . . Adolf Kornbach. Marie, seine Frau . . . Mimi Ottmann. Professor Tonger, Sachverständiger . . . Peter Marin. Professor Weilum, Sachverständiger . . . Otto Bichler. Ein Diener . . . Willy Kramer. Ein Gerichtsdienner . . . Theodor Würz. Journalisten, Publikum, Gerichtsdienner . . .

Spield heutage, und zwar: der 1. Akt im Gerichtsaal zu Amsterdam; der 2. Akt 3 Monate später in der Villa Lisseweghe in Amsterdam; der 3. Akt einen Tag später auf der Kirmes in Wassen.

Sonntag, den 10. Juli. Abends 8 Uhr: Neu einstudiert:

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Victor Leon. — Musik von Leo Fall.

Spieldleiter: Herr Director Död.

Déricent: Herr Dr. Duse.

Vorspiel: Der Student.

Personen:

Lindoberer, der Bauer vom Lindoberghof . . . Herr Asper.

Vincen, sein Sohn . . . —

Matbaeus Scheidel-roither . . . Herr Basto.

Stefan, seine Tochter . . . Herr Asper.

Annamir, f. Tochter . . . Herr Asper.

Lindoberer, der Bauer von Lindoberghof . . . Herr Asper.

Vincen, sein Sohn . . . Herr Kornbach.

Naudach, | Bauern . . . Herr Martin.

Endebofer, | Bauern . . . Herr Bichler.

Böp, Oberleit . . . Herr Schulte.

Die rote Lili, Stubbin . . . Herr Benfer.

Heute, ihr Sohn . . . —

1. 2. 3. Bauernbursch, Bauern, Bäuerinnen, Gauleiter, Kaufleute.

Spield am Maibaumtag im Dorfe Oberwang in Oberösterreich. Frühjahr 1907.

2. Akt: Der Professor.

Personen:

Matbaeus Scheidel-roither . . . Herr Basto.

Stefan, sein Sohn . . . Herr Asper.

Annamir, f. Tochter . . . Herr Asper.

Lindoberer . . . Herr Asper.

Vincen, sein Sohn . . . Herr Kornbach.

Geb. Sanitätsrat von Grunow . . . Herr Asper.

Victoria, seine Frau . . . Hr. Mühl.

Kurt, deren Sohn . . . Leutnant b. den Husaren . . . Herr Kob.

Friederike, d. Tochter . . . Herr Ottmann. Franz, Diener . . . Herr Möller. Toni, Stubenmädchen . . . Hr. Hofer. Ein Senior, Eine Studentin, Gesellschaft, Studenten. Spielt jedes Monat später als der erste Akt in der Wohnung Stefans in Wien.

Montag, den 11. Juli: Der fidele Bauer.

Volks-Theater. (Bürgerliches Schauspielhaus) Bayreuther Straße 19. Direction: Hans Wilhelm.

Sonntag, den 10. Juli.

Nach. 4 Uhr, bei kleinen Preisen:

Rezept gegen Schwiegermutter.

Lustspiel in einem Akt nach dem Spanischen von Dr. Feierabend. Spielleitung: Director Wilhelm.

Hierauf:

Das Fest der Handwerker. Gefangenposse aus dem Volksleben in einem Akt von Louis Angely.

Spielleitung: Max Ludwig.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Römer.

Sonntag, den 10. Juli. Abends 8.15 Uhr:

Die Königin Ungarin.

Operetten-Posse in 4 Akten von Mannhöft und Weller. Musik von Steffens.

In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Hoffmann.

Personen:

Miesbeck, Kolonialwarenhandlung . . . Mag. Ludwig.

Fräulein Süßmilch . . . Lilli Daur.

Schauspielerin . . . Willy Wagler.

Arme von Berzenzen . . . Mary. Hamm.

Wifos . . . Arthur Rhöde.

Schröder, Bänkler . . . Kurt Möller.

Bünn, seine Tochter . . . Eugenie Jakobi.

Alex von Schönfeld . . . Paul Wieje.

Triller, Musikknecht . . . Wlfr. Heinrichs.

Watzbos, Bänkler . . . Friedr. Limbach.

Fräulein Häppchen . . . Lina Tölté.

Dore, Dienstmädchen . . . Anna Danzon.

Fräulein Wicke . . . Ottilie Grunert.

Wilma Romanow . . . Willy Romanow.

Elsie Müller . . . Else Müller.

Alfa Martini . . . Alfa Martini.

Rätche Busch . . . Rätche Busch.

Gretie Bod . . . Gretie Bod.

Genia Frei . . . Genia Frei.

Märden . . . Märden.

1. Laiet bei Arma . . . Hans



Wiesbadener Kurleben.



Die Wohnungsfrage.

Zu den Sorgen, die sich ein Kurgast in Wiesbaden am allerwenigsten machen braucht, zählt jene nach der Wohnung und Unterkunft. An Wohngeschenken gibt es in Wiesbaden einen solchen Überfluß der verschiedensten Art, daß es keine Schwierigkeit bietet etwas passendes zu finden. Wiesbaden ist Großstadt und Kurort zugleich und gewährt auch hinsichtlich der Wahl des Logis alle diejenigen Vorteile, die aus dieser Doppelstellung sich ergeben. Der Fremde hat die größte Auswahl, vom feinsten Hotel durch alle Abstufungen hinunter bis zur einfachsten Mietwohnung.

Wer die Bautätigkeit in Wiesbaden verfolgt hat, der weiß, welche enormen Mittel gerade in den letzten Jahren aufgewendet worden sind, um auch auf dem Gebiete des modernen Hotelwesens nach jeder Richtung hin das Beste zu leisten. Hier fehlt es nicht an Hotels ersten Ranges, die mit ihren prachtvollen Gesellschaftszimmern und Salons, eleganten Wohn- und Schlafräumen in modernster Ausstattung, mit ihren Lesekabinett, Spiel- und Billardzimmern, Wintergärten, Musiksälen, Badegeschenken, Hauskapellen usw. alles bieten, was der Fremde nur irgend wünschen kann. Die Inneneinrichtungen, wie Aufzüge, Toiletten, Beleuchtungs- und Heizanlagen entsprechen dem neuesten Stande der Technik und Hygiene. Man muß selbst den Aufwand an Eleganz und Komfort gesehen haben, um sich einen richtigen Begriff von all den Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten machen zu können, die der Aufenthalt in einem dieser erstklassigen Hotels bietet, die meist mit Badeeinrichtungen nach neuem System sowohl für Süßwasser als für Kurbäder versehen sind. Wenn es früher schon als besonderer Vorteil galt, aus den Wohnungen über völlig zugfreie Korridore oder im Fahrstuhl zu den Bädern gelangen zu können, so wird darin in neuerer Zeit noch mehr geleistet, in dem in einzelnen der hier in Rede stehenden Hotels die Thermalbäder durch alle Etagen hindurch in unmittelbare Verbindung mit den Schlafzimmern gebracht worden sind. Eine Annehmlichkeit, die umso höher zu schätzen ist, als dabei jede Erkältungsgefahr ausgeschlossen und die nach dem Bade so unbedingt erforderliche Betttruhe, die nun einmal zu einer gründlichen Wiesbadener Kur gehört, auf die bequemste Art zu ermöglichen ist.

Wird auf die geschilderten Vorteile, deren Inanspruchnahme bei den höheren Anlage- und Betriebskosten selbstverständlich auch mit größeren Ausgaben verbunden ist, weniger Gewicht gelegt, so findet sich unter den übrigen recht guten Hotels ersten und zweiten Ranges und den vielen Hotelgarnis eine so reiche Auswahl an passenden Logis, daß nicht nur der Begüterte, sondern auch der Minderbemittelte sich jeder Zeit die Vorteile einer passenden Wohnung sichern kann. Wer es vorzieht ruhiger zu wohnen, oder mehr für sich zu leben, findet hierzu in den zahlreichen Pensionen feinerer und einfacher Art zu recht billigen Preisen die beste Gelegenheit. Die abseits des regen Straßenverkehrs in den Villenvierteln gelegenen Pensionen sind meist von hübschen Gärten umgeben und gestalten einen durchaus gesunden, an ländliche Behaglichkeit erinnernden Aufenthalt. Außerdem bieten sich einzelnen Damen oder Herren noch vielfach Gelegenheiten für die Dauer eines Kuraufenthaltes bei hiesigen Privatleuten möblierte Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu mieten. Sehr häufig läßt sich auch bei derartigen Gelegenheiten Familienanschluß und ein gewisser Ersatz für die eigene Häuslichkeit finden. Zuweilen trifft es sich auch, daß vollständig eingerichtete Wohnungen leer stehen und für kürzeren oder längeren Kuraufenthalt gemietet werden können. Solche Privatwohnungen werden häufig von denen genommen, die ihre Familie mitbringen und auch während des Kuraufenthaltes eigene Wirtschaft führen wollen.

Jedenfalls verbürgt die große Auswahl der vorhandenen Wohngeschenken jedem Kurfremden die Sicherheit, daß er etwas für ihn passendes finden wird, gleichviel, ob er die verwöhntesten Ansprüche stellt oder sich mit einer bescheideneren Umgebung zufrieden gibt. Der Fremde kann ferner auch davon überzeugt sein, daß bei der herrschenden Konkurrenz jede Überteuerung von vornherein ausgeschlossen ist. Es läßt sich zwar schwer über die Preise selbst etwas bestimmtes sagen; sie sind so verschieden, wie die Wohngeschenken eben selber. Die Preise richten sich nach der Lage, Größe und Einrichtung der Wohnung und nach dem Zeitpunkte des Aufenthaltes. Auch die persönlichen Ansprüche des Mieters und Fremden kommen hierbei sehr in Betracht. Im allgemeinen jedoch sind die Preise keineswegs hoch und namentlich dann nicht, wenn man für längere Zeit Wohnung nimmt und von der Vergünstigung der überall gewährten Pensionspreise Gebrauch macht. Letztere bewegen sich für die Person einschließlich voller Beköstigung zumeist in den Grenzen von 4.50 bis 10.— M. täglich, wobei noch zu bemerken ist, daß in der stilleren Saison besonderen Wünschen durch entgegenkommende Vereinbarungen so weit wie nur möglich Rechnung getragen wird. Sowohl die Wirts selbst als auch ihr gut geschultes Personal sind stets bemüht, den Gästen mit großer Höflichkeit zu begegnen, es ist daher nicht selten, daß Kurfremde bei der Wiederkehr immer das gleiche Logis aufsuchen.

Der Fremde, der zum ersten Mal nach Wiesbaden kommt und mit den örtlichen Verhältnissen nicht vertraut ist, tut gut daran, wenn er sich den Vorteil eigener Wahl sichern will, nach Ankunft zunächst in einem der vielen Fremdenhotels abzusteigen und von da aus, wenn er sich von den Strapazen der Reise erholt hat, auf eigene Faust oder mit Hilfe eines Führers Umschau nach einer passenden Wohnung zu halten. Viele lassen sich auch den offiziellen Kurprospekt — der jedem gerne und kostenlos geschickt wird — kommen, um auf gut Glück daraus eine Wahl zu treffen und mit dem Vermieter in schriftliche Verhandlungen zu treten. Will man sich die Mühe langer brieflicher Auseinandersetzungen nicht machen, so kann man eine der vorhandenen Wohnungs-Agenturen in Bewegung setzen, die meist ohne eine Entschädigung von dem Auftraggeber zu beanspruchen, eine Wohnung besorgen. Auch die Durchsicht des offiziellen Badeblattes und des Wohnungsmarktes des „Wiesbadener Tagblatts“ — der die vollkommenste Übersicht bietet über das hiesige Wohnungswesen und jenes der benachbarten Orte — empfiehlt sich sehr. Häufig geschieht es auch, daß sich der

Neuankommende, namentlich wenn er allein reist und es sich nur um ein kleines Logis handelt, gleich am Bahnhof in eine Droschke setzt und sich bei verschiedenen Hotels oder Pensionen vorfahren läßt, um selbst persönlich eine Auswahl zu treffen. Die Pensionen hängen meist Schilder aus, die schon von weiteren erkennen lassen, ob ein Zimmer frei ist. Ebenso verfahren auch die Vermieter möblierter Zimmer und Wohnungen. Am zweckmäßigsten bleibt es aber für die Hauptaison im Frühjahr und Spätsommer, sich vor Antritt der Reise ein Unterkommen zu sichern durch Vorausbestellung in einem der bekannten Häuser. Wenigstens für die ersten Tage sollte man diese Vorsicht walten lassen, sonst kann es geschehen, daß man lange von einem Hotel oder einer Pension sich zur anderen begibt und nicht unterkommen kann, weil alles überfüllt ist. Hat man jedoch für die ersten Tage ein Quartier gefunden, so kann man von dem sicheren Hafen der aufnahmefreien Unterkunft gemächlich nach einem anderen Quartier Umschau halten, wenn man nicht vorzieht — wohnen zu bleiben.

Aus der Praxis der Reisegesellschaft.

Mit einer Reisegesellschaft zu reisen ist für zahlreiche Leute schon Gewohnheit geworden. Es hat etwas für sich, unterwegs Anschluß zu haben und sich überall unter der Obhut eines sachkundigen Führers zu wissen, der den Mitgliedern der Gesellschaft alles das zeigt, was ein „Dabei- und Dort-Gewesener“ unbedingt gesehen haben muß, aber bekanntlich hat der Anschluß an eine solche zusammengeführte Truppe auch seine Schattenseiten. Besonders dann, wenn es sich um Reisen handelt, die der Reklame und Anziehungskraft halber zu erstaunlich billigem Preise zusammengestellt werden, wobei der Unternehmer natürlich genau so viel verdienen will, als sein Konkurrent, der sich höhere Preise zahlen läßt.

In England und Amerika haben sich etliche solcher Reisebüros aufgetan, die zu Preisen Arrangements treffen, die geradezu unglaublich niedrig sind und deren Zusicherungen nur durchgeführt werden können, wenn der Unternehmer es nicht gerade sehr gewissenhaft nimmt mit der Ausführung übernommener Verpflichtungen. Das läßt sich nämlich sehr leicht machen, man muß es nur verstehen und gerissen genug sein, seinen Reiseplan darnach einzurichten.

In der vergangenen Woche hatten wir Gelegenheit, einen Blick in die Praxis eines ausländischen Reisebüros zu tun und wir wußten nicht recht, sollten wir die armen Opfer des Managers bedauern, die für ihr Geld zwar nicht geprellt, aber doch benachteiligt wurden, oder sollte es uns mit Genugtuung erfüllen, daß ihre etwas naive Erwartung, um knapp 20 M. pro Tag eine Reise von Übersee zusammengestellt werden, wobei der Unternehmer natürlich genau so viel verdienen will, als sein Konkurrent, der sich höhere Preise zahlen läßt.

Kam da eine Gesellschaft von etwa 60 Personen hier an und stieg unter Führung des Managers in einem guten Hause ab. Dagegen war nichts einzuwenden, höchstens kann man sich verwundern, daß der Hotelier zu einem solchen Spottpreise, wie er ihn tatsächlich gezahlt erhält, einen Abschluß mit dem Reisebüro machen konnte. Natürlich mußte die Gesellschaft auch das Kurhaus besichtigen, als eine der größten Schenkwürdigkeiten der Stadt. Nun wird doch niemand im Zweifel sein, daß man von unserem Kurhaus und seinem Leben und Treiben eigentlich nur eine richtige Vorstellung erhalten kann, wenn im Kurhaus etwas „los“ ist. Es braucht ja nicht gerade ein großes Gartenfest oder ein Ball zu sein — derartige Veranstaltungen liegen nicht immer so glücklich, daß sie in die Tournee einer Reisegesellschaft einbezogen werden können — aber nachmittags oder abends beim Konzert bietet sich hinlänglich Gelegenheit, Eindrücke von dem gesellschaftlichen Treiben im Mittelpunkt des Wiesbadener Kurlebens zu erhalten und das Kurhaus mit seinen Innenräumen im Glanze des künstlichen Lichtes zu bewundern, worauf die ganze Innen-Ausstattung auch zugeschnitten ist. Es liegt also nahe, Fremde zu dieser Zeit in das Kurhaus zu leiten, wie wir Wiesbadener das mit unserem Besuch machen und die überwiegende Mehrheit unserer Kurgäste auch zu tun pflegt. Aber das ist mit einer erheblichen Geldausgabe verbunden, denn es ist für die Person der Erwerb einer Tageskarte notwendig, während der gesellschaftsweise Besuch am Vormittage gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. zulässig ist. Also geht der gerissene Geschäftsmann des Reisebüros vormittags mit seiner Schaar in das Kurhaus und schlägt damit zwei Fliegen mit einer Klappe: er wirtschaftet einmal in seine Tasche und hat getreu seiner übernommenen Verpflichtungen den Reisenden, die sich seiner Obhut anvertraut haben, das Kurhaus gezeigt. Daß sie eigentlich nicht gehabt haben, denn seine schönsten Reize und die künstlerische Pracht seiner Innenräume offenbart das Kurhaus nur des Abends, das wissen die vertrauensseligen Leutchen nicht, die mit einem merkwürdigen Begriffe vom Wiesbadener Kurleben die Weltkurstadt verlassen. Denn auch der Kochbrunnen wird ihnen nur in den Nachmittagsstunden vorgeführt, wenn kein Betrieb in der Halle ist. Man darf sich nicht wundern, wenn so viele falsche Urteile über Wiesbaden gerade im Auslande im Umlauf sind und es müßte von Seiten der Verwaltung wirklich bald etwas geschehen, um auch im Jenseits der Grenzen aufklärend zu wirken.

Wir können nur immer wieder betonen, daß die Erhöhung des Reklame-Etats der Kurverwaltung uns ebenso notwendig erscheint, als eine intensivere Auslandsreklame, die sich über die ganzen Kulturstaaten der Erde erstrecken müßte. Besonders notwendig erachten wir jedoch eine Reklame in Frankreich, weil der Besuch aus dem westlichen Nachbarlande noch immer viel zu wünschen übrig läßt und eigentlich in gar keinem Verhältnis steht zu der Frequenziffer vor dem Kriege. Wir leben in der Zeit der Journalistenreisen: Die Eröffnung der Wiesbadener Rennbahn bietet der Kurverwaltung Gelegenheit, großzügig Reklame zu machen und vielleicht auch die fülligen Blätter des In- und Auslandes gastweise nach Wiesbaden zu bitten. Allerdings ist die Zeit etwas kurz, weshalb ein solcher Besuch zweckmäßiger zu den Herbststrecken in die Weltkurstadt zu bitten wäre, oder wenn es sich um eine Organisation von langer Hand handeln sollte, mit dementsprechender Programmgestaltung, zu den nächst-

jährigen Frühjahrsspielen, die durch die Anwesenheit des Kaisers hoffentlich eine ganz besondere Weih und einen gesellschaftlichen Glanz haben werden, wie kaum jemals eine Veranstaltung in Wiesbaden.

L. A.

• •

Um das Kurhaus.

Die Kurtaxe erfreut sich bei gewissen Personen nur geringer Sympathie und sie suchen sich ihrer auf allen nur irgend erdenkbaren Wegen zu entziehen. Wenn diese verwerfliche Haltung Kurfremde einnehmen, so ist sie verständlich, wie wohl es nur eine Anstandspflicht ist, sich den Gesetzen zu unterwerfen, die an irgend einem Orte für die Allgemeinheit erlassen sind und als Guest die Verordnungen der Stadt zu achten, in der man sich gerade aufhält. Wenn aber Wiesbadener Einwohner und gar Angehörige der Fremdenindustrie nicht nur Gegner der Kurtaxe sind — was ihnen unbekommen bleibt — sondern diese auf eine Weise bekämpfen, die der Stadt und ihren Interessen schadet und geeignet ist, die Behörden und ihre vollziehenden Organe lächerlich zu machen, so ist das ein Verhalten, das nicht nur verdiente an den Pranger gestellt zu werden, sondern eigentlich auch bestraft werden sollte. Es spricht sich darin eine Nichtachtung der gesetzlichen Verordnungen aus, die von den übelsten Folgen begleitet sein könnte und der sich am allerwenigsten Personen schuldig machen sollten, die mit ihrem Geschäftsbetriebe öfters von dem Wohlwollen und Entgegenkommen der lokalen Behörden abhängig sind. Gerade in der letzten Zeit sind aus einem hiesigen Hause verschiedene solcher Fälle bekannt geworden durch eine Untersuchung, welche die Kurverwaltung auf Beschwerden des Besitzers hingegen die ausführenden Organe der Kurtaxakasse eingeleitet hatte, weil diese sich rücksichtslos betragen haben sollten. Die sehr streng geführte Untersuchung hat nicht nur die vollkommene Grundlosigkeit der Anschuldigung ergeben, sondern den Nachweis erbracht, daß in dem betreffenden Hause die Beamten systematisch vom Personal zum Erbgötzen der Kurfremden genutzt wurden und die Stadt in mehreren nachweisbaren Fällen nur mit Mühe in den Besitz der Kurtaxe gelangte. Wie oft diese hinterzogenen worden ist, ließ sich nicht feststellen. Die Erhebungen der Kurverwaltung können nicht beanstanden werden, weil die Feststellungen nicht nur auf die Angaben der Beamten, sondern auch der Kurgäste in diesem Hause und sogar einem Teile des Personals basieren. Die Kurgäste sind teilweise direkt abgehalten worden, Kurtaxe zu zahlen; die Beamten wurden durch zum Teil unwahre Angaben gehindert, ihre Pflicht zu tun. Als einer der Erheber hinter die Schilche kam und energisch, aber wie festgestellt wurde höflich vorging, wurden sofort Beschwerden an die Kurverwaltung gerichtet, die allerdings zu einem Ergebnis führten, daß sich der Besitzer des Hauses kaum hatte trümen lassen, weil er wahrscheinlich nicht erwartete, daß die Kurfremden der Wahrheit die Ehre geben würden. Ein solches Verhalten verdient die scharfste Verurteilung. Es mag zugegeben werden, daß die Kurtaxe einige Härten mit sich brachte, die bei der bevorstehenden Reorganisation behoben werden sollen. So lange die Kurtaxordnung besteht, muß gefordert werden, daß zum wenigsten Wiesbadener Bürger sie respektieren und Behörden wie Beamte in der Erfüllung ihrer Pflichten unterstützen. Andernfalls wird die Kurverwaltung versuchen müssen, bei der kommenden Reform der Kurtaxordnung Bestimmungen in diese aufzunehmen, welche eine Bestrafung aller jener Personen ermöglichen, die in der angekündigten Art gegen die Interessen der Stadt wirken und damit das Ansehen und den Ruf Wiesbadens mehr schädigen, als die Einführung der Kurtaxe es je vermag.

Der Gesamtverkehr in diesem Jahre betrug bis zum gestrigen Samstage 53 366 Personen. Davon waren 29 708 Kurgäste und 53 658 Passanten.

Die Rheinfahrt der Kurverwaltung war vom Wetter sehr begünstigt. Während es in den Tagen vorher ununterbrochen regnete, hatte der Wettermacher am Donnerstag ein Einsehen. Er schloß nicht nur sämtliche Himmelschleusen fest zu, sondern schob auch den Wolken-schleier bei Seite, daß Frau Sonne den ganzen Tag nach langer Zeit die Erde wieder einmal ausgiebig betrachten und feststellen konnte, daß die Menschen über das Regenwetter schier verzweifelt waren und sich über ihr Erscheinen um so mehr freuten. Trotz der wenig tröstlichen Wetteraussichten hatte sich doch eine große Zahl Teilnehmer für die Rheinfahrt gemeldet, die durch den erfreulichen Witterungswechsel angenehm überrascht wurden. Die Fahrt ging nach Coblenz und zurück. Die herrlichen Landschaftsbilder, die der Rhein auf der Fahrt bot, fanden die ungeteilte Bewunderung. In Coblenz wurden die Schenkwürdigkeiten besichtigt und auf dem Schiffe bei Spiel und Tanz manch schöne, genüßliche Stunde verlebt, die den Mitgliedern der Gesellschaft sicher lange in Erinnerung bleiben wird.

Das Programm der Kurverwaltung für die Rennwoche hat überall das größte Interesse gefunden. Es wird sicherlich seine Wirkung nicht verfehlten und vieles dazu beitragen, daß während der Rennen ein ganz außergewöhnlich starker Fremdenverkehr sich in Wiesbaden entwickeln wird. Da die Kurverwaltung ihre festlichen Veranstaltungen durch eine umfangreiche Anzeigenreklame unterstützt, darf man annehmen, daß dieser Massenbesuch nicht nur den Rennen zugute kommen wird, sondern auch in der Stadt festgehalten werden und damit den Interessen der Fremdenindustriellen, wie der Handel- und Gewerbetreibenden gedient wird.

• •

Auskunfts.

M. P. Sie finden im Wiesbadener Adressbuch so viele Blumenhandlungen verzeichnet, daß Ihnen sicherlich die Wahl nicht schwer fallen wird, ein sehr leistungsfähiges Geschäft für die Ausstattung eines Wagens zur Teilnahme am Blumenkorso zu ermitteln. Wir können leider an dieser Stelle eine Auskunft nicht erteilen.

G. B. Die Programmwiederholung der Kurhausfeuerwerke ist bei der Kurverwaltung schon angeregt worden und hat deren Beifall gefunden. Die Ansicht ist viel verbreitet, daß diese pyrotechnischen Veranstaltungen eigentlich etwas abwechslungsreicher sein könnten.



Wiesbadener Fremden-Liste.

A

von Acker, Gent — Prinz Nikolas Ahlendorf, Hotelbes., Mühldingen in Thüringen — Spiegel Akjen, Fr., Berlin — Rheinhotel Altmann, Fr., Bergwerkstrasse, Dresden Kapellenstrasse 6 Ammann, m. Fr. u. Schw., Pforzheim Orla Wald Ambrosius, m. Fr., Sterkrade Weierstrasse 1a Anheyer, Fr., Düsseldorf Europäischer Hof Annen, Lehrer, Bukarest — Centralhot. Aron, Kfm., m. Frau, Antwerpen Zum neuen Adler Arif-Bey, Kairo — Bellevue Arns, Fabrik, m. Frau, Remscheid Nonnenhof Ashauer, Diplom-Ing., Hagen Hotel Krug Augustin, Apotheker, Zweibrücken Karlsbad Asenbacher, Kfm., Oberstein Weisse Lilien

B

Bähner, Kfm., Betzdorf — Reichshof Bänisch, Kfm., Berlin — Weisser Ross Balenstein, Frau, Fabrikbes., Kiel Hotel Vogel Bals, Kfm., Nürnberg, Taunushotel Ballerstein, Frau, New York Röhrstrasse 34 Baly, Kfm., m. Frau, Köln Webergasse 3, 1 Bamberg, Kfm., Leipzig — Nonnenhof Bawne, Leiden — Prinz Nikolas Bartholdi, Kfm., m. Frau, Stettin Frankfurter Strasse 12 Bartsch, Prof., Sangerhausen Weisse Lilien Bauer, Bankdirektor, Basel Metropole u. Monopol Bayly, Oberst, London — Rose Becker, Rent., m. Fam., Hannover Reichshof Becker, Kfm., Hamburg — Viktoriahot. Behrens, Fr., Hannover, Kaiserstr. 5 Behrmann, Kfm., Hamburg Zum neuen Adler Bendheim, Kfm., Königstein, Allesaal Berg, Fr., Düsseldorf — Hotel Bender Berlin, Kfm., m. Fr., Köln, Savoyhot. v. Beroldingen, Graf, Stuttgart Wilhelmstrasse 46 Berthau, m. Sohn, Mantes — Bellevue Berthold, Fr., Köln — Reichshof Berthold, Reichswelt Dr. jur. mit Frau, Elberfeld — Schwarzer Bock Eiselen — Union Best, Steuerrat, Metz, Kapellenstr. 10 Bierast, Kfm., m. Fr., Krimmlitschen Wilhelmsstrasse 46 Bierhuizen, Kfm., m. Fam., Waterloos — Taunushotel Blankarts, Kfm., m. Fam., Düsseldorf Wiesbadener Hof Böhm, Dr. med., m. Fr., München Hotel Minerva Böhme, Eiselen — Union Böhmer, Kfm., m. Fr., Böckum Reichshof Boesse, Kfm., Heidelberg Wiesbadener Hof van Boetticher, m. Frau, Berlin Hotel Nassau u. Cecile Böttischer, Eiselen — Union Böditzer, Kfm., Berlin, Taunusstr. 71 Botz, Prof., Charlottenburg Reichshof Borke, Kfm., m. Fr., Hamburg Darmstädter Hof Bonstedt, Reg.-Sekretär, Magdeburg Zum neuen Adler Bouvain, Fr., m. Sohn, Eydkuhnen Pariser Hof Bouvain, Kfm., Eydkuhnen Pariser Hof Bosentgen, Kfm., m. Fr., Arnheim Darmstädter Hof Borg, Wien — Zur Stadt Biebrich Borger, Eckenheim — Prinz Heinrich Bos, Kfm., Frankfurt — Erbprinz de Both, Kfm., m. Fr., Arnheim Grüner Wald Boy, Eiselen — Union Bouilhet, 2 Hm., Paris — Palasthotel Branci, Fr., München, Friedrichstr. 24 Brand, Basel — Metropole u. Monopol Bräuschnann, Fabrikant, Schwanen Viktorishotel Beauer, Kfm., Berlin — Centralhotel Braun, Kfm., Düsseldorf, Hotel Krug Brühl, 2 Fr., Byritz — Grüner Wald Bründow, Fr., Köln — Westf. Hof Breslauer, Dr. med., m. T., Ratibor Nonnenhof Brettner, Fr., Kotthus — Taunushotel Brickholder, mit Familie, Köln Brettschneider, Lehrer, Magdeburg Schützenhof Brettschneider, m. Fam., Köln Grüner Wald Brinkmann, Fr., Lehrerin, Oppenheim Pariser Hof Brinkmann, Bosn — Darmstädter Hof Broker, m. Fr., Colorado, Hansahotel Brünighausen, Fr., Verviers Quisisana Brune, Wesel — Centralhotel Brüveret, Fr., Bonn — Friedrichshof Bürek, Fr., m. Sohn, München Schwarzer Bock Bahl, Frau Ober-Ing., Düsseldorf Schwarzer Bock Bafius, Prof., m. Fr., Freiburg i. B. Hotel Nassau u. Cecile v. Bussen, Witzleben — Allesaal Burchardt, m. Fam. u. Begl., Berlin Nostal 15 Burger, Kfm., Elberfeld — Hot. Happel Burkhard, Kfm., Gelsenkirchen Darmstädter Hof Bursch, Apotheker, Uerdingen Viktorishotel

Busch, Frau Rent., m. Sohn, Petersburg — Allesaal Buschung, N.-Seiters — Stadt Biebrich Buskher, m. Fr., San Francisco Kaiserhof Bussmann, Fr., Neu-Haven Reichspost Buttlinger, m. Frau, Amsterdam Reichspost Butz, Amtsgerichtsrat, Düsseldorf Wiesbadener Hof

C

Canette, Amsterdamer Dr., Köln Wiesbadener Hof Caneau, Direktor, m. Fr., Düsseldorf Hotel Krieg Carpenter, Juwelier, Mülheim Westfälischer Hof de Carriere, Fr., New York Hotel Nassau u. Cecile Mc Carthy-Gleggman, Melbourne Tausushotel Chandler, Rent., m. Begleit., London Tausushotel Charlesworth, Fr. u. Fr., Rentner, London — Dambachtal 24 Chouka, Losouch — Hotel Christmann Christ, Leut. a. D., Bromberg Hotel Mehler Christiani, Kfm., m. Fr., Mülheim a. Rh. — Friedrichshof Clark, Dr., San Francisco Hotel Vogel Cohen, Kfm., m. Fr., Brüssel Hotel Vogel Cohn, Fr., Spandau — Pariser Hof Cohn, Kfm., m. Fam., Berlin Grüner Wald Cohn, Kfm., Berlin — Metropole Cohnen, Kfm., Berlin — Grüner Wald Cosye, Gent — Hotel Berg Cogth, Fr., mit 2 Töch., Cincinnati Rosenstrasse 4

D

Dach, Berwerks-Direktor, mit Fr., Bochum — Hotel Quisisana Dacher, Mannheim — Zur Post Daniel, Stud., Paris — Riviera Daniel, Kfm., Elberfeld — Kronprinz Danzglock, Lehrer, Alt-Wildungen Prinz Heinrich Deheselle, Fabrikbesitzer, m. Sohn, Verviers — Hotel Quisisana Dehner, Kfm., m. Fr., Würzburg Hotel Grüner Wald Dehne, Ing., Kiel — Z. Stadt Biebrich Deichmann, Kfm., m. Fr., Berlin Neubaustrasse 10 Delgado, 2 Hh., London — Hotel Nizza Demain, Kfm., Berlin — Europ. Hof Demi, Paris — Zur Stadt Biebrich Dennoch, Fr., Gent — Hotel Berg Detagher, Fr., Rent., Gent — Hot. Berg Dentrechting, Fr., Gent — Hotel Berg Deters, Gutsbes., Leiden — Westf. Hof Dethje, Leiden — Prinz Nikolas Dickinson, Fr., Boston Sendige Eden-Hotel Diehl, Kfm., Frankfurt, Hot. Bender Dierking, Kfm., m. Fr., Kassel Hotel Vogel Dintsch, Brauereidirektor, Hanover Hotel Bender Dohme, Baltimore — Hotel Nassau Douglas, Fr., Görlitz — Hainerweg 3 Dresden, Kfm., Köln — Grüner Wald Dressel, Leut. a. R., Braunschweig Hotel Mehler Dreyfus, Kfm., Bischheim Metropole u. Monopol Driesch, Fr., Düsseldorf, Friedrichstr. 24 Driepo, Leiden — Prinz Nikolas Drion, Kfm., m. Fr., Louisville Hotel Dahlheim Duhrse, Oberleut., m. Fr., Friedenau Hotel Mehler Dunke, Fabrikdirektor a. D., Leipzig Gr. Burgstrasse 13

E

Edelmann, Kfm., Unterschwarzach Hotel Krug Eerens, Rent., m. Fr., Gand Viktoria-Hotel am Ende, Ziviling, m. Fr., London Hotel Fahr Engler, Kfm., m. Fr., Berlin Kapellenstrasse 10 Entau, Eiselen — Hotel Union Eggers, Fr., Göttingen — Hotel Bender Erdmann, Eiselen — Hotel Union Everill, Fr., Rent., Brighton Sonnenberger Strasse 64 Evans, M., Gladbach — Hotel Berg Ewert, Eylan — Zur Stadt Biebrich

F

Farrer, Fr., Leeds — Hotel Nizza Farer, Fr., Bremen — Erbprinz Feldkamp, Leiden — Prinz Nikolas Fellner, Ing., Köln — Taunushotel Felsch, m. Sohn, Köln — Burghof Fetz, Fr., Bärmeister, m. Sohn, Westerburg — Hotel Weins Fernando, Rio de Janeiro, Fürstenhof Fiedler, Dr. med., m. Fr., Boston Sendige Eden-Hotel Fink, Dr. chem., m. Fr., New-York Nostal 24 Fischer, Direktor, Charlottenburg Residenz-Hotel Fläming, Kfm., Hannover, Hotel Centr.-Hotel Flaut, Kfm., Nürnberg — Zur Stadt Biebrich Flotow, Baron, Berlin — Hot. Nassau v. Flotow, Witzleben — Allesaal Flüthgraf, Kfm., M., Gladbach Hotel Nonnenhof Frahm, Fahr., Hamburg — Neuer Adler Frank, Kfm., Berlin — Grüner Wald Franke, Eiselen — Hotel Union Frei, Fabrikant, Stuttgert, Hotel Union Fresenius, Fr., Dr., Frankfurt Hotel Karlsbad

Frey, Fr., Spandau — Pariser Hof Fricke, Lehrer, m. Fr., Braunschweig Weisse Lilien Friebe, Oberleutnant u. Rittergutsbes., Liegnitz — Schwarzer Bock Friedel, Kfm., Berlin — Grüner Wald Friedrich, Kassel — Erbprinz Friedrichs, Architekt, Hannover

G

Gabriel, Kfm., Berlin — Pariser Hof Gade, Pfarrer, Leiden, Prinz Nikolas Gahlen, Ing., Dortmund — Hotel Berg Galton, Kfm., Heidelberg — N. Adler Gansen, Kfm., Mülheim a. Ruhr Hotel Vogel Garnier, Lehrer, Friedrichsdorf — Union Gaunt, Fr. u. Fr., Leeds — Hotel Nizza Geibels, Leiden — Prinz Nikolas Geiger, Kfm., Eggershausen Zum neuen Adler Geis, Oberleut., München Kapellenstrasse 6, 1 Geister, Dr. med., Liegnitz, Hot. Krug Geitz, Kfm., Schwelm — Einhorn Gerken, Fr., Rosendal — Hohenzollern Gerling, Eiselen — Hotel Union Gerlinge, Kfm., m. Fr., Holland Grüner Wald Gewerkcomen, Kfm., Düsseldorf Wiesbadener Hof Giebler, Eiselen — Hotel Union Giese, Kfm., m. Fr., Hamburg Hotel Nonnenhof Gilgenheimb, Frau Baronin, m. Tocht., Paulnitz — Vier Jahreszeiten Glück, Gymnas.-Prof. Dr. phil., Petersburg — Schlichterstrasse 14, 1 Göck, m. Fr., Cuxhaven — Erbprinz Görke, Kfm., Dresden — Centralhotel Goldstein, Kfm., Lodz — Karellest. 7 Goller, Kfm., Pforzheim — Hot. Krug Gerelan, Stud., Bonn — Rheinhotel Gottschalk, Kfm., Frankfurt, Einhorn Graef, Dr. med., Nürnberg Röderstrasse 28 Gratz, m. Fam., Danzig, Enser Str. 5 Grein, Rechnungsamt, m. Fr., Stettin Steingasse 6 Grevel, Rent., Bochum Zum Kochbrunnen Griesenbeck, Musikdirektor, m. Fr., Gevelsberg — Hotel Happel Grimm, 2 Fr., Bremen — Hot. Grether Grohnet, Fr., Hamburg — Reichspost Göttermann, Oberleut., Charlottenburg Tausushotel v. Groimann, Fähnrich, Engers Tausushotel de Groot, Fabrikant, Leiden Prinz Nikolas Grove, Fr., Rent., Harrison Tausushotel Grün, Bernburg — Grüner Wald Gudow, Rent., m. Frau, Berlin Tausushotel Günther, Kfm., Essen — Reichshof Goekinski, Stettin — Reichspost Gutheil, Kommerzienrat, Moskau Hotel Bellevue

H

Hanke, Fr., Bremen — Erbprinz Haarmann, Brasereibes., Schwelm Schwarzer Bock Hahn, Dir., Aachen — Allesaan! Hakuba, Paris — Grüner Wald Halber, Kfm., London — Hansahotel Hammer, Polizist, Köln, Reichspost Haney, Kfm., Bremen, Kapellenstr. 6 Herren, Postmeister a. D. mit Frau, Trödelberg — Weisse Ross Hardy-Thé, Paris — Rose Harth, Konsul, Berlin — Allesaal Haupt, Kfm., m. Fr., Hamburg Hotel Weins Haus, Landmesser, m. Frau, Stelle Westfälischer Hof Hederich, Kfm., Brüssel Wiesbadener Hof v. Heeringen, Exzell., Kriegsminister, Berlin — Prinz Nikolas Heidfeld, m. Fr., Mainz, Schützenhof Heiffmann, m. Fr., Dortmund Hohenzollern v. Heinrich, Fr., m. Tocht., Budapest Hotel Rose Heinze, Lehrer, Tarnowitz Kapellenstrasse 10 Heikendorf, m. Fr., Fallersleben Hotel Krug Helm, Oberlehr., m. Fam., Lübeck Querfeldstrasse 7 v. Helmst, Weinländer, Hamburg Zum neuen Adler Hermann, Chemiker, m. Frau, Darmstadt — Reichspost Hermann, m. Fr., Kassel, Weisse Lilien Herring, Dr. med., m. Fr., Boston Sendige Eden-Hotel Herzberg, Kgl. Schauspieler, Kassel Residenz-Hotel Herzog, Kfm., Hannover, Hotel Centr.-Hotel Fläming, Kfm., Hannover — Hotel Centr.-Hotel Flinsch, Stud., Stuttgart, Gr. Wald Flint, Boston — Hotel Nassau u. Cecile Flint, Fr., m. Schwester, London Tausushotel Flügel, Fr., Hirschberg i. Schl. Weisse Lilien v. Flotow, Baron, Berlin — Hot. Nassau v. Flotow, Witzleben — Allesaal Flüthgraf, Kfm., M., Gladbach Hotel Nonnenhof Frahm, Fahr., Hamburg — Neuer Adler Frank, Kfm., Berlin — Grüner Wald Frank, Kfm., Berlin — Grüner Wald Frei, Fabrikant, Stuttgert, Hotel Union Fresenius, Fr., Dr., Frankfurt Hotel Karlsbad

Hickson, Oberst, m. Fam. u. Bedien. London — Vier Jahreszeiten Hirsch, D.S.W.-Afrika — Hotel Berg v. Hirschfeld, Frau, Bremgau Dolapfeastrasse 2 Hitze, Fr., Rent., Königsberg Schwarzer Bock Höbel, Wertheim — Zum Falken Höhne, Berlin — Römerbad Höller, Eiselen — Union

Hoffmann, Hauptm., m. Frau, Metz Viktorishotel Hofmann, Lehrer, Königshütte Hotel Spiegel Hohmann, Fr., Erbach, Augenheianst. Holder, 2 Fr., Birmingham — Rose Hollenbach, Kfm., m. Fr., Louisvill Hotel Dahlheim

Holmann, Paris — Hotel Rose Holtheim, Kfm., Berlin — Hot. Krug Holtkamp, Kfm., m. Fr., Essen Central-Hotel Homeyer, Kfm., m. Fr., Paris Hotel Happel Hommer, m. Fr., Eiselen — Union von Hoogenbuuya, Haag — Kaiserhof Hoop, Fr., Kiel — Hotel Reichshof Hopfer, Oberleut., Charlottenburg Hotel Falstaff Hoppe, Fr., Magdeburg — Römerbad Horch, Mannheim — Metz u. Monop. Horn, Fr., Dr., Mühlhausen i. Th. Abeggstrasse 3

Horn, Fr., Christiania — Hohenzollern Hossa, m. Fr., Oberstein, Weisse Lilien Hoyer, m. 2 Töch., Rotterdam Huszarskopf, Krefeld — Reichspost v. Hundelhausen, Fr., Lent., Hagnau Tausushotel Hurthe, Dipl.-Ing., m. Fr., Horrem Hotel Nonnenhof Husmann, Fr., Koblenz Zur Stadt Biebrich

I

Idee, Oberst, Frankfurt, Viktoria-Hot. van Ingen, Rent., m. Fr., Haag Metropole u. Monopol Ismel, Dr. med., m. Tocht., Spanberg — Westfälischer Hof

J

Jacoby, Kfm., München — Reichshof Jacobi, Kfm., Leipzig — Reichspost Jahn, Kgl. Oberzöllirevisor, m. Fr. Spandau — Friedrichstrasse 31 Jaier, 2 Hrn., Amerika — Minerva Janes, Budapest — Hot. Christmann Joel, Kfm., Berlin — Grüner Wald John, m. Fr., Stralsund — Reichspost Joscund, m. Fr., New-York Eng. Hof Jungblut, Faktikus, Frankfurt Englischer Hof

K

Kabos, Fr., Wien — Hotel Kaiserhof Kahn, Kfm., Berlin — Europ. Hof Kastir, Kfm., Karlsruhe — Einhorn Kälich, Fr., m. Bed., Berlin Brüsseler Hof Kalbenbach, Fr., Berlin — Römerbad Kallweit, Eisenb.-Oberndr., m. Sohn, Erfurt — Friedrichstrasse 24 Kanpoes, Kfm., Wien — Gr. Wald Kante, Mühlenbes., Kampen — Union Kasukle, Eisenbahnm., Betzdorf Zwei Böcke Kaufmann, Kgl. Kassenassistent, Berlin Weisse Lilien Kaufmann, Fr., Lehrerin, Berlin Central-Hotel Kayser, Stationsvorst., Oberstein Hotel Reichspost

L

Kayser, Kfm., Münster — Gr. Wald Klein, Kfm., Berlin — Hotel Happel von Kelchhoven, Fr., Holland Viktoria-Hotel

M

Keller, Bäckermeister, m. Fr., Spiesheim — Zum Landsberg Kenden, Fr., Christiania — Hot. Berg Kest, Reinh.-Rat, m. Fam., Eisenach Röderstrasse 28

Kiesling, Leipzig — Zur St. Biebrich Kircher, Fr., mit Sohn, Grünstadt Hotel Nassau u. Cecile Kirchheim, Kfm., Saarbrücken Hotel Grüner Wald Kläbisch, Ochsenz — Hotel Vogel Klein, Kfm., Königsberg — Einhorn Klein, Fabrik, m. Fr., Remscheid Hotel Nonnenhof Klingelöfer, Kfm., Lüdenscheid Westfälischer Hof Klingens, Kfm., m. Fr., Düsseldorf Hotel Schützenhof Kluck, Pfarrer, Leiden, Prinz Nikolas Knappe, Eiselen — Hotel Union Knappertsbusch, Fr., m. Tocht., Elberfeld — Hotel Quisisana Knauff, Hptm., m. Fr., Brandenburg Hotel Mehler Kneigh, Kfm., m. Schwes., Milwaukee Zum neuen Adler v. Knobelsdorff, Major z. D., Altona Hotel Mehler Knölli, Sirmenburg — Hotel Bern Dambachtal 1, 1 Koch, Oberlehr., m. Fam., Lübeck Hotel Reichspost v. Kochanowski, Redakteur, Warsaw Hotel Bellevue Kochanowski, Fr., Berlin Geisbergstrasse 24

Köhler, Eiselen — Hotel Union Kötzi, Ing., Zürich — Reichshof Kozel, Kfm., m. Fr., Mainz — Union Kohlberg, Kfm., Aachen, Centr.-Hotel Koldeke, Lehrer, Cölnscherm Hotel Nonnenhof

N

Kolff, Dr., m. Fr., Rotterdam Viktoria-Hotel Meyer, Kfm., Bischofstein, Hot. Krug Meyer, Kfm., Köln — Grüner Wald Meyst, 2 Fr., Amsterdam Europäischer Hot Michler, Kfm., m. Fr., Johannisburg Grüner Wald Mistschihin, Kfm., m. Fr., Busk Hotel Epple Mormanc, Kfm., Berlin Wiesbadener Hof Molony, Fr., London — Hansahotel Morgenstern, Stadtrat, Magdeburg Taunus-Hotel Moschkowitz, Kfm., Nürnberg Zum Falken Müller, Freiburg — Wiesbadener Hof

O

Mc Neely, m. Frau, England Viktoria-Hotel Nemisch, Kfm., Rixdorf — Hotel Krug Neu, Dresden — Hotel Führ Nordström, Kfm., Helsingfors Taunushotel Nowak, Fr., Charlottenburg Wilhelmstrasse 23 Nutzmann, m. Fr., Gabi bei Magdeburg — Fürstenhof

"aber Onkel! „In dieser für mich allerbüro lebten
tritten Ende willst du da erträumt ein; solches Vorurteil
degen?“ Seine offenen Augen hatten sich verfinstert, in
leinen Kragen schmuckte es feind. „Lohn aber schlägt
ein liebenswürdiges Rädchen auf keine Rippen und er
scheit fand: „Bon mir töfft sie sich, Kerle nennen.“

Auf den Onkel mochte diese häbliche Rührung, das
Continentale aber keinen Eindruck. „Wir wollen uns
nicht neuerdings rütteln und noch mehr verleben
Lauding großteils aber, der als politischer Flüchtling
durch Dringende Geforderten an seinen Großvater
nenne doch wohl von Bedeutung! Er beweist mir, daß
die Familie, der das Mädchen angehört, ganz ver-
unsicherter ist. Den achtzehnjährigen Sohn, dem
du offenbar gefällt, der dich gen hat und dies dir
doch reicht, wirkt du freilich nicht anmerken, welche Un-
gewöhnlichkeit und Hoffnung seitens der modernen
Mutterkonventionen in der Ehe ihrer Männer gegen-
über sie selbst gemacht wird. Lann aber, lieber Junge,
und dies ist für mich die Hauptfrage, bedenke doch deine
Sugenh! Reiner in deinem Alter hat ein so gesetztes
Gesicht, um seiner sicher zu sein, daß eine dorin auf-
blühende Meinung an jener dauernden Liebe erfährt, die
durch keine andere Leidenschaft für ein Weib je ver-
bringt, ohne daß dieß der Sorge um den
Vieljährigen Freiheit! Glück der Studentenzeit? Doch die
Gurken freihet! Was Student sollst du
ihm wünschen und dich begeistern für alles Edle in der
Welt, ohne daß dir der Preis und die Sorge um den
Beitrag überdrückt. Sprichst du nicht, daß es dir auch
gehen könnte, wie dem Sänger des Liebes, das vorhin
sein Freund sagt:

„Und doch weiß ich, daß die Eine
Nicht darf Weinen weit von mir.
Und doch kann ich's Schon' nicht lassen
Nach den schönen Jungen hier.“

Sonnt her! Gib mir deine Hand; Grünecke weiter
keine Gurkenfreiheit! Gedächtnis weiter für das
Möbelen, das dir so liebenwert erscheint! Wer hinde-
rich nicht durch einen Freitagsmorgen, der sich in einigen
Jahren vielleicht schon in eine schwere, drückende Stelle
verwandeln kann!“

Onkel ließ das Lied ausgesetzte Hand sinken,
ohne in sie einzuschlagen. „Wer Frauen mögen ihm
ins gute getreten, und nun läuft er auf einem Raum
dicht an den freuen Berater heran, schlängt den Arm
um seinen Rücken, und legt sich neben ihn auf den
Sofa nieder.
„Onkel, was das Lied selbst betrifft und ihre
Komödie, so möchte doch doch an den Abertanten Mann
hart in Wohlthilen, in dessen Hause sie bald ein Jahr
angekroft hat, um den Quasholt auf edt schwäbische
Art zu erlernen; der kennt ihre Komödienverhältnisse
gern. Über an den Comödienrat Hörmann in Ulrich,
Hörmann ist in ein alter Bundesbruder von ihr! Und
bei Professor von Eichens hier, wo ich sie kennen
lernte, würde ich in ton dir eingeführt. Sprich doch
nodder dort einmal vor! Was aber meine Eile be-
trifft, mich mit Ellen Schneider zu verloben, so trozen
baran gewönde die „vielen Weinen“ Schul, die uns
heimgekehrt ist. Auch Ellen kommt die Verlobung
natürlich. Sie hat an ihre Eltern geschrieben und deren
Rückführung erbeten. Wir wollen uns fürs Leben
binden, bevor die Trennung da ist. Sie kommt bald!
Ich habe das süße Gefühl, daß ich nie eine andere
so werde lieben können, so besüßt und beglückt, wie
ich sie liebe! Das Gerüngsind noch allen möglichen
häbischen Wäddelgeschören, blauen und grauen, schwarz-
en und braunen Haarsträhnen war keine Eafe viel

Über ich traue mir nicht an, daß der Einbruch, den ich
auf Bräutlein Schnieder gemacht habe, so unabschöp-
flich ist, um zu beschreiben, daß sie drüber in ihren
bestimmt verhältnissen unter dem Einbruch vielleicht
glänzender Heiratskünsten mich betrübt und mich preiz-
gibt. „Drei Eltern lieben“ Deutschland und unser
Eduardenberg genug, daß sie die eine Tochter — so
meint Ellen — wohl gern einen jungen Deutschen aus
Bräu haben werden, dem diese ihre Gunstigung und ihr
Zutrauen läuft. Sie werden im August kommt
durch Dringende Geforderten an seinen Großvater
nenne doch wohl von Bedeutung! Er beweist mir, daß
die Familie, der das Mädchen angehört, ganz ver-
unsicherter ist. Den achtzehnjährigen Sohn, dem
du offenbar gefällt, der dich gen hat und dies dir
doch reicht, wirkt du freilich nicht anmerken, welche Un-
gewöhnlichkeit und Hoffnung seitens der modernen
Mutterkonventionen in der Ehe ihrer Männer gegen-
über sie selbst gemacht wird. Lann aber, lieber Junge,
und dies ist für mich die Hauptfrage, bedenke doch deine
Sugenh! Reiner in deinem Alter hat ein so gesetztes
Gesicht, um seiner sicher zu sein, daß eine dorin auf-
blühende Meinung an jener dauernden Liebe erfährt, die
durch keine andere Leidenschaft für ein Weib je ver-
bringt, ohne daß dir der Preis und die Sorge um den
Beitrag überdrückt. Sprichst du nicht, daß es dir auch
gehen könnte, wie dem Sänger des Liebes, das vorhin
sein Freund sagt:

„Und doch weiß ich, daß die Eine
Nicht darf Weinen weit von mir.
Und doch kann ich's Schon' nicht lassen
Nach den schönen Jungen hier.“

„Gott sei Dank!“ rief er fröhlich, und dabei fuhr er dessen
Gesichter, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in ihrer Ge-
forscht schreibt, liegt aber gar kein Antersetzung für die
Gedächtnis vor, als etwa dasjenige, daß sich aus
meiner Verlobung mit ihrer Tochter ergaben Tonnel
und sie abholen. Nur ein Wiederentbringen in die
Gebrüderliche Familie, wie die alte Mutter in